168. Jahrgang

Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung — Kreisblatt — Merseburger Kurier

Bezugspreis durch die Post RM 2,40 ohne Bestellgeld, durch Boten RM 2,- frei Haus monatl. Ausgabestellen Hälterstr. 4 (Hauptsch.) u. Gotthardtstr. 38. Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Anzeigenpreis für den 8 gespaltenen Millimeterraum 10 Pf., im Reklameteil (4gespalt.) 30 Pf. Für Chiffre u. Nachweisungen 30 Pf. Aufschl. - Familienanzeigen ermäßigt, Rabatt nach Tarif. Postscheckkonto Leipzig 16654. Fernruf 100 und 101.

Donnerstagausgabe | Merseburg, den 26. Januar 1928 | Nummer 22

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten

Neues in Kürze.

Die Reichsmarineleitung hat gegen das „Berliner Tageblatt" Strafantrag gestellt wegen der Beschuldigungen des Blattes gegen die Mitglieder der Seetransportabteilung in der Frage der angeblichen Waffenlieferungen nach China.

*

Zu den deutsch-litauischen Verhandlungen in Berlin wird uns mitgeteilt, daß sie lediglich das politische Gebiet betreffen. Als günstiges Anzeichen wird angesehen, daß seit etwa vier Wochen keine Deutschenausweisungen aus dem Memelland mehr erfolgt sind.

*

Die Londoner „Morningpost" schreibt in einem Artikel „Deutsche Reichsbahn", daß nach Auffassung der englischen und belgischen Mitglieder des Verwaltungsrats eine Tariferhöhung nicht länger zu umgehen sei. Je rechtzeitiger sie komme, desto sicherer werde die Reichsbahn vor Erschütterungen bewahrt.

*

In Norwegen hat der Führer der Arbeiterpartei die Bildung der Regierung übernommen. Das Arbeiterblatt erklärt, es werde nicht eine Regierung des Burgfriedens, sondern eine Kampfregierung sein.

*

Vor der Militärabteilung des Obersten Staatsgerichtshofes in Moskau begann gestern der Prozeß gegen den Bischof Theophil Stalsky, Oberhaupt der Diözese Kiew der römisch-katholischen Kirche wegen gegenrevolutionärer Tätigkeit und Unterstützung einer polnischen Spionageorganisation, die die Befreiung der Ukraine von der Sowjetherrschaft erstrebe.

*

Das „Echo de Paris" meldet den Eingang deutscher Anträge nach weiteren Gnadenakten für die wegen Ueberlaufens zu Abdel Krim zum Tode verurteilten und zu lebenslänglicher (!) Deportation in eine Strafkolonie „begnadigten" deutschen Fremdenlegionäre. Insgesamt handle es sich um 13 Verurteilte.

*

Der Pariser „Matin" meldet, das in Paris beseitigte Hindenburg-Wahlplakat werde jetzt in der Provinz weiter zum Anschlag gebracht. In Marseille, Lyon und Bordeaux rufe es von allen Anschlagsäulen, nie zu vergessen, was vor vierzehn Jahren gewesen sei, und was in Zukunft verhütet werden müsse.

*

Das von Rom in Paris eingetroffene asghanische Herrscherpaar wurde gestern nachmittag vom Staatspräsidenten Doumergue im Elysée empfangen. Anschließend begaben sich der Staatspräsident und seine königlichen Gäste nach dem Rathause, wo ihnen ein feierlicher Empfang bereitet wurde. Dem König wurde als Ehrengeschenk die goldene Medaille der Stadt Paris sowie ein Gewehr, der Königin eine Schreibtischuhr überreicht.

*

Die „Baseler Nachrichten" melden aus Paris: In seiner großen Finanzrede in der Kammer wies Poincaré auch auf die deutschen Reparationsforderungen hin, die er abermals mit 132 Milliarden Goldmark bezifferte und bis 1950 als sichere Eingänge bezeichnete.

*

Der südslawische Ministerpräsident begründete die Einbringung eines Nachtragsetats von 210 Millionen Dinar für Marineneubauten und Seebefestigungen damit, daß Südslawien für die nächsten fünf Jahre mit einem Kampf der im Mittelmeer interessierten Staaten um die Vorherrschaft bestimmt rechnen müsse.

*

Lord Cecil, der wegen seiner Gegnerschaft gegen Chamberlains Außenpolitik aus dem englischen Kabinett austrat und die Führung der englischen Völkerbundsdelegation niederlegte, forderte in einer Rede in London, daß England die allgemeine obligatorische Schiedsgerichtsklausel unterzeichne. Dann würden alle übrigen Völker nachfolgen, während England bei Unterschriftverweigerung an der Beibehaltung des Krieges schuld sei.

*

In Indien ist von der Freiheitspartei (Separatisten)) eine riesige Kampagne eingeleitet, um den Tag der Ankunft der englischen Verfassungskommission für Indien zum Nationaltrauertag zu erklären.

„Der Kampf im Zentrum beginnt erst."

Stegerwald erklärt: „Wir werden unter keinen Umständen nachgeben".

Die „Württembergische Zeitung" veröffentlicht eine Unterredung mit dem Reichstagsabgeordneten Stegerwald, in der es u. a. heißt: „Die persönlichen Auseinandersetzungen im Zentrum sind, wenigstens soweit sie meine Person betreffen, durch die Erklärungen der letzten Tage beigelegt. Ganz anders steht es freilich um die sachlichen Gegensätze. Man kann nicht behaupten, daß auch diese einvernehmlich geschlichtet sind. Im Gegenteil:

Der Kampf im Zentrum ist jetzt erst im Anfang, er wird ein Kampf um das Zentrum sein. Die christliche Arbeiterschaft muß eine vollständige Umgestaltung des gesamten Parteiapparates verlangen.

Wenn man in mir, der sich verpflichtet sieht, der Träger dieses Verlangens zu sein, darum einen Störenfried in der Partei sieht, so erkläre ich ganz offen, daß die Partei noch manche Schwierigkeiten mit meinen Freunden und mir haben wird. Wir werden unter keinen Umständen eher nachgeben, als bis die Struktur des Zentrums tatsächlich wieder der Struktur ihrer Anhänger entspricht. Mein Freund Imbusch vertritt den Standpunkt, daß im Laufe der letzten Jahre zahlreiche Personen in die Partei eingedrungen sind, die ihr im Innern durchaus fernstehen und sie nur als Sprungbrett für ihre persönlichen Interessen benutzen. Wechselnde Regierungsmehrheiten sind im parlamentarischen Staat selbstverständlich. Freilich bleibt die Frage offen, ob immer ein und derselbe Mann an ihrer Spitze stehen kann. Es fällt mir nicht ein, das soziale Empfinden des Reichskanzlers Dr. Marx in Zweifel zu ziehen. Aber ich frage mich, ob er nicht vor eine mit Menschenkraft unlösbare Aufgabe gestellt wird.

Wir sehen immer klarer, daß es nicht möglich ist, gleichzeitig oder kurz hintereinander Ministerpräsident eines Linkskabinetts, Reichskanzler einer Rechtsregierung, Präsidentschaftskandidat des Volksblocks, mit einem Wort für sämtliche Mehrheits- und Koalitionsverhältnisse verantwortlich zu sein, solange man in ein und derselben Haut steckt."

Eine katholische Weltaktion für Südtirol.

Der Verein des katholischen Kasinos in Innsbruck hat eine Aktion eingeleitet, um die Südtiroler Frage durch die gesamte katholische Welt zur Erörterung zu bringen. Es wurde eine Entschließung angenommen, nach der an alle katholischen Organisationen des In- und Auslandes mit der Bitte herangetreten werden soll, sich für die Wiedereinführung der deutschen Sprache im Religionsunterricht in Südtirol in geeigneter Weise sowohl durch die Vereine selbst als auch durch ihre Presse und die gesamte katholische Welt nachdrücklichst und unablässig einzusetzen. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen könne nur durch einen größeren Druck eine Besserung der Lage in Südtirol erzielt werden.

Französische Waffenlieferungen für Jugoslawien.

Der „Popolo di Trieste" veröffentlicht Enthüllungen über französische Waffensendungen an Jugoslawien. Danach soll der Dampfer „Teneriffe" der Messageries Maritimes seit drei Jahren einen Pendelverkehr zwischen Marseille und den jugoslawischen Häfen der Adriaküste unterhalten. Er lande in Gravaso Gewehre und Maschinengewehre, in Sušak Flugzeuge. Ein entsprechender Verkehr nach Saloniki werde von den Dampfern „Maniere" und „Souvenir", die derselben Linie gehören, versehen, um dort vor allem schweres Artilleriematerial auszuladen. Im Jahre 1925 sollen 700 000 Gewehre und entsprechendes Artilleriematerial in Jugoslawien eingeführt worden sein.

*

In Paris herrscht wachsende Besorgnis über die Besprechungen des rumänischen Außenministers Titulescu in Rom. Eine der Hauptschwierigkeiten Rumäniens sind die Fragen der den Ungarn geraubten Gebiete, und zwischen Ungarn und Italien bestehen besondere Freundschaftsbande. Paris befürchtet, daß es Rumäniens Standpunkt gegenüber Ungarn nur unterstützen wird, wenn Rumänien sich wieder wie unter Averescu der Einkreisungspolitik gegen Jugoslawien anschließt.

Neue Wahlschikanen in Ostoberschlesien

Aus Kattowitz wird gemeldet: Trotz aller Zusicherungen werden den deutschen Wählern in Ostoberschlesien weiter erhebliche Schwierigkeiten bereitet. Die von den deutschen Wählern verlangten Staatsangehörigkeitsausweise werden nur auf wiederholtes Drängen ausgestellt, um dadurch die Wahlberechtigten mürbe zu machen und die Zeit verstreichen zu lassen, bis die Einspruchsfrist abgelaufen ist. Vielfach werden die von den Landratsämtern ausgestellten Ausweise von den Wahlkommissaren mit der höchst seltsamen Begründung zurückgewiesen, daß der Wahlberechtigte angeblich in der Optantenliste eingetragen sei, was der Wahlkommissar besser wisse als das Landratsamt. Mehreren Wahlberechtigten ist auch gesagt worden, daß sie nicht wählen dürften, weil sie bei den letzten Wahlen deutsch gewählt hätten.

Alle Vorstellungen der deutschen Abgeordneten gegenüber diesem jedem Staatsrecht widersprechenden Vorgehen waren bisher erfolglos, da die Verordnungen und Anweisungen der obersten Verwaltungsbehörden von den untersten Dienststellen einfach nicht beachtet werden. Es steht daher zu befürchten, daß Tausende von deutschen Stimmen bei den nächsten Wahlen für die deutschen Listen verlorengehen.

Die Sperrung des Pfälzer Waldes.

Ein Schritt des Reichskommissars.

Wie verlautet, hat sich der Reichskommissar für die besetzten Gebiete bei dem französischen Oberkommandeur in Mainz für die Aufhebung der militärischen Sperrmaßnahmen im Pfälzer Wald verwendet. Das Oberkommando antwortete, daß ihm die Umstände der Sperrung nicht bekannt seien, da es sich um die Maßnahme einer örtlichen Militärstelle handele. Es sagte jedoch eine Untersuchung der Angelegenheit zu. Die Verkehrsbehinderungen im Pfälzer Wald durch die Sperrung sind so schwerwiegend, daß es der Landbevölkerung fast unmöglich gemacht ist, ihre landwirtschaftliche Tätigkeit auszuüben. Man erwartet, daß das Oberkommando den Vorstellungen der deutschen Behörden Rechnung tragen wird.

Deutsch-französische Verhandlungen über Rußlandkredite.

Gemeinsame Finanzfront Westeuropas gegen Rußland?

Von französischer diplomatischer Seite verlautet: Man hofft französischerseits, sich mit Deutschland über ein gemeinsames Vorgehen in der Frage der Finanzierung des Exports nach Rußland einigen zu können. Hierbei wird auf die Unterhaltung verwiesen, die Mitte November zwischen dem deutschen Außenminister Dr. Stresemann und dem französischen Botschafter in Berlin, De Margerie über das Problem der Ostfragen stattgefunden hat, in der gerade im Hinblick auf die Bemühungen amerikanischer Bankgruppen die Zweckmäßigkeit besprochen wurde, die Kreditfrage Sowjetrußlands auf eine internationale Basis zu stellen und in dieser Beziehung

eine einheitliche Politik unter allen westeuropäischen Staaten festzusetzen.

Da von Seiten der französischen Regierung vorläufig keine Neigung zu bestehen scheint, die von den Wirtschaftskreisen als wünschenswert bezeichnete Kreditgarantie des französischen Exports nach Rußland vor der generellen Regelung der französisch-russischen Beziehungen in Erwägung zu ziehen, so sind bereits anläßlich des Besuches des französischen Handelsministers Clémentel in Berlin Verhandlungen zwischen wichtigen Gruppen der deutschen und der französischen Industrie über eine Verständigung auf eine gemeinsame Linie in dem sowjetrussischen Geschäft angebahnt worden. Man hofft französischerseits, daß die Verhandlungen in dieser Frage demnächst auch auf offiziellem Wege fortgesetzt werden. Erst dann wäre die Voraussetzung für die Wiederaufnahme der französisch-russischen Schuldenverhandlungen gegeben.

*

Die Moskauer „Pravda" schreibt zu den bevorstehenden deutsch-russischen Handelsbesprechungen, Rußland werde weiter in Deutschland kaufen, doch sei notwendig, daß Deutschland neue und größere Kredite gebe als bisher.

Von Bismarck zur Reichseinheit.

Vortrag des Reichstagsabgeordneten Dr. Cremer (D. V. P.)

In Ergänzung der unlängst von uns wiedergegebenen Rede des Herrn Universitätsprofessor Dr. Fleischmann, Halle, und als Gegenstück zu einem Teil der Ausführungen unseres geistigen Leitartikels geben wir nachstehend einen ausführlicheren Auszug aus dem von dem Reichstagsabgeordneten Dr. Cremer (DVP.) am 24. d. M. in Halle gehaltenen öffentlichen Vortrag. Angesichts der ganz außerordentlichen Tragweite der Frage des Einheitsstaates halten wir es für notwendig, um jeder Einseitigkeit vorzubeugen, das Thema von möglichst vielen Seiten zu beleuchten und insbesondere dem Leser auch die von unserer eigenen abweichende Meinung mit ihren durchaus beachtlichen Gründen zur Kenntnis zu bringen.

Die Schriftleitung.

Dr. Cremer führte aus:

Nationale Kreise stoßen sich vielfach daran, daß der künftige Einheitsstaat anders aussehen solle, als das ehemals von Bismarck geschaffene deutsche Reich. Aber als Bismarck an die Spitze Deutschlands trat, war dieses kein einheitliches Gebilde, sondern bestand aus 38 Ländern, an deren Spitze Herrscher standen, die für die Einheit des Reiches erst gewonnen werden mußten. Bismarckische Politik treiben heißt, seine Gedankengänge auf gegenwärtige Verhältnisse anwenden.

Die deutschen Länder sind zu einer Zeit entstanden, als es noch keine modernen Verkehrsmittel gab, auch verdanken sie zum Teil ihre Entstehung Napoleonischer Politik, die auf französische und nicht auf deutsche Belange zugeschnitten war, oder erhielten durch die Hausmachtpolitik der ehemaligen Fürsten ihre Gestalt. Preußen schuf zuerst eine Vereinheitlichung. Der deutsche Zollverein war der erste Schritt auf dem Wege zur Reichseinheit. Nach 1866 hat Bismarck mit starker Hand eine Reihe Dynastien beseitigt, Schleswig, Hannover, Hessen usw.

Der damalige Liberalismus stand hinter dieser Vereinheitlichung weil er erkannt hatte, daß dieser Schritt eine Staatsnotwendigkeit sei. Durch das allgemeine Stimmrecht verankerte Bismarck dann die Verfassung im deutschen Volk. Nach 1870 wurde die Zuständigkeit des deutschen Reiches erweitert. Doch glückte es Bismarck nicht, eine Reichseisenbahn für das ganze Reich zu schaffen. Infolge des Widerstandes der Länder mußte dieser auch die Finanz- und Steuerhoheit verbleiben. Anfang der 80er Jahre schuf der Reichsgründer die soziale Gesetzgebung für das gesamte Reich, ihr folgte 1909 die Reichsfinanzreform nach schwerem Kampf.

So zeigt sich, wie die gesamte Entwicklung schon vor dem Krieg zur Vereinheitlichung des Reiches hinstrebte. Auch wenn wir den Krieg nicht verloren hätten, wäre die Entwicklung zum Einheitsstaat weitergegangen, so ist sie nur beschleunigt worden.

Die Notgemeinschaft, die der Krieg geschaffen hatte, mußte sich auswirken durch die gemeinsame gleiche Steuerlast. Da das Reich die Lasten des Krieges zu tragen hat, muß es die Mittel dafür herbeischaffen, muß es die Möglichkeit der Nachprüfung der Ausgaben der Länder haben. Vereinfachte Verwaltung ist zudem ein Gebot der Sparsamkeit, daß die übrigen europäischen Staaten längst durchgeführt haben. Deutschland besitzt drei nebeneinander herlaufende Apparate: Reichs-, Länder- und Selbstverwaltungsbehörden, die alle von ein und demselben Steuerzahler erhalten werden müssen, abgesehen davon, daß die Wirtschaftskreise durch das Arbeiten mit den verschiedenen Behörden stark belastet werden.

Dadurch, daß das Reich gezwungen ist, an leistungsschwache Länder Zuschüsse zu zahlen, sind diese in der Lage, ihre teuren Apparate weiter arbeiten zu lassen auf Kosten der anderen Länder. Das ist ein Luxus, den sich unser verarmtes Volk auf die Dauer nicht leisten kann. Die Länder von sich aus sind (wie der Redner an verschiedenen Beispielen nachweist), nicht in der Lage, die Vereinfachung der Verwaltung durchzuführen, schon aus dem Grunde nicht, weil eine Reihe von ihnen zu klein ist, um diese Maßnahmen im eigenen Lande anzuwenden. Gefährlich wäre es aber, wenn zuerst ein Teil Deutschlands — insbesondere das größte und wichtigste Land Preußen — die notwendige Vereinheitlichung durchführte, da dadurch die Reichseinheit gefährdet würde. Auch die kulturellen und nationalen Belange erfordern die Zusammenfassung der Kräfte. Deshalb ist es wünschenswert, daß die Universitäten statt wie bisher, eine universitas = die Gesamtheit aller Wissenschaften zu lehren, sich spezialisieren, um auf einem Gebiet möglichst viel leisten zu können.

Zum Schluß entwickelte Dr. Cremer in großen Zügen seine Ideen über die Arbeitsteilung zwischen Reich, Ländern und Gemeinden. Große, leistungsfähige Verwaltungskörper müssen geschaffen werden. Freizügigkeit der Beamten und Anwälte ist notwendig. Wer, wie die D. V. P. das Volksheer erstrebt, muß zuerst den Einheitsstaat aufbauen.

*

Im Anschluß an den Vortrag wurde von der Versammlung einstimmig folgende Entschließung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280126-18/fragment/page=0001

angenommen: Die auf Einladung der D. V. V., Ortsverein Halle, am Dienstag, dem 24. Januar 1928 einberufene öffentliche Versammlung ist mit lebhaftem Interesse den Ausführungen des Reichstagsabgeordneten Dr. Cremer über die Wege zum Einheitsstaat gefolgt. Sie dankt Herrn Dr. Cremer für sein mannhaftes Auftreten im Reichstag am Freitag, dem 20. Januar und billigt die dort und heute begründeten praktischen Vorschläge.

Einberufung des Reichsparausschusses.

Amtlich wird mitgeteilt: Der Ausschuß zur Prüfung von Maßnahmen zur Sicherstellung sparsamster Finanzgebarung in Reich, Ländern und Gemeinden ist von seinem Vorsitzenden, dem Reichsminister der Finanzen Dr. Köhler, zu einer Sitzung auf den 2. Februar 1928 nach Berlin berufen worden. Dem Ausschuß gehören der preußische, der badische und der thüringische Finanzminister und der Präses der hamburgischen Finanzdeputation an.

Die Schulgesetzkosten.

Einmalig etwa 100 Millionen, laufend 20—25.

Im Bildungsausschuß des Reichstags wies Reichsfinanzminister Köhler darauf hin, daß

die gestrige Erklärung des Reichsinnenministers keine Ressorterklärung, sondern eine Erklärung des Gesamtkabinetts gewesen sei, das sich durchaus einmütig auf den Standpunkt der Erklärung gestellt habe. Bei dieser Willensbildung des Kabinetts habe selbstverständlich auch der Reichsfinanzminister mitgewirkt.

Ministerialdirektor Kästner hielt es für notwendig, die Kostenfrage von politischen Momenten zu entgiften. Es müsse mit allem Ernst betont werden, daß es bei der Kostenfrage um die Existenz des gesamten preußischen Volksschulwesens gehe.

Abg. Dr. Philipp (Dntl.) berechnete auf Grund des der Reichsregierung vorliegenden Materials die einmaligen Umwandlungskosten auf 100, die laufenden auf 20—25 Millionen Mark. Alle Parteien waren sich einig, daß die geistige Höhe des Schulunterrichts nicht herabgesetzt werden dürfe, und daß die Kosten des neuen Schulgesetzes genau berechnet werden müssen.

Die Entschädigung der Kleinrentner.

Der sozialpolitische Ausschuß des Reichstages erledigte gestern bei der Beratung des Gesetzentwurfs zur Befriedigung der Rechtsansprüche der Kleinrentner die Frage, bis zu welcher Grenze Kleinrentner unter das Gesetz fallen sollen. Es lag ein Antrag der Deutschen Volkspartei vor, nach dem nur diejenigen einen Rechtsanspruch erhalten sollten, die im Besitz eines Sparguthabens von mindestens 10 000 Mark bezw. eines Zinseinkommens von 500 Mark gewesen sind, während von sozialdemokratischer Seite beantragt wurde, die Grenze des Rechtsanspruches schon bei 1000 Mark festzulegen. Der Ausschuß entschied sich dahin, daß die Grenze von 1000 Mark nicht in Frage kommen könne, setzte aber eine feste Ziffer noch nicht an. In den Kreisen der Regierungsparteien erwartet man, daß im interfraktionellen Ausschuß eine Einigung dahin zustande kommt, daß der Rechtsanspruch auch hinsichtlich der Grenze des Sparguthabens so gestaltet wird, daß möglichst weite Kreise befriedigt werden.

Bauernnot und Reichshilfe.

Auslandkredit? — Das Recht zu Bauerndemonstrationen.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages beklagte **Abg. Klink (Bayer. Bauernbund)** die Langsamkeit der Notstandsmaßnahmen für die Landwirtschaft. Trotz großer Einschränkungen erleidet gerade der Landwirt bei der gegenwärtigen Preislage die größten Verluste, der möglichst intensiven Betrieb erstrebt hat, während der Landwirt mit extensivem Betrieb besser durchgekommen ist.

Was nützt denn bei solchen Verhältnissen eine Zerschlagung der größeren Güter? Der kleine Ansiedler kann sich, falls ihm nicht Boden und Einrichtung geschenkt werden, gar nicht behaupten, wenn es nicht einmal die Bauern können, die Jahrhunderte ihren Besitz festgehalten haben. Der kleine Landwirt ist gezwungen, seine Kinder, damit sie leben können, jetzt in die Stadt auf Arbeit zu schicken. Im Inland kann noch viel zur Erleichterung der Landwirtschaft getan werden. Geschieht das nicht, so befürchte ich gewaltsame Ausbrüche.

Reichsernährungsminister Schiele:

Die Beratungen des Kabinetts über die Kreditmaßnahmen sind noch nicht beendet. Das Wichtigste ist, die Personal- und schwimmenden Schulden von 3 bis 4 Milliarden soweit wie irgend möglich in Realkredit umzuwandeln. Das soll durch die Zwischenkredite angebahnt und erleichtert werden. Die festgefrorenen Kredite der Landwirtschaft sollen aufgetaut werden, um möglichst schnell für Betriebsmittel Kredite freizumachen durch Umwandlung der Kredite in zweite Hypotheken. Mit dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht ist Fühlung genommen worden; er hat dem Plan zugestimmt. Die territorialen Kreditinstitute, die zweitstellige Hypotheken gewähren sollen, sind die Länderbanken, die in der Zentrale der Landesbanken in Berlin zusammengeschlossen sind und die wohl als Kreditträger für

Auslandkredite

geeignet wären. Wie die Dinge sich entwickeln, können wir heute noch nicht genau sagen. Ein neuer Weg liegt hier vor uns. Die Provinz wird wohl die Garantie für die Anleihe zu übernehmen haben.

Abg. Ersing (Z.) warnt die Landwirte dringend vor Uebertreibungen und vor allem vor Drohungen, wie Straßendemonstrationen, Sturm auf die Finanzämter und ähnlichem. Abg. Neyses (Z.) stellt fest, daß von den Landwirten seiner Partei die Worte „Straßenkundgebungen“, „Revolution“ usw. nicht gebraucht worden seien. Aber die Landwirtschaft sei immer noch die Grundlage unserer Volkswirtschaft und unseres Reiches. Der Landwirtschaft gehe es aber zurzeit recht schlecht. Monatelang seien viele Landwirte ohne bares Geld im Hause.

Abg. Hopp (D. Vp.): Die Landwirte gehören zum werktätigen Volke; warum soll es dann ihnen allein verboten sein, Kundgebungen nach außen über ihre Not zu veranstalten? Wenn es bisher nicht geschehen ist, dann nur aus dem Grunde, weil die Führer es gerade verhindert haben. Hier handelt es sich um keine Kundgebungen wie im Berliner Lustgarten, sondern um eine Bewegung aus den Tiefen der ländlichen Bevölkerung, die nach einem Ausdruck ihrer Nöte sucht.

Die Funker des Gießener Reichswehrregiments verhaftet.

Am Montag wurde in Gießen die gesamte Funkerabteilung des Gießener Reichswehrregiments verhaftet und in das dortige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Es handelt sich um fünf Mann. Die Verhafteten stehen unter dem dringenden Verdacht der funkentelegraphische Verbindung mit dem Auslande. Ob es sich hierbei um Landesverrat und Verrat militärischer Geheimnisse handelt, muß erst die Untersuchung ergeben, und es muß ferner noch darüber Aufklärung geschafft werden, ob in die Angelegenheit weitere Personenkreise verwickelt sind. Das Reichswehrkommando in Siegen hat zunächst scharfe Sicherungsmaßnahmen getroffen. Das Reichswehrministerium in Berlin hat bereits einen Bericht angefordert, um einwandfrei festzustellen, ob es sich bei den verhafteten Reichswehrstellen um Anstellung harmloser Funkversuche oder um Spionage handelt.

Einbruch bei der deutschnationalen Landtagsfraktion.

Von der deutschnationalen Landtagsfraktion wird mitgeteilt, daß von bisher unbekannten Tätern das Fraktionszimmer der Partei im Preußischen Landtag und die Zimmer der Fraktionsgeschäftsführer von Einbrechern heimgesucht worden sind. Entwendet wurden nur einige kleinere Wertgegenstände, die den Sekretariatsdamen gehörten. In der Fraktion wird angenommen, daß es sich um einen Einbruch aus politischen Gründen gehandelt hat. Sämtliche Parteidokumente sind durchwühlt worden. Ob und was davon gestohlen ist, konnte noch nicht ermittelt werden. Der Einbruch ist dem Direktor beim Preußischen Landtag, Geheimrat Döhr, angezeigt worden, der sofort die Kriminalpolizei benachrichtigt hat.

Wohnungsbau im Jahre 1928.

Im Hauptausschuß des Preußischen Landtages drückte Staatssekretär Scheidt seine Befriedigung darüber aus, daß es endlich gelungen sei, im Jahre 1927 die Wohnungsnot herabzumindern. Für das Baujahr 1928 lägen die Verhältnisse infolge der schwierigen Lage auf dem Kapitalmarkt leider ungünstiger. Der Bedarf an Baugeldern betrage etwa 1600 Mill M. Für das kommende Jahr sei nur mit 1,3 Milliarden M. zu rechnen, so daß ein

Fehlbetrag von 300 Mill. M.

entstehe. Zur Deckung seien zwei Wege möglich, entweder an das Reich heranzutreten, oder im Auslande Geld aufzunehmen.

Anleihen für Kleinwohnungsbauten sollen als produktiv anerkannt werden.

Der Hauptausschuß des Preußischen Landtages nahm gestern einen volksparteilichen Antrag an, **durch den die Staatsregierung ersucht wird, ihren Einfluß in der Beratungsstelle für Auslandanleihen dahin geltend zu machen, daß die Richtlinien durch eine Bestimmung ergänzt würden, nach der künftig Anleihen für Bauzwecke von Kleinwohnungen als produktiv anerkannt werden, so daß Auslandgeld für den Wohnungsbau aufgenommen werden kann.**

Erleichterung der Ehescheidung.

Der vom Rechtsausschuß des Reichstages zur Beratung der Ehescheidungsreform eingesetzte Unterausschuß kam zu einer Einigung über die Grundlage der künftigen Ehescheidungsbestimmungen. Danach soll künftig ein Ehegatte auf Ehescheidung klagen können, wenn aus einem anderen Grunde, als den bisherigen Ehescheidungsgründen eine tiefe Erschütterung des ehemaligen Verhältnisses eingetreten ist, wenn ferner eine dem Wesen der Ehe entsprechende Fortsetzung der Lebensgemeinschaft nicht mehr erwartet werden kann und wenn schließlich infolge der Zerrüttung die Lebensgemeinschaft der Ehe seit mindestens einem Jahre vor Erhebung der Klage nicht mehr besteht. Ferner soll auf Scheidung geklagt werden können, wenn die Ehegatten mindestens fünf Jahre völlig getrennt voneinander gelebt haben, ohne das böswilliges Verlassen vorliegt.

Justizdebatte im Reichstag.

Der Reichstag trat am Mittwoch in die große Aussprache bei der zweiten Beratung des Justizhaushaltes ein.

Reichsjustizminister Hergt: **Die deutsch-österreichische Zusammenarbeit bei der Strafrechtsreform hat sich ausgezeichnet bewährt. Es wäre bedauerlich, wenn die bisher geleistete Arbeit durch die politischen Verhältnisse nutzlos gemacht würde. Die sogenannte Vertrauenskrise sollte man endlich einmal ruhen lassen. Die Einflußnahme der öffentlichen Meinung auf die Justiz hat einen unerträglichen Grad erreicht und trägt die Politik geradezu in das Verfahren hinein.** Zum Schluß stellte Minister Hergt fest, daß die Strafverfolgungen **wegen Hoch- und Landesverrats in überraschender Weise abgenommen hätten.**

Abg. Landsberg (Soz.) trat dafür ein, daß den Bürgern Oesterreichs das Bürgerrecht in Deutschland gewährt werde.

Abg. Lohmann-Altona (Dnatl.) sprach die Erwartung aus, daß die große Strafrechtsreform noch von diesem Reichstag erledigt werde. Die Vertrauenskrise kann nur überwunden werden, wenn der gute Wille, den die Richterschaft hat, auch auf der anderen Seite getätigt wird.

Der Rotterdamer **„Courant“** meldet aus Washington: Sechs Senatoren **haben im Ausschuß bisher zur Freigabebill gesprochen. Die große Ueberraschung ist, daß nur zwei für die Freigabebill in der Fassung des Repräsentantenhauses eintraten.** Senator Borah selbst regte nochmalige **Einzelaussprache an. Dennoch hofft man bis Wochenende zu einem gemeinsamen Beschluß zu kommen, der die abschließenden Verhandlungen im Plenum des Senats für Februar möglich machen wird.**

*

Aus Mexiko wird gemeldet: **Präsident Calles hat die in Havanna auf der panamerikanischen Konferenz gestellten Anträge, den Vorsitz in der panamerikanischen Union in Washington wechseln zu lassen, vorbehaltlos zurückgenommen. — Man unterhandelt in Mexiko seit kurzem über die Begebung einer langfristigen Anleihe Wallstreets an die junge mexikanische Industrie. — Daher!**

Der Rächer.

Roman von Hermann Weick.

3. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Am nächsten Morgen verkündete sie Brinkmann ihren Entschluß. Er war sogleich einverstanden. Ihr Befinden hatte ihm in der letzten Zeit viel Sorge bereitet. Der Aufenthalt in einem Winterkurort würde ihr sicherlich gut tun. Er schlug ihr einige Plätze im Riesengebirge, im Schwarzwald und in der Schweiz vor.

„Vielleicht gehst du wieder nach St. Moritz! Dort hat es dir im vorigen Jahre doch sehr gut gefallen, nicht wahr?“

Lisas Gedanken waren schon ferne. Es war ihr im Grunde genommen gleichgültig, wohin sie ging. Nur fort wollte sie! Fort von diesem Schreckgespenst, das sie hier bedrängte. „Ich werde nach St. Moritz gehen“, antwortete sie und fühlte, wie sie bei diesem Gedanken etwas ruhiger wurde.

IV.

Irene Duval hatte sich über Mr. Rackford nicht zu beklagen. Er benahm sich korrekt, war stets gleichmäßig freundlich und zuvorkommend und berührte niemals mehr die eine Frage, die ihn im Innersten bewegte.

Bei ihren Spaziergängen, bei den Skitouren, beim Tanz im Hotel, überall war er ihr Begleiter. Sie freute sich nun, daß sie es ihm nicht verwehrt hatte, mit ihr nach St. Moritz zu gehen. So hatte sie immer Gesellschaft, die Gesellschaft eines guten, unaufdringlichen Freundes.

Herrliche Wintersonne strahlte in diesen Tagen über St. Moritz. Die Landschaft leuchtete in dem blendenden Weiß des Schnees. Es waren Winterbilder von berückender Pracht. Wie ein frohes Kind durchlebte Irene Duval diese Tage Sie war froh dem Theatertreiben entrückt zu sein, und genoß die Freuden ihrer Ferienzeit mit leidenschaftlicher Hingabe. Immer hatte sie ein glückliches Lächeln im Gesicht, und aus ihren Augen blitzte die Lebensfreude.

In Rackford wuchs noch die Liebe. Aber er bezwang seine Gefühle. Er hatte Irene versprochen, nicht davon zu reden; er würde sein Wort halten. Es war ja schon ein reiches Glück für ihn, immer um sie sein zu dürfen. Auch er erlebte diese Zeit wie ein gütiges Geschenk und wies die Gedanken an die baldige Trennung, die sich ihm manchmal nahten, weit von sich.

Sie fuhren oft mit den Skiern in die Berge. Auch an diesem Tage waren sie schon früh fortgegangen. Nun wanderten sie über die Höhen und genossen die Schönheit der Berge.

In sausender Fahrt ging es wieder zu Tal. Mit kühnem Schwung, der den Schnee hochaufstieben ließ, wendete Irene. Lachend sah sie Rackford entgegen, der ihr nachgefahren kam. „Was sagen Sie zu dieser Abfahrt? Herrlich, nicht wahr?“

„Herrlich, aber gefährlich! Ich war einige Male in Sorge um Sie!“

Irene hatte die Mütze abgenommen. Die Sonne spielte in ihren blonden Haaren. „Ich bin sicher auf den Skiern! Und Gefahren sind dazu da, daß man sie überwindet!“

Mit frohen Augen sah sie umher und reckte die Arme. „Sind Sie mit unserer heutigen Fahrt zufrieden?“ fragte Rackford.

„Ich fühle mich so wohl wie schon seit langem nicht mehr! Meine Nerven waren von dem vielen Theaterspielen doch sehr verbraucht! Das merke ich jetzt erst! Ich muß Kräfte sammeln, denn ich habe wieder eine lange und beschwerliche Arbeitszeit vor mir!“

Einen Jubelruf auf den Lippen fuhr sie talabwärts, Rackford folgte ihr. Wie schön schlank und biegsam stand sie auf den Skiern! Einige Male blickte sie zurück. Etwas Kindlich-Frohes ging von ihr aus, eine urwüchsige Fröhlichkeit, die hier draußen in der Freiheit der Natur sich erst recht hervorzutrauen schien.

Im Tal wartete der Schlitten, der sie heimwärts brachte. Je näher sie dem Orte kamen, desto mehr belebten sich die Straßen. Auf den Wiesen und Hängen tummelten sich in unübersehbarer Menge die Skifahrer. Die weite, spiegelblanke Fläche des Sees war von Schlittschuhläufern belebt. Es war ein frohes, bewegtes Bild.

Als sie nachher durch die Halle ihres Hotels gingen, schritt Lisa Brinkmann an ihnen vorbei.

Rackford stutzte. „Haben Sie wieder einmal einen Bekannten von drüben entdeckt?“ fragte Irene.

Rackford war stehen geblieben. Er schaute Lisa Brinkmann nach. „Nein . . das heißt, die Dame, die soeben an uns vorbeigegangen ist, kam mir bekannt vor. Ich glaube, sie schon einmal gesehen zu haben, weiß aber nicht wo.“

Irene sagte etwas ungeduldig: „Sie können sich ja beim Portier nach ihr erkundigen. Dann werden Sie das Rätsel schnell gelöst haben.“

„Verzeihen Sie! Die Sache ist ja ganz belanglos.“

*

Brinkmann hatte die Absicht, seine Frau in die Schweiz zu begleiten. Da kamen im letzten Augenblick einige wichtige Konferenzen dazwischen. Er bat sie, so lange zu warten, doch war sie nicht zu bewegen, auch nur einen Tag länger in Berlin zu bleiben. Brinkmann ließ sie nicht gern allein fahren, aber es war in ihrem Benehmen eine solche Unrast und Gereiztheit, daß es ihm geraten erschien, ihrem Wunsche nichts in den Weg zu legen. So willigte er in ihre sofortige Abreise ein, versprach aber, sobald wie möglich nachzukommen.

Wie auf einer Flucht legte Lisa die Fahrt in die Schweiz zurück. Erst als sie die deutsche Grenze hinter sich hatte, wich das lastende Bangen von ihr. Das abwechslungsreiche Treiben in dem großen St. Moritzer Hotel nahm ihr rasch den letzten Rest von Befangenheit. Sie war nun wieder die schöne, interessante Frau, der alle Männeraugen sich bewundernd zuwandten. Schnell hatte sich ein Kreis von Verehrern um sie versammelt.

Wie ein schwerer Traum lagen die letzten Erlebnisse in Berlin hinter ihr. Sie wollte nicht daran denken, und wenn einmal eine düstere Erinnerung sich ihr nahte, warf sie sich in neue Vergnügungen und erstickte so rasch das Grauen, das in ihr aufsteigen wollte. Als Brinkmann nach acht Tagen in St. Moritz ankam, konnte er zu seiner Freude feststellen, daß nichts mehr von der vorherigen Unrast in ihr war. Sie schien sich inzwischen sehr gut erholt zu haben.

Brinkmann war zufrieden. Er brachte seiner Frau eine abgöttische Liebe entgegen. In sein arbeitsreiches Leben spendete sie ihm Freude und Sonne. Er war glücklich, sie mit allem Wohlbehagen und Luxus umgeben zu können. Er war stolz, diese schöne Frau zu besitzen.

Sie machten am Nachmittag eine Schlittenfahrt und freuten sich ihres Beisammenseins. Lisa war in bester Laune. Sie erzählte ihrem Manne von den Bekanntschaften, die sie schon gemacht, und von den Vergnügungen, an denen sie teilgenommen hatte.

Beim Tee hatte Brinkmann dann Gelegenheit, zahlreiche Hände zu schütteln und Herren der verschiedensten Nationen an seinem Tische zu begrüßen. Er wußte, daß Lisa die Bewunderung der Männer brauchte. Es gehörte nun einmal zu ihr, und er gönnte ihr gern diese Freuden. Er wußte, daß er sich auf sie verlassen konnte.

Nach dem Abendessen sagte Lisa: „Wollen wir noch ein Weilchen in den Tanzsaal gehen?“

„Gerne.“

Unter der Tür trafen sie mit Irene Duval und Rackford zusammen. Ueberrascht blickten die beiden Herren einander an, dann streckte Brinkmann dem

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280126-18/fragment/page=0002
DFG

Aus Stadt und Umgebung.

Warum Erziehungssonntag?

Der 29. Januar wird diesmal im ganzen Deutschen Reiche nach mehrjährigem Brauch als Erziehungssonntag gefeiert werden. Die Provinz Sachsen macht davon keine Ausnahme. Im Gegenteil sind die Kanzeln auch hier bemüht, die Verantwortungsfreude für die Erziehung des jungen Geschlechts zu wecken. Alle Erziehung weist auf die Zukunft hin, wie sie in der Vergangenheit wurzelt, um die Gegenwart zu nutzen; alle Erziehung ist: Weitergabe des Wertvollsten in persönlichster Form. Die Persönlichkeit mit ihren unaussprechlichen Wirkungsmöglichkeiten bringt die schöpferischen Kräfte der Erziehung in Bewegung.

Vierhundert Jahre hat die evangelische Staatsschule unserem deutschen Volke in allen seinen Schichten große Dienste geleistet; sie soll es weiter tun. Je umstrittener sie heute ist, um so dankbarer werden sich die zu dem großen Segen ihrer Wirksamkeit bekennen, die den Hauptteil ihrer Bildung einer evangelischen Volksschule verdanken!

Neue Erschwerungen für Neubauten?

In Merseburg gehen wieder Gerüchte um, wonach die städtische Bauverwaltung künftig angeblich verlangen soll, daß jeder größere Bau von einem akademischen Bauleiter geführt wird. Diese Gerüchte sind, wie der Magistrat mitteilt, völlig unwahr. Eine derartige Forderung in dieser allgemeinen Form ist von der städtischen Baupolizei niemals gestellt worden.

Es ist auch in der letzten Zeit nur ein einziger Fall der Beanstandung eines Bauleiters vorgekommen, und zwar bei einem umfangreichen und durchaus nicht einfachen großen Bau, für den tatsächlich für einen Bauleiter gründliche Vorbildung und große Erfahrung und Gewissenhaftigkeit notwendig ist. Im Gegensatz dazu war von dem Bauherrn ein Bauleiter benannt, der nach Kenntnis der Stadtbaupolizei diese Erfahrung nicht besaß und in dessen erste Tätigkeit der ungenehmigte Aufbau eines ganzen Stockwerkes auf ein Gebäude fiel, trotzdem ihm und dem Bauherrn bekannt war, daß erhebliche baupolizeiliche Bedenken wegen der Zulässigkeit bestünden. Die Baupolizei hätte pflichtwidrigst gehandelt, wenn sie einen derartigen Bauleiter als geeignet anerkannt hätte.

Aus diesen Vorgängen ergibt sich, daß von angeblichen neuen Erschwerungen von Neubauten in Merseburg nicht die Rede sein kann.

Sperrung der Bismarckstraße.

Die Bismarckstraße vom Grundstück Nr. 52 bis zur Blanckestraße wird wegen Ausführung von umfangreichen Bauarbeiten auf dem anschließenden Gelände von Montag, 30. Januar, ab bis auf weiteres für den gesamten Fahrverkehr gesperrt.

Das Verkehrszeichen auf der Neumarktbrücke

wird immer noch nicht genügend beachtet. Der Verkehr wird dadurch sehr erschwert. Täglich kann man beobachten, daß Kraftfahrer und Geschirrführer leichtsinnig darauf los fahren, ohne das Zeichen zu beachten. So mußte erst gestern, Mittwoch vormittag, wieder ein Fuhrwerk und ein Lieferwagen aus Leipzig, die bis auf die Mitte der Brücke gefahren waren, zurückfahren, was selbstverständlich bei der Enge der Brücke mit Schwierigkeiten verbunden war. Am Nachmittag stieß ein Lastwagen einer hiesigen Firma mit einem Fuhrwerk dort zusammen. Kurze Zeit später versuchte ein älterer Herr aus Leipzig mit seinem Kraftwagen die Brücke zu befahren, ohne auf das Sperrzeichen zu achten. Arbeiter, die einen Handwagen zogen, sowie Radfahrer mußten schleunigst auf den Bürgersteig flüchten, um nicht verletzt zu werden.

Der Schupobeamte, der auf der Brücke den Verkehr regelt, hat keine leichte Aufgabe. Es wird sich als notwendig erweisen, daß diejenigen, die das Sperrzeichen nicht beachten, schärfer angefaßt werden, damit sich der Verkehr über die Brücke reibungsloser gestaltet.

Deutschnationaler Arbeiterbund.

Am Dienstag hielt der Deutschnationale Arbeiterbund im „Casino“ eine Versammlung ab, in der Kam. Peter über die „Die mitteldeutsche Frage“ sprach und auf die geschichtliche Entwicklung unserer mitteldeutschen Heimat einging. Nach ihm sprach Herr Pangsy (Neu-Rössen) über die kommenden Wahlen. Er erklärte, daß die Deutschnationale Volkspartei die Partei sei, von der die Arbeiterschaft und der Mittelstand eine Aufbesserung ihrer wirtschaftlichen Notlage erhoffen könnte. Herr Voigtländer unterstrich diese Ausführungen und gab seiner Zuversicht Ausdruck, daß die Wahlen die Partei weiter vorwärtsbringen werden.

Zum Schluß gab der Vorsitzende, Kam. Bock, bekannt, daß am 26. Februar im „Casino“ ein Unterhaltungsabend stattfinden wird. Das Orchester von Frau Prof. Kelbe-Postler wird den musikalischen Teil des Abends bestreiten. Ein Theaterstück, ausgeführt von Mitgliedern des Bundes, betitelt „Die wilde Toni“, gelangt zur Aufführung. Außerdem findet am 25. März ein „Deutscher Abend“ statt. Reichstagsabgeordneter Leopold wird die Festrede halten.

Eingemeindungsgelüste der Städte.

Ein gewisser Gegensatz zwischen Stadt und Land kommt in der folgenden, uns aus Landgemeindekreisen zugehenden Ausführungen zum Ausdruck. Zweifellos ist manches an den Ausstellungen, die an der Eingemeindungspolitik vieler, nicht aller Städte vorgenommen werden, berechtigt allein man muß auch den Standpunkt der Städte würdigen, die aus den verschiedensten Gründen genötigt sind, ihren Gebietsbereich zu erweitern. In diesen Fällen kommt es darauf an, zu entscheiden, auf welcher Seite die allgemeinen Belange am stärksten zu berücksichtigen sind. Hierüber wird später noch zu sprechen sein. Wir lassen nun den Landgemeinden das Wort:

„Es war zu erwarten, daß die Städte die zwangsmäßige Auflösung der Gutsbezirke als äußeren Anlaß nehmen würden, um ihren Eingemeindungs- und Ausdehnungsgelüsten freien Lauf zu lassen. Dies nimmt nicht wunder für denjenigen, der die über jedes gesunde Maß hinausgehende Expansionspolitik der Großstädte und ihrer oft sehr ehrgeizigen Leiter in den letzten Jahren hat verfolgen können. Aber nicht nur sind es jetzt die Großstädte, die glauben, bei der Veränderung der kommunalpolitischen Bezirke

Geschäfte machen zu können,

sondern auch die Mittel- und Kleinstädte treten, durch ihre Organisation dazu veranlaßt, mit den gleichen abwegigen Beweisgründen wie die Großstädte auf den Plan.

So wird das Eigentum einer Stadt an einem Gutsbezirk als zwingende Notwendigkeit angesehen, um dieses Gut der Stadt zuzuschlagen, obwohl es in keinem räumlichen Zusammenhange mit dieser, sondern 10 Kilometer oder noch weiter entfernt von ihr liegt.

Di begehrte Umgemeindung wird auch vielfach von den Städten damit begründet, daß ihnen hierdurch diejenige Ausdehnungsmöglichkeit geschaffen werden müßte, welche nach ihrer Ansicht zur inneren Auflockerung, zur

Trennung von Wohn- und Industrievierteln,

zur städtebaulichen Planung überhaupt, zur Entwicklung und Verbesserung ihres Verkehrswesens, zu Siedlungszwecken usw. benötigt würde.

Diesen Gesichtspunkten kann aber auch ohne Eingemeindung vollkommen Rechnung getragen werden und zwar leicht und zweckdienlich durch die Aufstellung von Flächenaufteilungsplänen für zusammenhängende Wirtschaftsgebiete. Diese Planungen sind dazu berufen, die wechselseitigen wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Stadt und Land zu ergänzen und ausgleichend näher zu bringen; ein

Weg zu fruchtbringender gemeinschaftlicher Arbeit

zwischen beiden Interessentengruppen wird durch sie gewiesen. Einer Entwurzelung aus dem flachen Lande und einer Verpflanzung der Gutsbezirke in städtischen Boden bedarf es zur Lösung der aufgeworfenen Fragen nicht.

Geradezu absonderlich, um nicht zu sagen grotesk, mutet es an, wenn ohne Einschränkung behauptet wird, daß den Belangen der Gutsbesitzer durch städtische Verwaltungen viel mehr Verständnis entgegengebracht werden würde, als dies durch Verschmelzung mit einer Landgemeinde der Fall wäre. Es gehört nicht viel dazu, um die Haltlosigkeit dieser These zu erkennen. Die Gutsbezirke sind in der weitaus überwiegenden Mehrheit rein landwirtschaftliche Betriebe, denen

die städtische Wirtschaft wesensfremd

war, ist und bleiben wird. Ihren Aufgaben und Zielen nach gehören sie zu den Landgemeinden! Hier sind sie schon aus Gründen der Wirtschaftlichkeit besser und vernunftmäßiger aufgehoben als bei den Städten.

Die Eingemeindungsbestrebungen der Städte werden oft von eigennützigen, finanziellen Beweggründen geleitet.

Sie sehen in den Gutsbezirken geeignete Gegenstände, um ihrem kranken, blutleeren Körper neues, frisches und gesundes Blut auf Kosten des flachen Landes zuzuführen, sie hoffen, durch diese Blutübertragung sich gesund zu machen.

Es wird die Forderung erhoben, daß bei der nunmehrigen Auflösung der Gutsbezirke an erster Stelle den Belangen der Städte Rechnung getragen werden müßte, in

völliger Verkennung der wirtschaftlichen Bedeutung der Landgemeinden und Landkreise.

Den zur Einleitung des Verfahrens bestellten Landräten und Kreisausschüssen wird fehlende Sachlichkeit unterstellt. Gerade diese behördlichen Stellen dürften bei ihrer Kenntnis der örtlichen Verhältnisse am besten und schnellsten in der Lage sein, unparteilich diejenige Lösung zu finden, welche durch die öffentlichen Belange geboten erscheint.

Nicht nur Gutsbezirke und Landgemeinden, sondern auch die Landkreise haben Ursache genug, mit aller Entschlossenheit diesem planmäßigen Vorgehen der Städte entgegenzutreten, da sie sonst den durch Gebiets- und Bevölkerungszuwachs vermehrten Städten für ein Ausscheiden aus dem Kreise Vorspanndienste leisten und den begehrlichen Wünschen der Städte weiterhin den Boden bereiten würden, später die teilweise eingeschlossenen Landgemeinden einzuverleiben.

Es gilt mehr als je darauf zu achten, daß einer Zerstückelung der Landkreise vorgebeugt wird, der Landkreise, aus denen Staat und Reich noch immer die Auffrischung ihrer Volkskraft hernehmen.

3. Konzert des Merseburger Musikverei[ns]

Solisten: Gräfin Mörner aus Stockholm (Gesang) Hermann Hoppe aus Berlin (Klavier).

Der Sängerin war die Hauptaufgabe zugedacht, [...] fast unmerklich und doch unbestreit- und fühlbar gew[...] der ursprünglich mehr als Begleiter herangezog[ene] Pianist die Hauptsympathien der Zuhörerschaft. [...] solide Technik, gesundes musikalisches Empfinden [...] ein bereits gut entwickeltes Gestaltungsvermö[gen] zeichnen sein Spiel aus. Besonders für Brahms sch[eint] der noch junge Künstler viel übrig zu haben. Die beid[en] Capriccio sowohl wie die G-Moll-Ballade und [...] Intermezzo in E-Moll erfuhren eine Wiedergabe, [...] der man seine aufrichtige Freude haben mußte. Scha[de] nur, daß die Wahl der Stücke etwas einseitig getroff[en] war. Es fehlten die Kontraste. Der versonnene, in [sich] gekehrte Tondichter, der z. B. in den drei Interme[zzi] von opus 117 lebt und webt, kam eigentlich gar ni[cht] zu Worte. Von den beiden ins Programm ei[nge]schobenen Kompositionen von Chopin traf er d[en] Charakter und Stil des Préludes Nr. 20 in C-Moll bess[er] als den des E-Dur-Nokturno, das unter seinen Finger[n] in der allzu beschleunigten Temponahme Etüdengeprä[ge] erhielt und viel von seinen melodischen Wundern i[m] Hauptthema und seiner Schönheit und Mehrstimmigke[it] im Mittelalter einbüßte. Glänzend gelang ihm d[ie] Konzertetüde von Serge Bortkiewicz. Hier feierte sei[n] reifes, technisches Können wahre Triumphe. Das wa[r] eine wirkliche Bravourleistung.

Weniger glücklich zeigte sich die Sängerin. Für di[e] Zigeunerlieder von Brahms geht ihr die unbeding[t] notwendige Charakterisierungskunst ab, auch fehlt da[s] rechte Einfühlungsvermögen in diese ihr fernerliegend[e] Gedanken- und Gefühlswelt. Zudem erweist sich ih[r] Organ, das im Affekt an Edelklang verliert, als nich[t] besonders geeignet für diese Gesänge. Weit besser schnitt die schwedische Künstlerin mit Liedern ihrer Landsleute Alvén, Sjögren und Rangström ab. Auch die Zugabe, ein entzückendes Elfenlied eines anderen Tonsetzers der Heimat, wurde sehr fein vorgetragen, während in den Liedern von Hugo Wolf wieder allerlei Mängel und Schönheitsfehler wie Härte im Stimmklang, zu grelle Färbung einiger Vokale, Unsicherheit des deutschen Textes, zutage traten. Warum bedient sich die Sängerin, deren zum dramatischen Gesang neigende Stimme durch eine glanzvolle Höhe und Geschmeidigkeit für sich einnimmt, nicht eines Programmes als Textstütze? Zwei Entgleisungen sind zuviel an einem Abend!

Hermann Hoppe war am Ibach-Flügel, der klanglich etwas enttäuschte, ein ebenso musikalischer wie sicherer und gewandter Begleiter. Beiden Mitwirkenden wurden Zugaben abgerungen. Martin Frey.

Verein für Heimatkunde.

Am Mittwoch hielt der Verein für Heimatkunde im Museumssaal seine Jahreshauptversammlung ab. Professor Wedding eröffnete den Abend mit dem Hinweis auf die Hauptaufgaben des Vereins im neuen Jahr: Die Ausgrabungen und die Museumserweiterung. Dr. Müller als stellvertretender Schriftführer schilderte im Bericht über die Tätigkeit des verflossenen Jahres die Ausgrabungsarbeiten in Bündorf und auf dem Gelände des hiesigen Klosters, um die sich der Magdeburger Architekt Alfred Koch und Regierungslandmesser Stephan besondere Verdienste erwarben. Er dankte für die zahlreich eingegangenen Geschenke und Stiftungen der Behörden und Industriewerken. Sodann hob er die Herausgabe der Zeitschrift „Das Merseburger Land“ und die Gründung der „Familiengeschichtlichen Arbeitsgemeinschaft“ hervor. In reger Arbeit hat der Verein sich um die heimatliche Erdgeschichte, die heimatliche Vorgeschichte und Kulturgeschichte gekümmert, die Waffensammlung, Münzensammlung und Bücherei gepflegt und vervollständigt, durch zahlreiche Vorträge das Wissen seiner Mitglieder gehoben. Besonderer Dank gebührt Professor D. Bithorn für das von ihm gestiftete Album, ferner den Firmen Gebrüder Graul und Mehnert für ihre selbstlose Förderung der Ausgrabungsarbeiten. Herr Gerhard erstattete den Kassenbericht. Der Verein hat finanziell zufriedenstellend abgeschnitten, die Ueberschüsse sind zur Bestreitung der weiteren Ausgrabungen bestimmt. Bei der Vorstandswahl wurde der alte bewährte Vorstand einstimmig wiedergewählt, was besonders begrüßt zu werden verdient. Hat doch der Verein für Heimatkunde unter seiner Leitung große Verdienste um unsere Stadt erworben.

Schließlich nahm Lehrer Gutbier das Wort zu seinem Vortrage

„Aberglauben in alter Zeit.“

Der Vortragende beschäftigte sich besonders mit den Hexenverbrennungen im 17. und 18. Jahrhundert. Auch in Merseburg und Umgegend hat das Konsistorium manche bedauernswerte „Hexe“ dem Flammentod ausgeliefert.

So sind in Lauchstädt im Jahre 1604 zwei Frauenspersonen verbrannt und im Jahre 1641 ist ein neunjähriges Mädchen Gertrud Bock zu Geusa der Hexerei für schuldig befunden. Allerhand kurzweilige Geschichte, die die Chronik unserer Gegend zu berichten weiß, sorgten dafür, daß das Bild jener Zeit nicht allzudüster blieb. Erwähnt sei noch, daß der Teufel in höchsteigener Person den Bäckermeister von Schafstädt geholt haben soll, der es mit den Gewichten seiner Ware nicht sehr genau nahm, ferner daß der Böse sogar zwei Ziegelsteine mitgehen hieß, an denen sich der „abgeholte“ Meister in seinem verzweifelten Widerstand festgehalten hatte. Der Vortragende schloß seine Rede mit Ausführungen über den Aberglauben unserer Zeit.

Eine rege Aussprache, in der Professor Wedding, Herr Schwickert und Oberregierungsrat Spannagel allerhand ergötzliche Erlebnisse zu erzählen wußten, die bewiesen, daß auch heute der Aberglaube noch nicht ausgestorben ist, schloß den anregenden Abend.

Die Tagung der Landwirte.

Gestern begann im Rahmen der Landwirtschaftlichen Woche der Vortragszyklus der Landwirtschaftskammer für praktische Landwirte. Nach einer Begrüßung durch den Präsidenten der Kammer, Herrn v. Helldorf, sprach Güterdirektor Gütte-Zeitz über die

Rübenblattkonservierungen.

Es ist für jeden Landwirt eine alte Erfahrung, daß die Zuckerrübenblätter und Köpfe 15 Prozent mehr Nährwert enthalten als die Rübe selbst. Berechnet man den Handelswert von 100 Zentnern Zuckerrübenblättern — das Durchschnittsergebnis eines Morgens — auf etwa 15 Mark, so gibt dies für den Zentner einen Wert von 15 Pfennig. Die Rübe, qualitativ minderwertiger, bringt aber 50 Pfennige bis eine Mark. Der Landwirt soll neben der Verfütterung des Zuckerrübenblattes im frischen Zustande das Blatt konservieren. Und zwar kommt ihm hier eine moderne Zerkleinerungsmaschine des System Masche zu Hilfe. Vorbedingung ist, daß das Blatt von anhaftender Erde gereinigt ist und daß es fest in die Miete kommt. Zur Fütterung mischt man frisches und trockenes Blatt etwa im Verhältnis 1 zu 6. Auch für wachsende Tiere, selbst für Pferde, eignet sich das Trockenblatt sehr gut. Starke Fütterung mit ihm führt zur Landersparnis Ein kurzes Beispiel:

Je Pferd rechnet man einen Haferverbrauch von fünf Morgen. Füttert man die Zuckerrübenblatternte eines Drittelmorgens, so braucht man nur noch den Ertrag von 2⅔ Morgen Hafer dem Futter zuzusetzen, um dem Pferd eine gleichwertige Verpflegung zu geben. Man spart also zwei Morgen Land ein. Das vorteilhafteste Blatt soll das Troblako der Vereinigung der Trockenblätter fabrizierenden Betriebe sein. Es wird in Säcken geliefert. Die Vereinigung garantiert für gute Ware. Man hat festgestellt, daß

die Fütterung der Kühe mit Trockenblatt 3 bis 4 Liter Milch täglich mehr ergibt, als die mit Trockenschnitzel.

Güterdirektor Blumschein aus Schlanstedt sprach sodann über die Nutzanwendungen, die aus den letzten beiden nassen Jahren zur Feldbestellung und Ernte zu ziehen sind. Die Regenmengen die in den letzten Jahren gefallen sind, und die bedeutend höher sind als in den vorhergegangenen Jahrzehnten, haben der Landwirtschaft viel Rückschläge gebracht. Die Landwirtschaft kann daraus aber

Nutzen ziehen, wenn sie die Düngungsmaßnahmen, die Feldbestellung und die Erntemaßnahmen unter dem Gesichtspunkt regenreicher Jahre betrachtet.

In der Düngung sind oft Fehler gemacht. Vor allem fehlte die rationelle Anwendung des Kunstdüngers. Der Stallmist lockert den Boden. Die beste Düngerstätte ist der Viehstall. Selbst die Jauche kann durch Aussaugung mittels Torfmulls ein Düngemittel sein, das man dem künstlichen vorzieht. Der Verbrauch von Kunstdünger ist im Durchschnitt seit dem Kriege um 50 Prozent gesteigert worden, der von Stickstoff und Kali sogar um das Doppelte. Und doch sind

keine Vorkriegsernten

erreicht worden. Der Landwirt soll bei der Feldbestellung nicht alles von der Sorte erwarten. Das Saatgut muß auch richtig behandelt werden. Die Standweitenfrage für Rüben ist in den letzten Jahren geklärt worden: Acht Reihen auf die Rute bei 18 Zoll Abstand. Das Rübenheben mit dem Kraut wird maschinell durch Schlepper, deren Räder das Kraut nicht verletzen, gefördert. In regenreichen Monaten bleibt Samen, der gut angepflügt ist, besser stehen. Man soll Sorten vorziehen, die eine gewisse Ertragstreue zeigen. Der Anbau zu verschiedenen Zeiten reifender Sorten mindert das Risiko. Das Saatgut muß mehr als bisher nach dem Gewicht von 1000 Körnern bestimmt werden und nicht nach Pfund gewogen. Das Saatgut verschiedener Jahre zeigt da bedeutende Unterschiede.

Auch in der Ernte muß der Landwirt nach den Regenaussichten disponiren. Er darf nicht eher einfahren, als bis das Korn hart ist, aber dann unverzüglich.

Rittergutsbesitzer Schaefer behandelte die Wirtschaft des Sandbodens im Kampf um ihr Bestehen. Er ging aus von der trostlosen Lage der Landwirtschaft auf Rügen und in Vorpommern, die Opfer des Sandbodens geworden sind. Daneben haben aber auch die Preise eine Senkung z. B. für Roggen um 70 Prozent, für Kartoffeln um 50 Prozent es Vorkriegswertes im Herbst 1927 erfahren. Die Verschuldung ist inzwischen auf 1,3 Milliarden Mark gestiegen. Und zwar sind gerade die Betriebe verschuldet, die intensiv wirtschaften. Wer auf Produktionssteigerung bedacht war, und die Leistung seines Betriebes erhöht hatte, blieb auf dem Ernteertrag sitzen oder mußte ihn verschleudern:

Es wurden die Herstellungskosten oft nicht erreicht.

Einen fast aussichtslosen Kampf führt hier der Sandgutbesitzer wenn er nicht ganz eisern durchgreift. Die Sandgüter sind durch den Gebäudewert zu stark belastet. Bei einem Marschhof macht dieser 10 Prozent, bei einer märkischen Sandwirtschaft 70 Prozent des Wertes aus. Der Sandboden der Bodenklassen 7 und 8 liefert nicht mehr als 8 Zentner Roggen und 80 Zentner Kartoffeln auf den Morgen. Das Sandgut kann nicht ziellos wirtschaften. Ein wichtiges Moment ist die Frage der Kapillarität, der wasserhaltigen Kraft des Bodens. Sie wird gehoben durch Humusanreicherung und zwischenfruchtbau. Der Vortragende der selbst eine Sandgutwirtschaft seit Jahrzehnten rationell bewirtschaftet, hat ein besonderes Pflugsystem erdacht, um eine möglichst starke Humusanreicherung zu ermöglichen: Eine Dunklerfärbung des Bodens ist dadurch bereits erreicht. Auch künstliche Beregnung erhöht den Wert; bei Weideland war dadurch fünfmaliger Schnitt möglich. Roggen ist nicht allein das Geeignete für den Sandboden, Lupinen und Hafergemenge oder Wintergerste als Hafersatz sollte der Sandgutbesitzer bauen. Der Kartoffelbau muß in flacher Bearbeitung vorsichgehen. Die Kartoffelerntemaschine fehlt heute noch. Auch in der Viehhaltung soll die Sandwirtschaft systematisch vorgehen und Schweinezucht und Schafzucht betreiben. Dann wird der Betrieb sich den Erträgnissen guter Böden angleichen, die ganze Landwirtschaft aber wird dadurch gehoben.

Mindestdeckgeld für Ziegen: 2,50 Mark.

Unter Hinweis auf die auf Seite 121 des Regierungsamtsblattes für 1926 veröffentlichte Polizeiverordnung vom 21. Juni 1926 hat der Herr Regierungspräsident durch Verfügung vom 9. Januar 1928 — I 312/8 — das Mindestdeckgeld für Ziegen für das Kalenderjahr 1928 im Einvernehmen mit dem Vorstande der Landwirtschaftskammer auf 2,50 M. festgesetzt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280126-18/fragment/page=0003

Nachtlager oder versuchter Einbruch.

In der Nacht zum Mittwoch hörte der Schupobeamte auf der Neumarktbrücke in der nahen Baubude ein Geräusch, das ihn veranlaßte, eine Durchsuchung der Räume vorzunehmen. Es gelang ihm, zwei Männer, die das hintere Tor zur Baubude von der Kirchstraße aus aufgebrochen hatten, herauszuholen. Der Beamte führte die beiden Gestalten zur Hauptwache, wo sie sich als Obdachlose aus Schlesien entpuppten. Sie gaben an, in der Bude Nachtquartier gesucht zu haben. Gestohlen wurde nichts.

Die Bedeutung der deutschen Familiennamen.

Eine gutbesuchte Versammlung vereinigte die Mitglieder des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes am Dienstag nachmittag im „Herzog Christian". Professor Wedding gab lehrreiche Aufschlüsse über „Die Bedeutung der deutschen Familiennamen". In kurzen einleitenden Worten wies der Redner darauf hin, daß heute in weiten Kreisen des Bürgertums ein lebendiges Interesse an der Familienforschung erwacht ist, das auch zu dem Streben führt, die Herkunft der Familiennamen festzustellen. Die Forschungen haben ergeben, daß Familiennamen in der germanistischen Vorgeschichte überhaupt erst im 12. Jahrhundert zunächst im Westen auftauchen, wo sich die ersten größeren Gemeinwesen bildeten. Bis dahin gab es nur Vornamen: Siegfried, Armin, Ulrich, Sieglinde, Waltraud, Isolde usw. Diese Namen enthalten meist zwei Bedeutungen und sind jedenfalls aus Runen entstanden, zwei Worten, die man den Kindern als Wunsch mit auf den Lebensweg gab, z. B. Siegfried = Sieg und Frieden, Gerhard = Speer und Mut, Ehrhard = Ehre und Mut. Heute noch weisen zahlreiche Familiennamen auf diesen Ursprung aus altgermanischen Vornamen hin.

Professor Wedding wies sodann an Hand der Mitgliederliste der Ortsgruppe nach, daß in ihr noch 60 Familiennamen teilweise deutlich, teilweise etwas umgebildet diesen Ursprung haben. Eine 2. Gruppe, etwa 70 Namen der Mitglieder, entstammen dem Ort der Herkunft. Eine weitere Gruppe erhielt den Namen von einer Amtsbezeichnung oder von einem betriebenen Gewerbe, kleinere Gruppen entstammen biblischen Namen oder sie sind von ehemaligen Spitznamen abgeleitet, einige wenige sind latinisiert, nur zwei sind fremdstämmigen Ursprungs.

Sehr lebhafter Beifall dankte dem Redner für seine sehr interessanten, aus der Fülle großen Wissens geschöpften, jeden einzelnen Anwesenden persönlich berührenden Ausführungen. Es war nur zu bedauern, daß nicht noch mehr Mitglieder anwesend waren, um diese selten in solcher Fülle gegebenen Ausführungen über den eigenen Familiennamen kennenzulernen.

Hausarbeiter-Verzeichnisse.

Auf Grund der Regierungs-Polizei-Verordnung vom 3. März 1921 werden die Gewerbetreibenden der Woll- und Halbwollindustrie hiermit aufgefordert, bis spätestens 5. Februar 1928 Verzeichnisse der für sie tätigen Hausarbeiter an die Polizeiverwaltung einzureichen.

Vereine, Vorträge, Versammlungen usw.

Lichtspielpalast „Sonne". „Liebesfeuer" mit Liane Haid; außerdem „Seff auf dem Wege zur Kraft und Schönheit".

Uniontheater. „Zwei zarte kleine Hände"; ferner „Im Schatten der Wolkenkratzer".

Kammerlichtspiele. „Das edle Blut"; ferner ein gutes Beiprogramm.

Verkehrsverein. Donnerstag, 26. Januar, 20 Uhr, im „Alten Dessauer" Hauptversammlung.

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-Rot.

Jungdeutsche Schwesternschaft. Donnerstag, 2. Februar, 20 Uhr, im „Tivoli" Löns-Abend.

Deutschnationale Volkspartei. Am Mittwoch, 1. Februar, 15 Uhr, spricht im „Casino" Reichstagsabgeordneter Hemeter. Die Mitglieder aus Stadt und Land sind herzlichst eingeladen.

Alldeutscher Verband. Donnerstag, 2. Februar, 20,15 Uhr, in Müllers Hotel Vortrag von Graf Brockdorff. Freunde der nationalen Sache willkommen.

„Licht im Dunkel."

In diesem Zeichen stand der Familienabend der Kirchengemeinde Sankt Maximi, der am Mittwoch im „Casino" abgehalten wurde. Wie alljährlich die Familienabende sich großer Beliebtheit erfreuen, so war auch der gestrige Abend stark besucht. Die Vortragsfolge war äußerst reichhaltig und gediegen. Der Posaunenchor bestritt den musikalischen Teil des Abends. Er spielte einige geistliche Lieder, die zeigten, daß der Chor eifrig die Pflege der klangvollen Posaunenmusik betreibt. Auch der Kirchenchor unter der Leitung unseres heimischen Künstlers, des Lehrers Fritz Busch, bewies mit seinen Liedervorträgen, daß er im letzten Jahre an Können gewonnen hat.

Herr Pastor Angermann rief allen Anwesenden ein herzliches Willkommen zu und wies darauf hin, daß der letzte Familienabend, an dem der wundervolle Film „Sprechende Hände" dargeboten wurde, noch lebhaft im Gedächtnis sei. Der Film habe gezeigt, in welchem Maße die evangelische Kirche auch auf diesem Gebiete sich der Aermsten der Armen annimmt. Sodann schilderte an Hand von Lichtbildern Herr Pastor Juhl, der selbst nahezu

5 Jahre als Gefangener in Sibirien

hat zubringen müssen, die Leiden der deutschen Kriegsgefangenen in jenem weiten Land, das einst als Kerker für die Verbrecher gedient hat. Die Behandlung der deutschen Soldaten ist zum Teil unmenschlich gewesen. Wenigen ist es geglückt, auf dem platten Lande, in den riesigen Urwäldern ein annehmbares Leben zu führen, wie es z. B. die feindlichen Gefangenen in Deutschland gehabt haben. Von Lager zu Lager geschleppt, vom Ural bis zum Stillen Ozean, haben die Gefangenen die fürchterliche Knechtschaft der Gefangenen kennengelernt. Ueber 4 Jahre lang. Und das Heimweh zehrte in ihnen und verleidete selbst die stillen Stunden, die man ihnen ab und zu mal gönnte. Wer keinen starken Glauben besaß, mußte in dieser Trostlosigkeit zugrunde gehen, seelisch und körperlich. Aber auch hier haben die Tatkraft, der

Glaube und das Gottvertrauen Wunder gewirkt.

Zum Schluß schilderte der Vortragende ergreifend die Enttäuschung der Gefangenen, als sie trotz aller Versicherung und Vorbereitung, sogar als der Dampfer schon angelegt hatte, im letzten Augenblick wieder zurück mußten in die Gefangenschaft. Einige Bilder zeigten die trostlose Enttäuschung der armen Leute. Und als dann wirklich die Befreiungsstunde schlug, da wollte niemand daran glauben. Erst, als man den Ungläubigsten am Arm faßte und durch das Tor zum Zug brachte, erst dann mußten alle, daß nun die Befreiungsstunde geschlagen hatte. Erschütternd war auch die Schilderung des Schicksals der schwedischen Vertreter des Roten Kreuzes, deren selbstlose Aufopferung für die Gefangenen und ihr Lohn: erschossen durch die Bolschewiken, die immer nur Spionage witterten.

Im Schlußwort faßte Herr Pastor Riem den Ertrag des Abends darin zusammen, daß für alle, die an diesem Familienabend teilgenommen haben, nicht nur wie an anderen Abenden etwas gelernt, sondern etwas erlebt hätten! Das Miterleben all des Furchtbaren, dem unsere Kameraden in jenen Jahren ausgesetzt waren. Wie ganz anders sei demgegenüber doch die Behandlung der feindlichem Gefangenen in Deutschland gewesen. Und trotzdem wurden die Deutschen als Hunnen bezeichnet!

Nur eines habe Kraft gegeben zum Aushalten in all' diesem Leid; christliche Liebe und christlicher Glaube. Wie hat man in jenen Tagen Christus als den „Retter" erkannt und miterlebt. So wolle auch die Stadtmission in Halle, deren Leiter Herr Pastor Juhl ist, ein Mittel sein, durch das Christus für recht viele, die in äußere oder innere Not geraten sind, zum Retter werden könne.

Mit dem Dank für den Vortragenden schloß Herr Pastor Riem den wohlgelungenen Familienabend, der allen Anwesenden in dauernder Erinnerung bleiben wird.

Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.

Sektion: Merseburg-Stadt.

Zu Mitgliedern der Genossenschaftsversammlung der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft sind am 9. Januar 1928 auf die Dauer von fünf Jahren gewählt worden: Landwirt Max Hertel, Saalstraße 11, als Vertreter; Landwirt Friedrich Bohle, Sand 2, als Ersatzmann.

Entschädigungsfeststellungskommission für die Sektion Merseburg-Stadt.

Auf die Dauer von fünf Jahren sind am 17. Januar 1928 gewählt worden: als Vorsitzender Bürgermeister Dr. Mosebach, als stellvertretender Vorsitzender Stadtrat Dr. Trumpler; als Vertreter der Unternehmer: Landwirt Max Hertel, Saalstraße 11; als Ersatzmänner: Landwirt Otto Dittrich, Breite Straße 22, Landwirt Richard Schäfer, Leunaer Straße 6; als Vertreter der Arbeitnehmer: Geschäftsführer Hermann Gelhaar, Lauchstädter Str. 18; als Ersatzmänner: Schlossermeister Paul Rauschenbach, Poststraße 1, Geschirrführer Kurt Hampel, Leunaer Straße 2.

Amtlicher Wetterbericht.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

Vorhersage: Bei westlichen Winden wechselnd bewölkt, vereinzelte Niederschläge, Temperaturen ansteigend.

Die Arbeiten an der Gotthardtbrücke schreiten rüstig vorwärts. Bis auf die Pflasterung eines kleinen Teiles der Brücke ist die Verbreiterung vollendet.

Brockensammlung, Karlstraße 4. Dienstag, 31. Januar, Annahme, Mittwoch, 1. Februar, Verkauf.

Eine Warnungstafel ist von der Polizeiverwaltung in den letzten Tagen am Scheunenviertel zwischen Bürgergarten und Naumburger Straße aufgestellt worden. Unbefugten ist das Betreten des Viertels künftig verboten. Wagen dürfen ebenfalls nicht mehr dauernd abgestellt werden. Im Interesse der Sicherheit in dieser Gegend ist diese Maßnahme zu begrüßen.

Aus dem Kreise Merseburg.

Zweckverband oder Einheitsgemeinde?

i. **Bad Dürrenberg.** Am 25. Januar fand im Café Ortel eine Versammlung der Gemeindevertretungen des Zweckverbandes Dürrenberg statt, um die Frage: „Zusammenschluß im Zweckverband oder Einheitsgemeinde" zu erörtern. Gemeindevorsteher Kutzleb (Keuschberg) berichtete über die Aufstellungen, die eine von der letzten Versammlung beauftragte Kommission vorgenommen hat. Danach betragen die bisherigen Verwaltungskosten der sechs Gemeinden des Zweckverbandes etwa 9000 M.; die am 1. April 1928 beginnende Verwaltung des Zweckverbandes wird etwa 30 000 M. jährlich erfordern und sich im Kostenpunkt von dem einer Einheitsgemeindeverwaltung nicht unterscheiden, da ja die Gemeindevorsteher weiterhin, wenn auch in beschränktem Maße, ihre Tätigkeit ausüben. Herr Kutzleb empfahl schon aus diesem Grunde

die Form der Einheitsgemeinde,

die die gedeihliche Entwicklung unserer Gemeinden mehr beschleunige als die des Zweckverbandes.

In der bisweilen recht temperamentvollen Aussprache ergab sich, daß Porbitz und Keuschberg für die beschleunigte Einführung der Einheitsgemeinde sind, Dürrenberg ebenfalls, aber mit dem Vorbehalt, daß alle Gemeinden auf diesem Standpunkt stehen; Lennewitz und Ostrau wollen erst abwarten, wie der Zweckverband arbeitet; die Ansicht der Gemeinde Balditz war nicht in Erfahrung zu bringen. Gemeindevertreter Köllner (Keuschberg) beantragte dann,

die Versammlung am 21. März zu wiederholen,

wobei die verschiedenen politischen Richtungen das Recht haben, einen aufklärenden Vortrag durch einen Verwaltungsfachmann halten zu lassen; der Antrag wurde mit 21 gegen 18 Stimmen angenommen.

Lebhafte Klagen wurden geführt über die Verzögerung der Beleuchtung der Bahnhofstraße und darüber, daß die durch den Bau der Siedlung am Bahnhof Dürrenberg ungangbar gewordenen Wirtschaftswege bisher noch in keiner Weise gebessert sind, obwohl die Bauherren der Siedlung und die Fuhrunternehmer Abhilfe versprochen haben. Schließlich wurden auch die Schulverhältnisse erörtert. In Kürze wird mit dem

Bau eines Schulgebäudes

mit acht Klassen auf dem Porbitzer Schulfeld an der Schkeuditzer Straße begonnen; ein Drittel der Kosten trägt bekanntlich die Regierung. Die Frage, ob der Zweckverband Dürrenberg ein einheitliches oder mehrere parallele Schulsysteme erhalten wird, ist noch unklar.

Gegen 11 Uhr schloß der Versammlungsleiter die Besprechung, die freilich ein positives Ergebnis nicht gezeitigt hat. Geraume Zeit ist erforderlich, bis das geistige Auge lernt, über den Bannkreis der Heimatgemeinde hinaus zu schweifen und klar das zu erkennen, was die Entwicklung der weiteren Umgebung gebieterisch verlangt.

Barnstädt. (Die letzte Schicht.) Der Arbeiter Schäfer von hier ist auf seiner Arbeitsstätte in Mücheln durch Verschüttung tödlich verunglückt.

Röglitz. (Vermißt.) Seit Sonntag abend wird hier ein junges 24jähriges Mädchen vermißt. Infolge Familienstreitigkeiten ist es verschwunden. Am Montag wurden am Forststeg, einer Brücke zwischen Oberthau und Weßmar, die Pantoffeln des Mädchens aufgefunden. Es wird angenommen, daß es den Tod in der Elster gesucht hat.

Schletttau. (Unterschlagungen in der Kirchenkassenverwaltung.) In der hiesigen Kirchenkassenverwaltung sind große Unterschlagungen festgestellt worden, die sich auf 100 000 Mark belaufen sollen.

Leipziger Börse vom 26. Januar

Mitgeteilt von der Darmstädter und Nationalbank, Filiale Halle.

	26. 1.	25. 1.		26. 1.	25. 1.
Adca	145,75	146,75	Lindner	45,00	45,00
Casseler Jute	275,00	275,00	Mansfeld	119,50	119,50
Chemn. A. Spinne	81,50	82,50	Meerane Kammg.	—	—
Chromo Najork	116,50	117,00	Norddtsch. Wolle	166,75	164,50
Etzold & Kießling	78,25	80,00	Pittler Werkzeug	244,00	240,00
Falkenst. Gardin.	116,00	115,00	Polyphon	246,00	252,00
Gautzsch Kammg	113,50	115,00	Prehlitzer Brnk.	215,00	215,00
Germania Masch.	22,25	22,00	Prestowerke	107,00	108,00
Halle Zimmerm.	18,00	17,50	Rauchw. Walther	92,50	92,25
Halle Zucker	—	80,00	Riquet & Co.	141,50	141,50
Hartmann Masch	22,00	23,00	Schubert & Salzer	352,00	352,00
Kirchner & Co.	114,50	115,50	Stöhr Kammgarn	167,50	170,00
Köbcke & Co.	127,00	129,00	Thüringer Gas	144,00	144,75
Landkr. Kulkwitz	90,25	92,50	Thüringer Wolle	180,00	180,00
Leipz. Baumwoll.	272,00	272,00	Wotanwerke	9,00	9,00
do. Wolle	135,00	135,00	Fahlberg-List	136,00	139,00
do. Kammgarn	180,00	180,00	Langbein-Piano	158,00	156,00
do. Hypoth.-Bk.	137,00	138,00	Holzstoff Niederschlema	116,00	116,50
do. Bier Riebeck	155,25	154,00			

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 26. Januar. Auftrieb: 133 Rinder (15 Ochsen, 21 Bullen, 85 Kühe, 12 Färsen), 860 Kälber, 138 Schafe, 1895 Schweine, zus. 3026 Tiere. Außerdem von Fleischern direkt zugeführt: — Rinder, 65 Kälber, 56 Schafe, 298 Schweine. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark:

	heute	vorh.		heute	vorh.		heute	vorh.
Ochsen 1	-	57-60	Kühe 3	30-34	30-37	Schafe 2	-	58-60
do. 2	-	50-56	do. 4	23-29	25-29	do. 3	45-52	45-52
do. 3	-	42-49	do. 5	-	-	do. 4	40-44	40-44
do. 4	-	35-41	Färsen 1	-	57-60	do. 5	35-39	35-39
do. 5	-	-	do. 2	-	45-56	Schweine 1	54-55	57-58
Bullen 1	54-56	56-58	Kälber 1	-	-	2	52-53	56-57
do. 2	48-52	50-55	do. 2	72-76	75-79	3	50-51	54-55
do. 3	38-47	40-49	do. 3	68-71	72-74	4	47-49	52-53
do. 4	-	-	do. 4	60-67	67-71	5	45-46	50-51
Kühe 1	46-50	48-54	do. 5	50-59	60-66	6	-	-
do. 2	35-45	38-47	Schafe 1	-	58-60	7	-	45-55

Geschäftsgang: Rinder schlecht, Kälber langsam, Schafe und Schweine sehr schlecht. Ueberstand: 25 Rinder und 30 Schweine.

Eigentum, Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt, G. m. b. H. in Merseburg, Hälterstr. 4. Verantwortlich für den Textteil: Redakteur Kurt Goldhammer, für den Anzeigenteil: i. V. Kohlberg, beide in Merseburg.

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

Offene Stellen

Sohn achtb. Eltern kann Ostern als **Lehrling** eintreten bei Kurt Rosenhauer, Bäckerei u. Konditorei Leuna b. Merseburg, Ebertstraße 88.

Stellengesuche

Aelterer Mann sucht Hof- u. Gartenarbeit. Löpitz Nr. 13 b. Merseburg.

Besseres junges **Mädchen** sucht gute Aufnahme in einem Geschäftshaushalt, wo sie sich im Geschäft mit betätigen kann. Familienanschl. erwünscht. Off. unt. C 1564 an die Exp. d. Ztg. erb.

Anständiges 17jähr. Mädchen, welch. schon in bess. Haush. tätig war und gute Zeugn. besitzt, sucht z. 1. od. 15. Februar **Stellung**. Offerten an Else Schumann, Schafstädt, Langestraße 45, erbet.

Ehrliche, saubere **Waschfrau** nimmt noch Wäschen an. Wohnhaft Merseburg. Off. unter C 929/28 an die Exp. dieser Zeitung.

Zu vermieten

Anständiges **Logis** finden zwei Herren. Merseburg, Damaschkestraße 10.

Mietgesuche

Laden oder **Grundstück** mit freiwerdendem Laden, nur allerbeste Betriebsstraße, gesucht. Offerten an M. Glaser, Leipzig, Katharinenstr. 17, Tel. 23918. — Tabakwarengroßhandlung.

Grundstücksmarkt

Ein gutgehendes **Wäsche- und Handarbeitsgeschäft** in bester Lage einer Kreisstadt gelegen, krankheitshalber unt. günst. Bedingungen zu verkaufen. Offert. unt. F 25771 an die Exp. d. Ztg.

Landgasthof mit 10—18 Morgen Feld wird zu kaufen oder zu pachten ges. Ang. erb u. K 25754 an die Exp. d. Ztg.

Kaufgesuche

Suche **Motorgrübber** zu kaufen. Oelgart, Ihlewitz, Post Gerbstedt.

Pachtgesuche

Suche zum 1. April oder Mai **Gasthof** zu pachten, nicht unt. 150 Hektoliter Ums. Offert. unt. A B 100 postlag. Lützen.

Kolonial- und Materialwarengeschäft, auch mit Gastwirtschaft, zu pachten gesucht, evtl. später zu kaufen. Offert. unt. E 25770 an die Exp. d. Ztg.

Tiermarkt

Zuchtrammler, blauer Wiener, beabsichtige gegen solchen umzutauschen. Merseburg, Karlstraße 25.

Verkaufe preiswert 4 Stück mittelschwere **Pferde** 6j., wegen Nachzucht. Fr. Peter, Gutsbes., Dößel b. W.

Absatzferkel futterfest, gibt ab Crepau Nr. 8.

Ein echter Zwerg-**Rehpinscher** zu verkaufen, Eisleben, Helbraer Str. 13.

Schäferhund 1a Stammbaum, zu verkaufen. Mittelstraße 19. Leirich, Halle a. S.,

Kapitalien

2-3000 Mark für sofort gegen gute Sicherh. gesucht. Ang. unt. C 932/28 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

⅙-Anteil der Zuckerfabrik Stöbnitz bei Mücheln sofort zu verkaufen. Off. unt. C 931/28 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

5-6000 RM. als 1. Hyp. auf Geschäftsgrundstück zum Erweiterungsbau sof. ges. Hausgrundstück ist neu gebaut. Gute Sicherheit vorh. Off. unt. Y 25768 an die Exp. d. Zt. erb.

Forstbeamter sucht Darlehn von **150 Mark** gegen monatl. Rückz. u. zeitgemäße Zinsen. Sicherh. vorh. Bes. Dank zugesichert. Gefl. Zuschr. unt. Waidmannsdank J 25752 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Heiratsgesuche

Landwirt, 30 Jahre, vermög., solid, tüchtig, verträglich, wünscht in Wirtsch. b. 30 Morg. **einzuheiraten**. Verschwiegenheit Ehrensache. Gefäll. ausführ. Offerten an Otto Krehayn, Pretzsch a. d. Elbe, Neumarkt 12.

Zwei Freunde (Handw.) im Alter von 22 u. 23 Jahren, suchen die Bekanntsch. zweier netter Mädels von 17 bis 21 Jahren (Nichttänz.) zw. spät. **Heirat** zu machen. Diskr. w. zugesich. Off. m. Bild unt. L 25755 an die Exp. d. Ztg.

Strebsamer, solider Landwirt, 33 Jahre alt, alleinstehend, bewirtschaftet 36 Morg. eigenen Acker, sucht auf d. Wege passende **Lebensgefährtin** v. 24 bis 30 Jahren. Nur ernstgemeinte Zuschr., wenn mögl. mit Bild, erbeten unt. W 25766 an die Exp. dieser Zeitung.

Solid. Schuhmacher, 26 Jahre, Nichttänzer, wünscht die Bekanntschaft eines lieben, netten Mädels, auch v. Lande angenehm zwecks späterer **Ehe**. Offerten, möglichst m. Bild, erb. unt. O 100 postl. Freyburg a. U.

Unterricht

Hagemann-Schule Hamburg gegründet 1911

Gymnastik-Seminar

Neuer Kursus für den Beruf der Gymnastiklehrerin und für Körperschulung junger Mädchen beginnt unter Leitung von Frau **Hedwig Hagemann-Boese** am 1. März.

Prosp. usw. Hamburg, Oberstr. 94

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280126-18/fragment/page=0004

Aus der Heimat

Ueberknippstrafe für die Stadtväter.

Könnern. Als im vergangenen Herbst die Grundsteinlegung der Saalebrücke feierlich vollzogen war, da versammelten sich die Stadtväter zu einer, des großen Tages würdigen Nachfeier. Festlich geschmückt prangte der Raum, dessen eine Wand ein Kolossalgemälde: „Die neue Saalebrücke", von Künstlerhand entworfen, zierte. Der schlende Strombogen, der erst in diesem Jahr gebaut werden soll, wurde „symbolisch" durch einen mächtigen Kater mit krummem Buckel dargestellt. Vielleicht eine Anspielung, nicht zu sehr und nicht zu lange in die Nacht hinein Zukunftsschlösser zu bauen! Aber was helfen in solchen Stunden Mahnungen! Jetzt hat der Kater die Teilnehmer noch nachträglich gefaßt. Alle, die die Polizeistunde nicht eingehalten hatten, erhielten ein Strafmandat über 11,50 Mark, als sie am Dienstag den Sitzungssaal betraten.

Gesundheitstee von Kuhjauche.

Düben. Eine hundsgemeine Schmutzerei verübte hier der 26jährige Zapfer Alfred Hauschild. Er brauchte Geld. Da verfiel er auf den Gedanken, sich als Wunderdoktor aufzutun. Er braute Tees und ging damit zu Leuten, von denen er erfuhr, daß sie erkrankt seien. Ohne irgendwelche Kenntnisse zu besitzen nahm er Urinuntersuchungen vor, und je nach dem Befund gab er den Leuten verschiedene Arten Tee. Durch einen Zufall kam heraus, daß er die Heilkräuter mit Kuhjauche ansetzte. Vor Gericht wies er auf die Tatsache hin, daß in ländlichen Kreisen mit Kuhmist und Kuhjauche immer noch viel kuriert würde. Das Gericht ließ aber diesen Einwand nicht gelten. Sechs Monate Gefängnis wurden als Strafe zudiktiert.

Das Kupfergewicht im Sauerkohltopf.

Eilenburg. Hier erkrankten sämtliche Mitglieder einer Familie, die mittags jeder eine kräftige Portion Sauerkraut zu sich genommen hatten. Der Arzt mußte eingreifen. Die Ermittlungen ergaben, daß in dem Sauerkraut ein kleines Kupfergewicht gelegen hatte, das mit Grünspan überzogen war. Das Gewichtstück war wahrscheinlich beim Kaufmann in die Schüssel gefallen, ohne daß es jemand bemerkt hatte. Die Erkrankten werden übrigens keinen ernsteren Schaden von dem Zwischenfall haben.

Skalpiert.

Dessau. Montag abend wollte der Arbeiter Eschert aus Wersleben bei Erfurt auf den schon in Bewegung befindlichen Zug nach Bitterfeld aufspringen, um den Anschluß an den Zug in seine Heimat nicht zu verfehlen, wo er einige Zeit des Urlaubs zubringen wollte. In der Vorfreude hatte er sich aber einen Rausch angetrunken. Er kam beim Aufspringen zu Fall, wurde eine Strecke vom Zuge mitgeschleift und erlitt eine schwere Beinquetschung; zugleich wurde ihm die Hälfte der Kopfhaut glatt skalpiert. Die Verletzungen sind außerordentlich schwer.

Selbstmordversuch eines Zuchthäuslers.

Koswig. Der Zuchthausgefangene Jahn, der hier eine längere Zuchthausstrafe zu verbüßen hat, machte am Dienstag einen Selbstmordversuch durch Erhängen; das wurde aber rechtzeitig bemerkt und der Erhängte konnte wieder ins Leben zurückgerufen werden. Man nimmt an, daß Jahn die Tat unternommen hat aus Schmerz darüber, daß seine Ehefrau unlängst versuchte, ihre drei Kinder zu erwürgen. Die Frau hatte sich nach der Tat der Polizei gestellt; man konnte die drei Kinder aber noch rechtzeitig aus der Strangulation befreien und dem Leben erhalten. Die Frau wiederum will die Tat vollführt haben, weil ihr Jahn bei einem Besuch im Zuchthaus gesagt habe, er wolle sich nach seiner Freilassung von ihr scheiden lassen, damit seine Kinder eine andere Mutter bekämen.

Wo ist denn meine Dora?

Leopoldshall. Wider Erwarten früh kam er am Abend nach Haus, der Eheherr mit dem Vornamen Albert. Die Wohnung lag verödet. „Wo ist denn meine Dora?" sprach er bei sich und suchte und suchte. Die Nachbarn wußten Bescheid. „Ein Händler aus Güsten war hier, der kennt Ihre Frau. Mit ihm ist sie im Sonntagsstaat ausgegangen!" Darob ergrimmte Albert. Er schaute erst noch in einige Vergnügungslokale hinein, ob er das Paar nicht sähe, dann aber zog er zum Bahnhof auf Wache. Er hatte richtig gerechnet. Mit dem Frühzug kamen der Güstner Händler und Frau Dora vergnügt von einem Ausflug aus Magdeburg. Kaum waren sie durch die Sperre, da stand Albert vor ihnen, bereit zu herzlichem Empfang. Der Händler konnte noch nicht nach Güsten zurückkehren; er liegt im Krankenhaus. Frau Dora aber ist zu Verwandten geflohen.

Auf der Flucht im Kahn erfroren.

Der Tote ein Mann aus Osendorf.

Tangermünde. Als der Fährmeister Stoewer in Buch über die Elbe setzen wollte, mußte er die Entdeckung machen, daß sein Kahn fort war. In der Annahme daß die Strömung ihn flußabwärts abgetrieben hatte, machte er sich auf die Suche und fand ihn auch schließlich bei Tangermünde in der Nähe des Stöbrkastens beim Stadtbusch angetrieben vor. In dem Kahn befand sich eine Leiche, bei der keinerlei Ausweispapiere gefunden wurden. Im Hemde des Toten fanden sich einige Stempelzeichen, die darauf schließen ließen, daß der Tote sich in der Landesheilanstalt Jerichow befunden hat. Er wurde dann auch als der Anstaltsangehörige Karl Schleicher, geb. am 23. August 1893 zu Osendorf bei Halle, der als Außenarbeiter bei einem Landwirt in Klietznick tätig war, erkannt. Sch. hat den Kahn in der Absicht bestiegen, zu fliehen, er ist dann im Strauchwerk zwischen den Buhnen so angetrieben worden, daß er nicht los konnte. So war er gezwungen, im Kahn zu übernachten und ist dort erfroren.

Verrat einer technischen Erfindung.

Der neue Dieselmotor der Gerlach-Werke. — Zwei gewissenlose Ingenieure. — Im Dienst holländischer Konkurrenz.

Nordhausen. Einem schmählichen Verrat über den Bau des verbesserten kompressor- und ventillosen Dieselmotors für Leistungen von 5 bis 100 Pferdestärken, mit dem sich die Gerlach-Werke A.-G., Nordhausen, in jahrelanger Arbeit bis zur jetzt erzielten Vervollkommnung beschäftigt haben, ist man jetzt auf die Spur gekommen und hat noch in letzter Stunde die Ausnutzung der Pläne fürs Ausland verhindern können.

Der Betrug ist durch Oberingenieur Greve und Betriebsingenieur Pauly, von denen der eine ein ganzes und der andere ein Vierteljahr bei den Gerlach-Werken tätig war, verübt worden. Im Dezember verließen die beiden Ingenieure Nordhausen und traten bei der „Deutschen Kromhoot Motorenfabrik A.-G. in Brake in Oldenburg", einer Zweigniederlassung der Amsterdamer Kromhoot-Werke, ein. Durch den im Januar bei den Gerlach-Werken neu eingetretenen Diplom-Ingenieur Dempwolf wurde das Fehlen von Zeichnungen festgestellt. Eine auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft vorgenommene Durchsuchung der Kromhoot-Werke in Brake führte zur

Beschlagnahme von 230 Originalzeichnungen

und über 100 kopierten Zeichnungen von dem neuen Dieselmotor der Gerlach-Werke, die diesem Werk von den beiden Ingenieuren gestohlen worden waren. Weiter wurden noch Betriebsanweisungen, von den Gerlach-Werken mit Kunden und Auslandvertretern geführte Korrespondenzen und andere Schriftstücke gefunden und beschlagnahmt. Gegen die beiden Ingenieure ist ein Ermittlungsverfahren eingeleitet worden, auch ist der Antrag auf ihre Festsetzung gestellt worden.

Wie man bei den Gerlach-Werken annimmt, ist man dem Betrug noch so rechtzeitig auf die Spur gekommen, daß ein widerrechtliches Herstellen des Dieselmotors ausgeschlossen erscheint. Bewahrheitet sich diese Vermutung, so ist die deutsche Volkswirtschaft vor erheblichem Schaden bewahrt geblieben.

Das Braker Werk ist unter Bewachung gestellt und der Betrieb stillgelegt worden.

Auf gefährlichem Grund.

Immer noch Zünderfunde auf der „Roten Mühle".

Burg. Auf dem Gelände der ehemaligen Munitionszerlegungsstelle „Rote Mühle" wird noch eifrig unter sachverständiger Leitung nach Munition gesucht. Es sind wieder einige große Zünder gefunden worden, die dann gesprengt wurden. An einigen Stellen des Geländes ist die Erde mit losem Pulver vermengt. Auf jeden Fall ist es noch immer gefährlich, das Gelände zu betreten.

Auch hier ein Loch im Stadtsäckel.

Weißenfels. Die erste Stadtverordnetensitzung im neuen Jahre brachte für die Bürgerschaft insofern eine Ueberraschung, als aus dem Jahresbericht des Vorstehers hervorging, daß das Rechnungsjahr 1926/27 mit einer Unterbilanz von 400 000 Mark abschließt. — Bei der Wahl des Bureaus wurde der bisherige Vorsteher, Studienrat Dr. Lehder mit 21 Stimmen einmütig wiedergewählt, während zum 1. Stellvertreter Stadtv. Thönes und zum zweiten Stellvertreter Stadtv. Sonntag bestimmt wurden. Es erfolgte dann noch die Wahl eines besoldeten Stadtrats. Um die Stelle hatten sich nicht weniger als 150 Personen beworben. Einstimmig entschied sich die kommunisten- und sozialistenreine Versammlung für den bisherigen Syndikus des hiesigen Arbeitgeberverbandes Dr. Geiger.

Pfeffer für den Polizeihund.

Weißenfels. In der Nacht zum Dienstag wurde in dem Kolonialwarengeschäft von R. Schlegel, Schützenstraße 11, eingebrochen. Gestohlen wurde u. a. Bargeld, Wurst, Butter, Schokolade, Liköre, Zigarren und Zigaretten im Werte von 330 Mark. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Vom Tatort bis in die Anlagen des Stadtgartens haben die Täter eine Büchse Pfeffer verstreut, um die Spuren für Spürhunde zu verwischen.

Schüsse durchs Fenster.

Teuchern. Eine gefährliche Schießerei spielte sich in der Nacht vom Montag zum Dienstag in der Oberstraße hier ab. Als ein in der oberen Etage des „Hotels zum Löwen" wohnender Reisender frühmorgens um 2,30 Uhr nach der Uhr sehen wollte, fiel plötzlich ein Schuß. Kurze Zeit darauf ein zweiter, der durchs Fenster in die Decke des Zimmers ging. Der Täter muß, nach dem Geschoßeinschlag — es war ein Stahlmantelgeschoß — zu urteilen, in der Nähe des Bergerschen Grundstückes gestanden haben. Der nächtliche Schütze konnte noch nicht ermittelt werden.

Abholzung von 100 Morgen Forst.

Bennemumburg. Die Baron v. Bülowsche Ritterguisverwaltung hat 30 auswärtige Holzhauer angeworben, um den ganzen südlichen zum Rittergute gehörigen, über 100 Morgen großen Forstdistrikt „Am Loh" niederlegen zu lassen.

Der Thüringer Industrielle Schietrumpf †.

Jena. Das stellvertretende Mitglied des Reichseisenbahnrats und ordentliche Mitglied des Eisenbahnrats Erfurt, Stadtrat a. D. Schiertrumpf (Jena), ist im Alter von sechzig Jahren gestorben. Er war einer der bedeutendsten Thüringer Industriellen und Inhaber der Werkzeugfabrik Schietrumpf & Co. A.-G.

Noch ein „Dorf der Alten".

Ringleben (Kyffh.). Auch unser Ort kann mit Recht als ein „Dorf der Alten" bezeichnet werden. In körperlicher und geistiger Frische leben hier zehn Personen im Alter von 83 bis 90 Jahren. Ein Lebensalter von 70 bis 80 Jahren weisen 65 Einwohner auf.

Bürgermeister Merten zurückgekehrt.

Mihla. Der seit einigen Tagen verschwundene Bürgermeister Merten ist Montag nacht wieder zu seiner Familie nach Mihla zurückgekehrt. Wegen der in der Gemeinde vorgekommenen Unregelmäßigkeiten ist aber M. bis auf weiteres von der Aufsichtsbehörde seines Amtes enthoben worden.

Ein Nachtragsetat mit 1 689 475 Mk.

Erfurt. Der Magistrat hat für die Stadtverordnetensitzung am Freitag beantragt, zu den vorhandenen Haushaltungsansätzen für 1927 die zur Bestreitung der Mehrausgaben erforderlichen Mittel in von 950 055 Mark im ordentlichen, 738 200 Mark im außerordentlichen Kämmereihaushalt und 1220 Mark im Haushalt der vereinigten evangel. milden Stiftungen, insgesamt also 1 689 475 Mark nachzubewilligen.

Ferner wird beantragt, zu beschließen, daß für das Rechnungsjahr 1927 im Gegensatz zu der neuerdings ergangenen Entscheidung der zuständigen Minister, durch die die Zuschläge zur Grundvermögensteuer für unbebaute Grundstücke auf 210 v. H. und zur Gewerbeertragsteuer auf 450 v. H. gesenkt worden sind, in der im Steuerverteilungsbeschluß des Regierungspräsidenten vom 7./11. Juli 1927 festgesetzten Höhe, nämlich von 340 v. H., und 465 v. H. erhoben werden.

Das Autounglück bei Gispersleben

Der betrunkene Autobesitzer trägt die Schuld. — Der Fahrer freigesprochen.

Erfurt. Der 62 Jahre alte, noch unbestrafte Kraftwagenführer Gottfried Ludwig Schulze aus Eisleben war angeklagt, am Sonntag, 25. September 1927, nachmittags auf der Gispersleben Landstraße an dem ungesicherten Uebergang der Kleinbahn Erfurt—Nottleben durch Fahrlässigkeit einen von Marbach kommenden Zug in Gefahr gebracht und den Tod des Schaustellers Karl Schmalfuß aus Halle verursacht zu haben.

Der Angeklagte, der den Schmalfuß gehörigen Personenkraftwagen fuhr, kam, während der stark angetrunkene Besitzer links neben ihm saß, mit gewöhnlicher Reisegeschwindigkeit von Erfurt und wollte nach Walschleben. Als er noch etwa 60 Meter vom Bahnübergang entfernt war, sah er den Zug herankommen, wollte ihn vorüberlassen und verlangsamte die Fahrt, indem er das Gas wegnahm und bremste. Schmalfuß trieb ihn jedoch an: „Fahren Sie, fahren Sie!" und als Schulze abwehrte, schrie er ihn an:

er sei der Chef und der Chauffeur hätte nichts zu sagen. Gleichzeitig bog er sich schräg vor ihn, riß ihm den Gashebel aus der Hand und gab selbst wieder Vollgas, während er Schulze auch mit den Füßen an der Benutzung der Fußbremse und somit an der Einschränkung der Geschwindigkeit verhinderte.

Das Auto geriet daher so dicht an die Schienen, daß es vom Trittbrett des Triebwagenanhängers gefaßt und in den Chausseegraben geworfen wurde. Schulze, der dabei herausflog, trug nur leichte Verletzungen davon, Schmalfuß dagegen erlitt infolge Zertrümmerung der Windschutzscheibe so schwere Schnittwunden am Kopfe, daß er kurz nach seiner Einlieferung ins städtische Krankenhaus starb.

Die Angaben des Angeklagten wurden vor dem erweiterten Schöffengericht durch die Aussagen der Zeugen und Sachverständigen bestätigt. Der öffentliche Kläger erachtet trotzdem den Angeklagten grober Fahrlässigkeit für überführt, denn er hätte bei einem so rabiaten, herrschsüchtigen Menschen, wie Schmalfuß, auf alles gefaßt sein müssen und diesen in starkbetrunkenem Zustand nicht neben sich sitzen lassen dürfen; auch sei er viel zu nahe an die Fahrbahn herangefahren und hätte auf 10 bis 15 Meter Entfernung halten können. Er beantragte deshalb 6 Monate Gefängnis. Urteil: Das Gericht erkannte jedoch auf Freisprechung, da dem Angeklagten nicht zu widerlegen sei, daß der Eingriff des Schmalfuß in den Gebrauch seiner Füße kurz vor dem Uebergang das Unglück herbeigeführt habe; das Unglück habe also Schmalfuß allein verschuldet.

*

Zwei Kohlenzüge ineinandergefahren

Mückenberg. Im Abraumbetrieb der bei Lauchhammer liegenden Friedländer Grube der Braunkohlen- und Brikettindustrie A.-G. fuhren zwei Kohlenzüge aufeinander. Ein Lokomotivführer und ein Heizer waren sofort tot. Der Führer der zweiten Lokomotive wurde schwer verletzt. Sein Heizer kam mit weniger schweren Verwundungen und einem Nervenschock davon.

Beide Züge, der eine beladen, der andere leer, fuhren mit voller Wucht aufeinander. Die beiden Toten waren in die verklemmten Eisenteile der Maschine völlig eingequetscht. Mit Schweißbrennern wurden die Unglücklichen geborgen, doch war der Tod bereits eingetreten. Die Ursache des Zusammenstoßes soll in einem Mißverständnis über gegebene Signale zu suchen sein.

Weiter wird uns noch gemeldet: Durch den Zusammenstoß eines vollen und eines leeren Abraumzuges im Baggergleis der Friedländer Grube in Zschornegosda verunglückten der Lokomotivführer Rückel aus Arnsdorf bei Ruhland und der Lokomotivheizer Lengert aus Klein-Leipisch tödlich. Der Lokomotivführer und der Heizer des anderen Zuges wurden schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht.

's Krachenkneppchen.

Leipzig. Oft kann ä kleenes Ding
Uns in de Wulle bringen,
Daß meerschdendeels darum
De Nerven uns zerschbringen.
A kleener Krachenknopp
Er gäht nich uff un zu,
Beraubt dr Freede uns,
Nimmt uns de Sälenruh!
's war mei Huchzeitstach,
Dr scheenste Tach im Läben,
Da war um'n Krachenknopp
Ich färchterlich verlächen.
Un wie's zur Kärche ging —
Ich heerte gar nich druff,
Was dr Herr Paster schbrach,
Mei Krachenknopp war uff! — —
Ich mußt uff Reesen gähn,
Da ging mersch schlimm genuch,
Mei Krachenknopp war wech,
Un ich verpaßt den Zuch!
Un wie ich eemal mußt
'ne lange Räde halten,
Rutscht mer mei Krachenknopp
In meine Hämdenfalten!
Da schdand ganz blamiert,
Ich worde ausgelacht,
Un das hat ganz alleen
Dr Krachenknopp gemacht! — —
Un schderbe ich eemal,
Näht mer mei Hände zu,
Sunst läßt dr Krachenknopp
Nich mal im Grab mir Ruh!

R. Berthold.

Fabrikbrand.

150 Arbeiter werden brotlos.

Gera. Am Dienstagabend brach in der Teppichweberei Raundorf-Poser A.-G. in Kleinbernsdorf bei Münchenbernsdorf ein gefährlicher Brand aus, der das Dachgeschoß und einen Teil des dritten Obergeschosses des Fabrikgebäudes in Asche legte. Mit Hilfe der Geraer Motorspritze gelang es, ein Umsichgreifen des Feuers auf die wertvollen Sheadsäle der Weberei zu verhindern. Die Arbeiten an der Brandstelle gestalteten sich lebensgefährlich, da ein Teil der Front einstürzte und die Feuerwehrleute gezwungen waren, das Schlauchmaterial im Stich zu lassen, um nicht unter den einstürzenden Massen begraben zu werden. Die Löscharbeiten dauerten die ganze Nacht an. Die Entstehungsursache des Feuers ist noch nicht geklärt.

Durch den Brand sind über 150 Arbeiter brotlos geworden. Besonders groß ist der Schaden an Baumwollvorräten und fertigen Teppichen.

*

Weddersleben. In dem hiesigen Fabrikgrundstück der Quedlinburger Firma H. L. Ebert, Eisenkonstruktionen, brach aus unbekannter Ursache ein Brand aus, der schnell um sich griff und bald zu einem verheerenden Großfeuer auswuchs. Die Tätigkeit der Feuerwehr mußte sich in der Hauptsache auf den Schutz des Material- und Eisenschuppens sowie des Wohnhauses, das durch den starken Funkenregen besonders gefährdet war, beschränken. Der größte Teil der Fabrik mit wertvollen Maschinen ist ein Opfer der Flammen geworden.

Eisleben. (Hauptmann Palm) von der Schutzpolizei Eisleben ist ab 1. Februar als Lehrer an die Polizeischule in Bonn a. Rh. berufen.

Aus dem Kistritzer Grunde. (Straßenbau.) Ueber den für das Frühjahr projektierten Straßenbau über Reußen—Kistritz berichteten wir bereits. In der vergangenen Woche fanden die ersten Vorarbeiten, Vermessungen, statt.

Wolferode. (Die älteste Einwohnerin) unseres Ortes ist Frau Christiane Lange, Witwe des Kantors Lange. Die alte Dame erfreut sich erstaunlicher körperlicher und geistiger Rüstigkeit, trotzdem sie bereits das 93. Lebensjahr überschritten hat.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280126-18/fragment/page=0005

Turnen, Sport und Spiel

Peltzer startet!

Die amerikanische Athletikbehörde hat in ihrer letzten Sitzung dem deutschen Meisterläufer Dr. Otto Peltzer nunmehr ihrerseits die Genehmigung zu drei Starts auf amerikanischen Bahnen erteilt, allerdings unter der Voraussetzung,

daß Peltzer ein schriftliches Gesuch mit allen Einzelheiten einreiche und den Nachweis erbringt, daß er ein von der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik anerkannter Amateur ist.

Nach Eingang der entsprechenden Unterlagen wird die Starterlaubnis definitiv erteilt werden. Dieses reichlich umständliche Gebahren der amerikanischen Athletikbehörde wirkt recht befremdlich, wenn man berücksichtigt, wie leicht es den amerikanischen Leichtathleten bei ihrem Auftreten in Deutschland gemacht wurde. Für den Start Peltzers sind bereits drei große Veranstaltungen vorgesehen, und zwar die Hallenkämpfe des Millrose AC. am 2. Februar in Neuyork, wo vor zwei Jahren der Krefelder Houben startete, das Hallensportfest des Illinois Athletikklubs am 10. Februar in Chicago sowie die amerikanischen Hallenmeisterschaften am 25. Februar in Neuyork.

Schmeling—Diener.

Die Zustimmung der BBD. — Obgleich kein Titelkampf, will Diener bei einer Niederlage auf den Meisterschaftstitel verzichten.

Im Einverständnis aller Parteien hat die Boxsportbehörde Deutschlands einer Verlegung des auf den 4. März nach der Dortmunder Westfalenhalle angesetzten Meisterschaftskampfes zwischen Franz Diener und dem Sieger der Endausscheidung Haymann-Wagener auf den 6. Mai zugestimmt. Außerdem hat die BBD, ihre Genehmigung für einen Kampf Diener—Schmeling am 4. April im Berliner Sportpalast erteilt. Obgleich dieser unter Meisterschaftsbedingungen (15 Runden, 4 Unzen. harte Bandagen) stattfindende Kampf Schmeling-Diener nicht um den Titel geht, wird trotzdem der Sieger am 6. Mai in Dortmund antreten, denn

der Manager Dieners erklärte, daß er bei einer Niederlage seines Schützlings am 4. April, und sei es nur nach Punkten, den Titel abgeben wolle.

Die Dortmunder Westfalenhalle wird also am 6. Mai auf alle Fälle den tatsächlich besten deutschen Boxer mit dem Sieger des Treffens Haymann—Wagener im Kampfe sehen und damit ihre Saison so wirkungsvoll abschließen, wie es besser nicht gedacht werden kann. Europameister Schmeling wird sich bereits am 4. März im Ring der Dortmunder Westfalenhalle zeigen. Sein Gegner für den Hauptkampf steht jedoch noch nicht fest.

Der Senior der Deutschen Turnerschaft gestorben.

Im 98. Lebensjahre starb an plötzlich eingetretener Herzschwäche der Senior der Deutschen Turnerschaft, Direktor a. D. August Walch, zugleich der älteste Augsburger Bürger, der im Mai 1927 das Jubiläum seiner 80jähr. Mitgliedschaft beim Turnverein Augsburg und am 6. September noch in erstaunlich geistiger und körperlicher Frische seinen 97. Geburtstag feierte.

Tischtennis-Länderkampf.

Deutschland schlägt Indien.

Als Auftakt zu den Weltmeisterschaften im Tischtennis, die zurzeit in Stockholm stattfinden, gelangten verschiedene Ländertreffen zur Durchführung. Die deutsche Mannschaft hatte gegen Oesterreich anzutreten und wurde hoch mit 9:0 geschlagen. Um so überraschender war daher der Sieg Deutschlands mit 5:4 über Indien. Schweden siegte gegen die Tschechoslowakei mit 8:1, England gegen Ungarn 7:2 Lettland gegen Schweden 5:4, Wales gegen Indien 7:2, England gegen Tschechoslowakei 5:4, Oesterreich gegen Wales 6:3.

Damenkegelklub in Merseburg.

Das Auskegeln der Dameneinzelmeisterin auf Asphalt des Keglerverbandes Merseburg gestaltet sich immer kritischer, so daß unter den führenden Kegelschwestern kein großer Unterschied in der Holzzahl zu verzeichnen ist. Die Reihenfolge bei Abschub der nächsten 50 Kugeln kann sich noch wesentlich anders gestalten.

Bei Abschub der zweitenmal 50 Kugeln ist der Stand wie folgt:

Frau Erben, Damenkegelklub „Gemütlichkeit“, mit 424 Holz;

Frau Diener, Damenkegelklub „Rollendes Glück“, mit 413 Holz;

Frau Berger, Damenkegelklub „Rollendes Glück“, mit 409 Holz;

Frau Pech, Damenkegelklub „Rollendes Glück“, mit 364 Holz;

Frau Dies, Damenkegelklub „Gemütlichkeit“, mit 364 Holz;

Frau Gink, Damenkegelklub „Gemütlichkeit“, mit 356 Holz.

Termine für die Sommer-Radrennbahnen 1928.

Die Jahresversammlung des Vereins Deutscher Radrennbahnen zu Berlin legte am Montag die Termine für die diesjährigen Radrennen auf offenen Bahnen fest, bis auf Düsseldorf, Hamborn, Mainz, Münster, Nordhausen und Plauen, deren Vertreter bereits abgereist bzw. nicht erschienen waren. Auch die Berliner Olympiabahn steht nicht auf der Terminliste, da diese Bahn bis auf weiteres gesperrt ist. Die deutschen Meisterschaften finden in Köln statt, die Fliegermeisterschaft am 13. Juli auf der Stadionbahn in Müngersdorf, die Stehermeisterschaft am 15. Juli in Köln-Riehl.

Fußball im Saale-Elstergau.

Vor rund 2500 Zuschauern — auch Naumburg war sehr stark vertreten — fand gestern im Schwarz-Gelb-Stadion Weißenfels das Entscheidungsspiel zwischen

Naumburg 05 und Schwarz-Gelb-Weißenfels

statt. Obwohl Schwarz-Gelb anfangs überlegen spielte und bereits in der sechsten Minute in Führung ging, mußte es eine Niederlage einstecken, die allgemein enttäuschte. Die Domstädter, die zurzeit in bester Form sind, bekamen bald die Oberhand und der Ausgleich ließ nicht lange auf sich warten. Nach Halbzeit stand das Spiel 1:1.

In der zweiten Spielhälfte ließ Schwarz-Gelb merklich nach und selbst der sonst vorzügliche Stürmer Bock verpfuschte einige günstige Torgelegenheiten. Als die Naumburger ein zweites Tor erzielten, fiel Schwarz-Gelb gänzlich ab und raffte sich nur in den letzten 15 Minuten noch einmal zu mit großer Wucht durchgeführten Angriffen auf. Vom Glück gänzlich verlassen, blieb aber alle Mühe ergebnislos. Naumburg 05 hat nunmehr die beste Anwartschaft auf den Gaumeistertitel.

Eine Ueberraschung gab es bei dem Verbandsspiele zwischen

BCl.-Zeitz und BCl.-Naumburg.

Letzterer, der am Ende der Tabelle steht und bisher nur ein Spiel gewann, schlug den Zeitzer BCl. mit 4:1, obwohl die Zeitzer als die drittbeste Mannschaft des Gaues bezeichnet werden können. In Teuchern schlugen ferner die dortige Sportvereinigung den Weißenfelser Sportklub mit 3:2, während die Sportvereinigung Zeitz den SC. Grana mit 1:0 besiegte.

ADAC.-Winterfahrt.

Im Rahmen der ADAC.-Winterfahrt nach Bad Flinsberg gelangten am Sonntag die sportlichen Wettbewerbe, ein Bergrennen über zwei Kilometer sowie das II. Deutsche Skimotorrennen über etwa drei Kilometer zur Durchführung. Bei schönem Wetter ging am Vormittag das Bergrennen vor sich. Die zwei Kilometer lange Strecke war sehr glatt, da es nach voraufgegangenem Tauwetter in der Nacht wieder gefroren hatte. Es ereigneten sich keine Zwischenfälle. Die erzielten Zeiten müssen in Anbetracht der Schwierigkeit der Strecke als recht gut bezeichnet werden. Die beste Zeit des Tages fuhr der Motorradfahrer Werner Huth-Bischofswalde (Harley Davidson), der ein Stundenmittel von rund 63 Kilometer herausholte. Nicht viel nach stand ihm der Mercedes-Benzfahrer Kurt Neugebauer-Brieg, dessen Zeit nur um den Bruchteil einer Sekunde schlechter war. Bei immer stärker werdendem Schneefall wurde am Nachmittag das II. Deutsche Skimotorrennen zum Austrag gebracht. Von den 24 Teilnehmern kamen 22 glatt über die Strecke, nur zwei schieden durch Motorschaden aus. Auch hier erzielte Huth-Bischofswalde die beste Zeit.

Voraussagen für Cannes, 27. Januar.

1. Berthelange — Baliverne; 2. (Militärjagdrennen); 3 Vide Poches — Blaireau; 4. Le Pallet — Epaminondas; 5. Fock — Walkyrie II,

Gipsy Daniels, der auch in Deutschland bestens bekannte englische Halbschwergewichtsboxer, wurde in London von dem farbigen Mittelgewichtler Len Johnson über 15 Runden klar nach Punkten geschlagen.

Rundfunkprogramm.

Mitteldeutscher Sender. Freitag, den 27. Januar. 10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterdienst, Schneeberichte und Verkehrsfunk. 10.20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11.45 Uhr: Wetterdienst und -voraussage (Deutsch und Esperanto), Schneeberichte und Wasserstandsmeldungen. 12 Uhr: Mittagsmusik. 12.55 Uhr: Nauener Zeitzeichen. 13.15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 15—15.30 Uhr: Proben aus den Neuerscheinungen auf dem Musikalienmarkt. 16.30 bis 18 Uhr: Nachmittagskonzert. (Von 17—18 Uhr: Uebertragung auf den Deutschlandsender.) Das Dresdener Streichquartett (Fritzsche, Schneider, Riphahn, Kropholler). 18.05—18.30 Uhr: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt. 18.30—18.55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin: Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene. 19—20 Uhr: Der Dichter spricht. Anton Wildgans spricht aus eigenen Werken. 20 Uhr: Wettervoraussage, Schneeberichte und Zeitangabe. 20.15 Uhr: Tönende Operngeschichte. Ein historischer Ueberblick von Wilhelm Hitzig und Alfred Szendrei. 5. Abend: Zaïde von W. A. Mozart. Ein morgenländisches Singspiel in 2 Akten (Bearbeitung von A. Rudolph). Dirigent: Dr. F. K. Duske. Spielleitung: Hans Peter Schmiedel. Orchester: Das Leipziger Sinfonie-Orchester. Chor: Die Leipziger Oratorien-Vereinigung. Einleitender Vortrag von Dr. Wilhelm Hitzig. Textbücher durch die Mirag. 22.15 Uhr: Presseberichte und Sportfunk. 22.30 Uhr: Uebertragung aus dem Bach-Saal-Berlin. Konzert des Jazz-Symphonie-Orchesters Jack Hylton aus London.

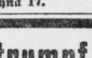
Königswusterhausen. Freitag, den 27. Januar. 14.30—15 Uhr: Kinderstunde: Kinderlieder. 15—15.30 Uhr: Werkarbeit in der Schule; Charlotte Dänicke. 15.35—15.40 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 16 bis 16.30 Uhr: Beim Zahnarzt (ein Zwiegespräch mit einem ängstlichen Patienten); Dr. Librowicz. 16.30—17 Uhr: Die Baukunst des Barock; Reg.-Baumeister a. D. Hans Schmidt-Werden. 17—18 Uhr: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Leipzig. 18—18.30 Uhr: Wie helfe ich mir beim Rundfunkempfang? Heinz Engel. 18.30 bis 18.55 Uhr: Englisch für Fortgeschrittene; Stud.-Rat Friebel, Lektor Mann. 18.55—19.20 Uhr: Das Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten; Min.-Rat Dr. Schäfer. 19.20—19.45 Uhr: Wissenschaftl. Vortrag für Tierärzte. Thema und Name des Dozenten werden in den tierärztlichen Fachzeitschriften bekanntgegeben. 20 Uhr: Uebertragung aus der Städt. Oper Charlottenburg. Puccini: „Tosca“, Musikdrama in 3 Akten. Anschließend Pressenachrichten. Danach Uebertragung aus dem Bachsaal. Jack Hylton, Jazz-Symphonie-Orchester.

Empfehle ab morgen einen Transport schwere hochtragende

Kühe und einige **Futterbullen**

sowie prima

Läufer u. Ferkel



äußerst preiswert zum Verkauf.

Richard Schmidt, Frankleben

Fernruf Groß-Kayna 17.

Der gute Strumpf

trägt die Marke

„LBO“

Er stellt zufrieden, nicht allein durch seine Qualität, sondern auch durch seine diskrete Eleganz und die Schönheit und Tragfähigkeit seiner Farben.

Als beste Marke weltbekannt

Alleinverkauf für Halle und Umgegend bei

H. Schnee Nachfl.

Halle a. S. Gr. Steinstr. 84.

Jede Hausfrau

kann den langgehegten Wunsch, eine

Waschmaschine v. RM. 48.- an,
Wäschemangel v. RM. 39.50 an,
Wringmaschine

für Hand- oder Kraftbetrieb zu besitzen, mühelos erfüllt sehen, denn meine Zahlungsbedingungen von

monatlich RM. 10.—

an sind so niedrig, daß Sie sich den kleinen Betrag leicht von dem Wirtschaftsgeld erübrigen!

Dieses Angebot ist Ihnen bisher wohl von keiner anderen Seite gemacht! Lassen Sie den Wachtag zum Freudentag werden!

Besichtigen Sie bitte mein gut sortiertes Lager! Lieferung frei Haus!

Emil Schütze

Merseburg, Gotthardtstraße 4, 1. Etage (Kein Laden)

Eines der bedeutendsten Geschäfte dieser Art in Mitteldeutschland.

Leser kauft bei unseren Inserenten

Lichtspiel-Palast „Sonne“

Leitung: A. Dechant

Ab Freitag, den 27. Januar 1928

Der große **Prunk- und Ausstattungsfilm** in der Hauptrolle die preisgekrönte Schönheit

Lily Damita

Lily Damita, rassig, temperamentvoll, kapriziös zeigt sich in diesem Film in einem vollständig neuem Stil. Aufsehen dürften die spanischen Aufnahmen, deren landschaftlichen Schönheiten vollendet sind, erregen. — Höhepunkt ist der Stierkampf in Barcelona, der zu Ehren von **Lily Damita** stattfand. — Außerdem spielt ein Stab erster deutscher Schauspieler

Dazu das große Beiprogramm

Anfang 5.30 und 8 Uhr. — Sonntag 3.30 Uhr

Sonntag 2 Uhr: **Jugend-Vorstellung**

Tom Tyler in: **Das Erbe des Banditen.**

Union-Theater

Leitung: A. Dechant

Freitag bis Montag

Tom Tyler

der berühmte Cowboydarsteller in dem großen

5 Akte! Wildwest-Film **5 Akte!**

Das Erbe des Banditen

Tom Tyler mit seinem „kleinen“ und „großen“ Genossen bringt **Spannung, Sensation und Humor!**

Außerdem der Lachschlager:

Komteß Bubikopf

Eine heitere Geschichte für Leute von 18 bis 80 Jahren in 6 Akten

Hauptrolle: **Carmen Bond**

Anfang 6.30 und 8.15 Uhr. Sonntag 4 Uhr.

Kammer-Lichtspiele

Wir bringen ab Freitag 2 weitere Großfilme in einem Programm

Endlich ist er wieder da, der langersehnte Liebling des ges. Kinopublikums **Eddie Polo** in seinem neuesten Großfilm

Der Geheimtresor

Eddie Polo, der Mann, der aller Gefahr trotzt, der den Tod verlacht, der das Schicksal meistert — **er tritt wieder auf den Plan!** Eddie Polo, das bedeutet kühnes Abenteuer, wildes Erlebnis, Sensation. Der Bezwinger aller Gefahren — das ist Eddie Polo, der Liebling aller. Na, man wird ihn sehen!

Dazu das große Sittengemälde

Ein Mädel von Klasse!

in 6 äußerst spannenden Akten

Wollen Sie einige genußreiche Stunden erleben, deren Sie noch später lachend gedenken? Dann sehen Sie sich unsere beiden Großfilme an — sie sind Glanzstücke bester filmischer Unterhaltung!

Dazu die neueste Opel-Wochenschau

Sonntag 2 Uhr **gr. Kindervorstellung** mit auserwähltem Programm.

Heute Donnerstag letzter Tag des mit großem Beifall aufgenommenen Großfilm

Das edle Blut.

Mechanische Weberei

gibt ab **nur an Private**

Extra-Angebot! **Für 2.40 Mark** Extra-Angebot!

1 Dutzend Handtücher

Würfelmuster ca. 46/100 cm gute Qualität

1 Tischgedeck bestehend aus: 1 Decke ca. 130/160 cm, 6 Servietten ca. 36/36 cm . . . . RM. 3.95

1 Küchengarnitur, 6/teilig . . . . RM. 6.95

1 Gobeline-Wandschoner, ca. 75/150 cm . . . . . . RM. 6.95

1 Garnitur Züchen, rot oder blau besteh. aus: 1 Bezug ca. 130/200, 2 Kissen ca. 80/80 cm . . RM. 7.95

1 Bettwäsche-Garnitur aus bestem Linon, bestehend aus: 1 bestickten Bezug ca. 130/200. 1 glatten und 1 bestickten Kissen ca. 80/80 cm oder 1 Garnitur mit 1 Richilien-Kissen ca. 80/80 cm . . . . RM. 10.00

1 Garnitur Damast bestehend aus: 1 Bezug ca. 130/200 cm. 2 Kissen ca. 80/80 cm . . . . RM. 12.95

1 Brokatdecke, Kunstseide, ca. 130/160 cm . . . . . . RM. 12.95

Wenn Ware nicht entspricht zahlen wir den Betrag mit Spesen zurück.

Versand erfolgt per Nachnahme. Versandspesen zum Selbstkostenpreis.

Von den Handtüchern wird an den einzelnen Kunden nicht mehr als **1 Dtzd.** abgegeben.

Bestelle sofort!

Mech. Weberei Härtner & Co., Hof i. Bayern

Auswärt. Theater.

Stadttheater in Halle. Freitag, 20 Uhr: „Fidelio.“

Walhalla in Halle. Hartstein-Gastspiel.

Neues Theater in Leipzig. Freitag, 19,30 Uhr: „Cosi fan tutte.“

Altes Theater in Leipzig. Freitag, 20 Uhr: „Zwölftausend.“

Operettenhaus in Leipzig. Freitag, 20 Uhr: „Der Graf von Cagliostro.“

Schauspielhaus in Leipzig. Freitag, 20 Uhr: „Die große Hebammenkunst.“

Lichtspiele in Halle:

C. T. am Riebeckplatz. Liebesreigen.

C. T. Gr. Ulrichstraße. Die Stadt der 1000 Freuden!

Schauburg, Gr. Steinstraße. Manege.

Brautleute, Möbelinteressenten

wir liefern Ihnen frei Haus sämtliche

Möbel

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung auf bequeme **Ratenzahlungen** ev. auch ohne **Anzahlung.**

Chaiselongues

gegen 6 Monatsraten.

Falls Sie unverbindlichen Vertreterbesuch wünschen, schreiben Sie an die Geschäftsstelle d. Bl. unter G. 909/28.

Gebrauchte **Pianos Flügel** Harmoniums

kaufen u. erbitten Angebot mit Preis u. Ang. d. Fabrik

Hug & Co., Leipzig, Schulstr. 3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280126-18/fragment/page=0006
DFG

Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Donnerstag, den 26. Januar 1928

Der Abschluß der A. E. G.

8 Prozent Dividende bei 12,35 Mill. RM. Reingewinn.

Die Verwaltung der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft teilt folgendes mit: Der auf den 25. Februar einzuberufenden Generalversammlung wird eine Dividende von 8 Prozent (7 Prozent im Vorjahr) vorgeschlagen. Der Reingewinn ist mit 12 351 000 M. (i. V. 10 760 835) ausgewiesen. Das Berichtsjahr verzeichnet erheblich gestiegene Umsätze und einen um etwa 70 Prozent gegen das Vorjahr erhöhten Auftragsbestand. Die technische Fortentwicklung unter starkem Ausbau der Fabriken wird in einem besonderen technischen Bericht dargestellt werden.

Absatzstagnation in der Zementindustrie.

Das Gesamtergebnis des Zementabsatzes beläuft sich für 1927 auf 7,313 Mill. To. gegenüber 5,850 Mill. To. im Jahre 1926, was einer Steigerung des Absatzes um 25 Prozent entspricht Gleichwohl ist damit die durch die Rationalisierung erhöhte Kapazität der deutschen Zementwerke erst zu rund 60 Prozent ausgenutzt. Das neue Jahr hat sich bisher besonders ungünstig angelassen, da eine völlige Absatzstagnation herrscht. Auch für die nächsten Monate sind die Aussichten höchst unerfreulich.

Keine Preiserhöhung für Gußwaren.

Mit Rücksicht auf die ungeklärte Situation soll von einer allgemeinen Preiserhöhung für Gußwaren im Augenblick abgesehen werden. Indessen ist für Handelsguß und Bauguß mit einer Preisänderung demnächst zu rechnen.

Braunschweigische Kohlen-Bergwerke in Helmstedt. Wie wir erfahren, bringt die Gesellschaft für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 10 Proz. (wie i. V.) zur Verteilung.

Victoriawerke A.-G. Nürnberg. Es verbleibt ein Reingewinn von 175 841 Mk. (178 468 M). Aus diesem Ueberschuß schlägt die Verwaltung vor, die Dividende auf die 25 000 Mk. Vorzugsaktien mit 7 Proz. (7 Proz.) und auf die 2,45 Millionen Mark Stammaktien mit 6 Proz. (6 Proz.) zur Ausschüttung zu bringen; der Rest von 27 091 Mk. (20 718 Mk.) kommt auf neue Rechnung.

Reiniger, Gebbert & Schall in Erlangen. Die Generalversammlung genehmigte den bekannten Abschluß, beschloß die Verteilung einer Dividende von 6 Proz. auf die Stammaktien und erteilte Entlastung. Der Umwandlung der Vorzugsaktien in Stammaktien wurde zugestimmt und die Erhöhung des Aktienkapitals von 3,72 Mill. auf 6,5 Mill. beschlossen. Die neuen Aktien werden von einem Konsortium zum Kurse von 105 Proz. übernommen mit der Verpflichtung, den Aktionären 1,24 Mill. RM. im Verhältnis von 3 : 1 zum Kurse von 107½ Proz. zum Bezug anzubieten. Sie nehmen ab 1. Februar 1928 am Gewinn teil.

Generalversammlungen.

28. Januar.

Nienburger Maschinenfabrik A.-G., Nienburg a. S. Ord. in Nienburg a. S.

Eisengießerei und Schloßfabrik A.-G., Vellert, Ord. in Velbert.

Schuhfabrik Herz A.-G., Frankfurt a. M. Außerord. in Frankfurt a. M.

30. Januar.

Kohle und Erz A.-G., Berlin. Ord. in Berlin, 10 Uhr, Friedrich-Ebert-Str. 27.

31. Januar.

Dortmunder Aktienbrauerei, Dortmund. Ord. in Dortmund

Rheinisch-Westfälische Stahl- und Walzwerke Aktiengesellschaft Gelsenkirchen. Ord. in Berlin, 10 Uhr, Mauerstr 35.

Leipziger Bierbrauerei zu Reudnitz Riebeck & Co., A.-G, Leipzig. Ord. in Leipzig.

Deutscher Lloyd Versicherungs-A.-G., Berlin. Außerordentliche in Berlin, 11 Uhr, Linkstr. 17.

Das Kanalbauprogramm des Reiches.

Aus der Denkschrift des Reichsverkehrsministers.

In den Vereinbarungen bei der Uebernahme der Landeswasserstraßen verpflichtete sich das Reich, den Mittellandkanal zu vollenden, die Rhein—Main—Donau-Verbindung herzustellen und den Neckar auszubauen. Nach Ueberwindung . . durch den Währungs..rfall hervorgerufenen Schwierigkeiten trat die Reichsregierung mit den Landesregierungen erneut in Verhandlungen und vereinbarte ein ... mm.

Dieses sieht bis zum Jahre 1937 vor: 1. den Bau der Hauptlinie des Mittellandkanals von Peine bis Burg und den beschränkten Ausbau des Südflügels, 2. die Fertigstellung der Arbeiten am Ihle-Kanal, Plauer Kanal und am Oder-Spree-Kanal, 3. die Vollendung der Staustufe in der Donau am Kachlet bis Passau, die Niedrigwasserregulierung der Donau von Regensburg bis Passau, sowie die Kanalisierung des Mains von Aschaffenburg bis Würzburg, und 4. die Kanalisierung des Neckars von Mannheim bis Heilbronn.

Das Ziel dieses eingeschränkten Bauprogramms ist also im wesentlichen,

das westliche und östliche Wasserstraßennetz miteinander zu verbinden.

und Nordbayern und Württemberg an die Großschiffahrt des Rheins anzuschließen. Diese Arbeiten werden noch etwa 10 Jahre in Anspruch nehmen. Die Reichsregierung wird nicht ohne weiteres von ihren in den Staatsverträgen übernommenen Verpflichtungen abgehen.

Die Kosten, welche für die Durchführung des eingeschränkten Bauprogramms in den nächsten 10 Jahren jährlich vom Reiche aufgebracht werden müssen, werden sich nach der Denkschrift voraussichtlich

im Jahresdurchschnitt auf 3,7 Mill. Mark

belaufen. Zum Schluß stellt die Denkschrift fest, daß zur Beschreitung des Anleiheweges für die Kanalbauten keine Möglichkeit mehr bestehe, da ein großer Teil der Ausgaben bereits bewilligt und auch verbraucht sei und daher nicht nochmals angefordert werden könne.

Siegen-Solinger Gußstahl-Aktien-Verein.

Ueber das Ergebnis des mit dem 31. Dez. 1927 abgelaufenen Geschäftsjahres hören wir, daß namentlich von der zweiten Hälfte des Jahres ab der Umsatz nicht unerheblich gesteigert werden konnte und daß auch im Zusammenhang mit den wenn auch nur allmählich gebesserten Verkaufspreisen ein gegen das Vorjahr günstigeres finanzielles Erträgnis in Aussicht genommen werden darf. (Im Vorjahre ergab sich ein Verlust von 203 410 M., der sich durch den Gewinnvortrag aus 1925 von 4639 M. auf 198 771 M. ermäßigte und in dieser Höhe aus dem Reservefonds gedeckt wurde.)

Amtliche Devisenkurse vom 25 Januar 1928

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4.19	4.198	1 Pfund Sterl.	20.424	20.464
100 holl. Guld.	169.01	169.35	100 italien. Lire	22.19	22.23
100 franz. Frks	16.465	16.505	100 span. Peset.	71.13	71.27
100 schweiz. Fr.	80.72	80.88	1 argentin. Peso	1.792	1.796
100 Belga	58.36	58.48	100 finnische Markka	10.552	10.572
100 tschech. Kr.	12.421	12.441			
100 schwed. Kr.	112.49	112.71	100 bulgar. Leva	3.03	3.036
100 norweg. Kr.	111.46	111.68	1 japan. Yen	1.968	1.972
100 dän. Kron.	112.25	112.47	1 brasil. Milrs.	0.505	0.507
100 östr. Schill.	59.075	59.195	100 jugosl. Dinar	7.378	7.392
100 ung. Pengö	73.24	73.38	100 portug. Esc.	20.38	20.42

Metallpreise in Berlin vom 25. Januar (festgestellt von der Verein. für die deutsche Elektrolytkupfer-Notiz). Elektrolytkupfer wire bars für 100 Kilogr. 135,25

Notierungen der Kommission der Berliner Metallbörse Metallpreise für 1 Kilogramm in RM.

Original-Hüttenaluminium (98—99 Proz.) in Blöcken, Walz- und Drahtbarren	2,10
do. in Walz- oder Drahtform (99 Proz.)	2,14
Reinnickel (98—99 Prozent)	3,50
Antimon (Regulus)	0,95—1,00
Fein-Silber, ca. 900 fein	78,00—79,00

Magdeburger Zuckermarkt vom 25. Januar. Preise für Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer) für 50 Kilogr. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahlene Melis bei prompter Lieferung 27,15, Januar —,—, April —,—, April-Juni —,—. Tendenz: Still.

*

Kolonialwaren.

Für Kaffee zeigte sich in letzter Woche etwas größerer Bedarf, so daß auch die Preise anziehen konnten. Bei der geringen Abgabeneigung des Paulistaner Instituts wendete sich das Interesse ziemlich lebhaft den mittelamerikanischen Sorten zu. Doch war eine gewisse Zurückhaltung der Käufer nicht zu verkennen, weil — selbst wenn die kommende Ernte wesentlich niedriger ausfallen sollte — die erheblichen Vorräte Brasiliens den Bedarf immer übersteigen werden. Der Markt für Kakao blieb belebt. In Hamburg zeigte sich besonders in Accra-Abladung größere Nachfrage. In Reis dagegen wurden die Umsätze geringer, ohne daß sonderliche Preisveränderungen festzustellen waren. Auch Zucker lag schwächer, vornehmlich in Rücksicht auf die zunehmenden Mengen, die aus der europäischen Ernte gegenwärtig auf den Markt kommen. Ueberdies nötigt die Ungewißheit hinsichtlich der möglichen Erfolge bei den internationalen Zuckerverhandlungen in Berlin sowie wegen des Ausganges der Auseinandersetzung Kubas mit den U. S. A. über die kommende Gestaltung des amerikanischen Einfuhrzolles zu größerer Vorsicht.

*

Wertbeständige Anleihen. Berlin 25. Januar

7% Pr. Lds. Pfdb.-A. R.5	94,00	5% Berl. Roggenw. 1923	10,50
6% do. do. R.7	90,50	6% Bresl. Kohlenw.-A.	18,00
7% do. do. R.3	82,00	5% Elektr. Mitteld. Kohle	4,38
6% do. Kom. R.6	92,50	7% Ev. Ldk. Anh. Roggw.	10,75
5% do. do. R.8	88,00	5% GroßkrHannov. Kohl.	—
10% Pr. Pfdbrfbk. G-Pf 40	104,75	5% Kur u Neumärk. Rogg.	8,35
9% do. do. Em. 38	101,75	5% Ldsch. Central-Rogg.	8,55
8% do. do. Em. 41	98,25	5% Meckl-SchwRggw-A.	8,20
7% do. do. Em. 42	93,00	Oldb. st. Kr.-A. Rogg.-A.	6,45
6% do. do. Em. 45	89,00	5% Pr. Cntrbd. Rogg.-Pf.	9,30
6% do. G.-Kom. Em. 19	89,00	5% do. Roggen Komm.	8,15
10% Pr. Sächs. ldsch. G. Pf	—	5% Preuß. Kaliwert-Anl.	6,13
8% do. do. do.	97,00	5% Preuß. Roggenw.-Anl	9,17
7% do. do. do.	89,50	5% Pr. Sächs Ldsch. Rgg.	8,33
6% do. do. do.	—	5% Roggenrtbk Berl. 1-11	6,13
5% Sächs. Pr.-V. G. 11 u. 12	79,00	5% Schles. ldsch. Rgg. Pf.	8,39
6% Anh. Roggen. 1.-3. Asg	10,85	6% Thür. ev. K.-Roggw.	9,02
[illegible]% Bad. Ld.-Elektr. Kohl.	13,00	5% Westf. Prov Kohl. 1923	11,10

Wieder schwach.

Berlin, 26. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Die Börse eröffnete heute bei geringer Beteiligung des Publikums wiederum in Haltung.

Berliner Produktenfrühmarkt vom 26. Januar,

Weizen März 263, Mai 271, Juli 274.75; Roggen Mai 265,25, Juli 255,25; Sommergerste gut 244—260: Hafer gut 238—248, mittel 226 bis 237; Futterweizen 220—240: gelber Platamais 215—216; kleiner Mais 228—239; Wicken 265 bis 275; Futtererbsen 250—260; Taubenerbsen 365 bis 375; Roggenkleie 154—160; Weizenkleie 154—162; Torfmelasse 115—118.

Hallische Börse vom 26. Januar

(In Reichsmark-Prozenten.)

	heute	Vortag		heute	Vortag
Allg. D. Cred	145,5 G	146,25 G	Glauz. Zuck.	97 G	100 G
Hall. Bankv.	142 bG	142 bG	Halle Malz	145 G	145 G
Gew. u. Hdlsb	93 ebG	93 G	Halle Hettst.	72 G	70 G
Landcredit b	94 b	94 G	HalleMasch.	165 G	165 G
Zörb. Bankv	97 bG	97 G	do. Röhren	75,5 bGr	75,5 bGr
Krügershall	140 G	140 G	Hildbr. Mühl	57 G	57 bGr
Mansfeld	119,5 G	119,5 G	Moritz Jahr	23 bBr	20 G
Prehl. Brnk.	215 G	215 G	Gb. Jentzsch	73 G	73 G
Riebeck Mo.	149 G	149 G	KabSchmied	96 G	—
Wersch Wßf	187 G	187 G	KörbisdorfZ	—	—
Bruckd. Ntl.	6000 G	6000 G	Kyffh. Hütte	72 G	75 G
Ammend. Pp	220 G	224 G	G. Lindner	45 bGr	46 b
Cröllw. Pap.	148 G	148 G	SchraplKalk	71 G	71 G
Cönn. Malz	115 G	115 G	Stm. Alsleb.	92 G	92,5 G
Eilenb. Katt.	93 G	93 G	Vester	63,5 ebG	63 b
Eis. Brünner	25 G	25 ebG	Wegelin & H	123,5 bG	123,5 G
Engelhardt	210 G	210 G	ZeitzMasch.	165 G	165 G
F. Zimmerm.	17,5 G	17,5 bG	ZuckerHalle	80 bG	83 b

Die Hallesche Börse vom Donnerstag brachte wenig Kursveränderungen. Interesse zeigte sich für Vester, die ½ Prozent höher scharf repartiert werden mußten, und Moritz Jahr, die drei Prozent gewannen. Größeres Geschäft hatten ferner Zimmermann und Halle Röhren. Schwach lagen wieder Gottfried Lindner (minus 1 Prozent). Auch Ammendorfer Papier konnten sich nicht behaupten. Montanwerte waren sämtlich unverändert. Banken fast ebenso, Adca waren etwas niedriger gefragt. Der Freiverkehr blieb ohne Umsatz.

Berliner Produktenbörse, 25. Januar. Vom Inland ist ausreichendes Angebot von Weizen und Roggen zur Hand, die Forderungen sind aber im allgemeinen wenig nachgiebig, so daß sich das Geschäft in engsten Grenzen hält. Die Mehlofferten waren etwas entgegenkommender. Hafer blieb weiter fest. Gerste hat stilles Geschäft.

Weizen märk.	233—236	Viktoriaerbsen	50,00—56,00
Roggen märk.	235—238	Kl. Speiseerbsen	32,00—35,00
Sommergerste	220—270	Futtererbsen	21,00—22,00
Wintergerste	—	Peluschken	20,00—21,00
Hafer märkischer	202—213	Ackerbohnen	20,00—21,00
Mais, loko Berlin	213—215	Wicken	21,00—24,00
Weizenmehl		Lupinen, blaue	14,00—14,75
100 Kilogr.	29,75—33,75	Lupinen, gelbe	15,70—16,10
Roggenmehl		Seradella	21,00—25,00
100 Kilogr.	30,75—33,50	Rapskuchen	19,90—20,10
Weizenkleie	15,20	Leinkuchen	22,00—22,20
Roggenkleie	15,20	Trockenschnitzel	12,30—12,50
Raps	345—350	Soya-Schrot	22,00—22,40
Leinsaat	—	Kartoffelflocken	23,60—23,90

Berliner Schlachtviehmarkt vom 25. Januar. Auftrieb: 1315 Rinder, darunter 215 Ochsen, 353 Bullen, 747 Kühe und Färsen, ferner 2450 Kälber, 3307 Schafe, 16078 Schweine, 939 Auslandsschweine. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Mark. Ochsen: 1. Klasse —, 2. Klasse 53—57, 3. Klasse 47—51, 4. Klasse 40—45. Bullen: 1. Klasse 55—57, 2. 51—53, 3. 48—50, 4. 44—46. Kühe: 1. Klasse 45—46, 2. 32—42, 3. 25—29, 4. 20—22. Färsen: 1. 55—57, 2. 48—53, 3. 42—46. Fresser: 38—48. Kälber: 1. Kl. —, 2. Kl. 78—85, 3. 60—75, 4. 46—55. Schafe: 1. Kl. 57—62, 2. 50—55, 3. 40—47, 4. 25—35. Schweine: 1. Kl. —, 2. Kl. 54, 3. Kl. 52—53, 4. 50—51, 5. 45—48, 6. Sauen 46—49. Marktverlauf: Bei Rindern in guter Ware glatt, sonst ruhig, bei Kälbern, Schafen und Schweinen ruhig.

Wasserstände. + bedeutet über, — unter Null.

Saale			F.	W.	Elbe			F.	W.
Grochlitz	25.	+1,54	01	—	Außig	25.	+0,32	05	—
Trotha	25.	+2,44	—	—	Dresden	25.	—1,06	04	—
Bernburg	25.	+1,75	—	—	Torgau	25.	+1,00	18	—
Calbe, O.-P.	25.	+1,80	01	—	Wittenberg	25.	+2,50	14	—
„ Unterp.	25.	+1,54	06	—	Roßlau	25.	+1,82	15	—
Grizehne	25.	+1,57	07	—	Aken	25.	+2,03	17	—
Havel					Barby	25	+2,21	16	—
Brandenburg					Magdeburg	25.	+1,78	10	—
Oberpegel	24.	+2,23	07	—	Tangermünde	25.	+2,92	21	—
Unterpegel	24.	+1,88	—	05	Wittenberge	25.	+2,92	07	—
Rathenow									
Oberpegel	24.	+1,75	—	01	Lenzen	24.	+3,22	—	—
Unterpegel	24.	+1,35	01	—	Dömitz	25.	+2,47	04	—
Havelberg	24	+3,07	02	—	Darchau	24.	+2,29	—	03

Vorkurse der Berliner Börse vom 26. Januar

5% Kalegsanleihe	16,90	Bergmann El.	183,25	Farbenindustrie	266,00	Laurahütte	86,00	Rütgerswerke	97,50
Allg. Dt. Credit	145,50	Bln.-Karlsr. Ind.	80,00	Feldmühle Pap.	208,50	Linke-Hofmann	—	Sachsenwerk	—
Bk. el. Werte	—	Berl. Masch.	126,00	Felten-Guille	124,75	Ludwig Loewe	28,350	Salzdetfurth	253,00
Bank für Brau	182,00	Bingwerke	—	Gelsenk. Berg.	137,50	C. Lorenz	110,00	Sarotti	—
Barmer Bankv.	—	Bochumer Guß	—	Ges. el. Untern.	267,00	Mannesmann	150,25	Scheidemandel	26,12
Bayr. Hyp.-Bank	173,50	Buderus	101,00	Goldschmidt	112,50	Mansfeld Bg.	120,25	Schles. Bg. Zink	135,00
do. Vereinsbank	174,00	Busch Waggon	67,00	Hackethal	86,50	Metallbank	—	do. Elek. Lit. B	195,00
Berl. Handels	264,00	Charl. Wasser	129,00	Hbg. El. Werke	151 00	Motor Deutz	—	do. Textil	89,75
Commerzbank	176,00	Chem. v. Heyden	131,00	Hammersen	—	Nationale Auto	—	Schneider, Hugo	—
Darmstadtbank	226,00	Conti Caoutch.	116,50	Hansa Lloyd	—	Nordd. Wolle	167,00	Schub.-Salzer	—
Deutsche Bank	165,00	Daimler Motor	85,00	Harpener Berg	189,50	Oberbedarf	102,00	Schuckert El.	185,50
Diskontoges.	158,75	Dessauer Gas	177,50	Hartmann Masch.	22,12	Oberschl. Koks	97,25	Siegen-Solingen	47,00
Dresdner Bank	159,50	Dt. Atl. Telegr.	—	Hirsch Kupfer	—	Orenstein	134,75	Siemens-Halske	287,50
Mitteld. Credit	214,00	Dt. Luxemburg	—	Hoesch Stahl	142,00	Ostwerke	348,50	Stettin Vulkan	—
Oesterr. Credit	37,87	Dt. Erdöl	133,87	Hohenlohe	112,50	Phönix Berg	102 25	Stöhr Kammgarn	166,50
Reichsbank	195,75	Dt. Kabelwerke	—	Holzmann	143,00	Pöge Elektro	108,00	Thüringer Gas	145,00
Wiener Bankv.	17,62	Dt. Kaliwerke	—	Ilse Bergbau	—	Polyphon	247,00	Leonhardt Tietz	200,50
Schultheiß	400,00	Dt. Maschinen	65,37	Kali Aschersl.	177,50	Rhein. Braunk.	238,50	Transradio	—
Accumulator	—	Dt. Eisenhandel	93,25	Karlsr. Masch.	17,50	do. Elektro	151,50	Verein. Glanzst.	561,00
Adlerwerke	85,00	Dynamit Nobel	—	Klöcknerwerke	124,00	Rheinstahl	171,00	Ver. Schuhfabr.	84,00
Allg. El. Ges.	166,00	El. Licht-Kraft	—	Köln-Neuessen	143,25	Rh.-Westf. Elektr.	182,00	Ver. Stahlwerke	103,25
Aschaffenburg	—	El. Lieferung	174,00	Gebr. Körting	88,50	do. Spreng	101,00	Vogel Telegr.	94,00
Augsb.-Nürnb.	—	Essen Steink.	147,50	Krauß & Co.	53,75	Rhenania	53,75	Westeregeln	185,00
Basalt	—	Fahlberg-List	134,00	Lahmeyer	—	Riebeck-Montan	—	Zell Waldhof	254,00

Berliner Börsenkurse

vom 25. Januar.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verstehen sich in „Reichsmark für 100 Reichsmark"; für auf Papiermark lautende Aktien und Anleihen in „Reichsmark für 100 Reichsmark" (gekennzeichnet durch * hinter der Notierung).

Deutsche Anleihen

	25. 1.	24. 1.
6 Dt. Gldanl. f. 32	—	—
do. f. 35	91,75	91,50
kl. do. f. 35	—	—
Dt. Reichsanl. 27	87,50	87,50
Dtsch. Ablösgs.-schuld einschl. Auslosungsr.	52,20	52,20
do. ausschließl. Auslosungsr.	17,12	16,87
do. Schutzg.-Anl	7,90	7,80

Eisenbahnaktien

A. G. f. Verkehrsw	186,50	187,00
Brschw. L.-Eis.	78,75	78,75
Dt. Eisenb.-Betr.	85,87	85,00
Elektr. Hochbahn	86,50	86,50
Halb.-Blb. A.-G.	72,50	72,00
Halle-Hettst.	73,75	74,00
Niederlaus. Eb.	31,25	31,00
Schantungbahn	8,00*	8,20*
Zschipk.-Finst.	230,00	230,00

Schiffahrtsaktien

Hamb. Packetf.	148,00	148,00
Hamb.-Südam.	214,00	213,50
Hansa, Dampfsch.	—	211,50
Neptun Bremen	145,00	145,00
Norddtsch. Lloyd	151,75	152,50
Ver. Elbschiffahrt	78,00	77,00

Brauereiaktien

Engelhardt	209,00	208,50
Löwenbrauerei	279,00	278,00
Schulth. Patzenh.	402,00	401,00
Brauh. Nürnberg	182,50	184,00
Leipz. B. Riebeck	156,50	155,00

Bankaktien

A. D. Cred.-Anst.	147,00	146,00
Berl. Handelsges.	268,50	268,75
do. Hyp.-Bank	229,50	229,00
Com.- u. Privatb.	177,37	177,00
Darmst. Nat.-B.	239,00	240,00
Deutsche Bank	165,75	166,00
Disk. Command.	160,00	160,50
Dresdner Bank	160,00	160,12
Hall. Bankverein	142,25	142,00
Reichsbank	195,50	194,25
Sächsische Bank	187,50	189,00

Industrieaktien

Akkumulatoren	154,00	—
Adl. Portl.-Zem.	143,75	143,75
Adler & Oppenh.	—	215,00
Adlerhütte Glas	122,50	124,00
Adlerwerke	86,50	87,25
Alexanderwerk	67,75	67,50
Allg. Elektr. Ges.	170,25	170,75
do. do. Vrz.	89,00	69,87
Alsen Portl. Zem	234,00	238,00
Ammendf. Papier	220,25	220,25
Anh. Kohlenw.	108,00	108,50
do. do. Vz.-A	85,75	85,00
Ankerwerke A. G.	181,50	181,50
Annabg. Steingut	54,50	55,00
Augsb. Nbg. Mfb.	114,00	113,75
Bachm. & Ldw.	231,00	229,50
P. J. Bemberg	442,00	440,50
J. Berger, Tiefb.	311,50	314,00
Bergmann Elek.	183,50	188,50
Berlin-Gub. Hutf.	354,00	358,00
do. Holzkont.	105,00	104,00
do. Karlr. Ind.	81,12	82,50
do. Masch. F.	127,00	126,50

Borna Braunk.	—	—
Bösperde Walzw.	74,00	77,00
Braunk. u. Br. Ind.	176,75	178,75
Braunschw. Kohl	—	—
Braunschw. Jute	161,00	161,00
Braunsch. Masch.	68,00	65,50
Breitenb. Portl. C.	147,00	147,75
BuderusEisenw.	102,00	103,50
Bürstfbr. Kränzl	59,25	59,00
Busch Opt. Ind.	90,00	88,00
Busch Lüdensch.	84,00	82,00
Busch. Waggon	69,00	68,00
Calmon Asbest	54,62	54,75
Capito & Klein	86,00	86,00
Caroline Braunk.	205,00	205,25
Carton. Loschw.	114,12	114,37
Charl. Wasserw.	131,75	125,25
Chem. F. Buckau	113,50	113,50
Chem. F Grünau	89,00	88,00
Chem. v. Heyden	131,50	131,50
do. Milch	48,00	48,12
do. Ind. Gels.	78,50	79,00
Chemn. Spinner	—	—
Chrom. Najork	116,00	116,00
Concord. ch. Fab.	66,00	65,25
do. Spinnerei	139,00	139,25
Cont. Caoutch	118,00	117,50
Corona Fahrr.	72,75	72,75
Cröllwitz Papier	147,00	147,00
Daimler Motoren	86,50	86,00
Demmer, Gebr.	113,25	114,00
Dtsch. Atl. Telgr.	106,25	—
do. Asphalt	157,00	157,00
do. Babcock	153,00	151,00
do. Conti Gas	180,00	180,00
do. Erdöl A.-G.	135,75	134,00
do. Fenstergl	5,00	5,00
do. Gußstahlf.	112,00	110,00
do. Jute-Sp.	153,00	153,00
do. Kabel	94,00	94,12
do. Linol. Untrn	258,75	256,00
do. Linoleumw.	260,00	260,00
do. Maschinen	67,00	66,50
do. Post-u. Eis.	30,00	30,00
do. Schachtbau	114,00	113,25
do. Spiegelglas	79,87	79,60

Dtsch. Steinzeug	253,00	255,00
do. Tel. u. Kab.	114,00	114,00
do. Ton- u. Stz.	159,75	157,00
do. Wollwaren	54,75	55,50
do. Eisenhdl.	96,25	96,37
do. Metallhdl.	87,00	87,00
Dommitzsch Ton	170,00	168,00
Doering & Lehrm.	28,50	28,50
Düren Metallw	211,50	208,00
Eilenburg Kattun	95,50	96,00
EintrachtBraunk.	166,50	167,00
Eisenb.-Verk.-M.	138,75	139,12
Eisenmatthes	—	—
Elektra Dresden	192,00	193,00
El. Licht u. Kraft	221,50	223,00
Eschw. Bergw.	214,50	211,00
do. Rating. Mat.	—	—
Essen. Steinkohl.	147,00	147,00
Etzoldu. Kießling	80,25	80,25
Excelsior Fahrr.	111,87	112,00
Faber Bleistift	76,00	76,00
Fahlb. Saccharin	137,12	139,00
FalkensteinGard.	117,12	117,00
I. G. Farbenind.	269,00	267,00
Feldmühle Papier	208,25	211,87
Felt. Guilleaume	124,25	124,00
Flensb. Schiffb.	115,00	115,00
Fraustädt. Zuck.	131,00	—
Freund Masch.	35,00	35,75
Friedrichsh. Kali	156,00	155,00
Friedrichshütte	156,00	156,00
R. Frister & Co.	111,75	113,00
Fröbeln Zucker	90,00	90,00
Gaggenau	40,50	39,75
Gebhardt & Co.	130,25	130,25
Gebhardt & König	71,50	71,50
Gelsenkirch. Berg	140,00	140,50
Genthin Zucker	—	—
GermaniaPortlC.	203,25	207,00
Ges. f. elekt. Unt.	274,00	276,00
Gildemeister	100,75	100,75
Gladbach Wolle	180,50	180,00
GlauzigerZucker	97,00	97,00
Glockenstahlw.	38,12	38,25
Gebr. Goedhardt	123,50	123,50
Th. Goldschmidt	115,12	115,50

Hallesche Masch.	167,00	165,00
Hamburg. Elektr	150,00	149,50
Hammersen u. Co.	142,00	142,00
Hannov. Masch.	65,00	62,00
Harburg. Eisen	126,00	126,00
Harb. Gummi	94,75	93,12
Harkort Bergw	26,00	27,50
Harpen Bergbau	192,87	193,00
HartmannMasch.	23,25	23,00
Hedwigshütte	112,50	112,00
Heidenau Papier	56,00	—
Hildebrd. Mühlen	57,00	57,00
do. Holzind.	—	—
Hilgers Verzk.	82,00	82,00
Hillewerke	27,00	27,00
Hilpert Masch.	94,50	94,00
Hirsch Kupfer	112,00	112,62
Hirschb. Leder	119,00	120,00
Hoesch Stahlw.	145,00	—
Hoffmann Stärke	77,50	76,50
Hohenlohewerke	111,50	100,50
Hotelbetriebsges.	185,00	187,00
HubertusBraunk.	140,50	140,50
HumboldtMasch.	35,00	35,25
Humboldt Mühle	62,00	62,00
Ilse Bergbau	234,00	235,00
Industriebau	148,00	150,00
Max Jüdel & Co.	157,50	156,00
Jülich Zucker	71,00	71,00
Kahla Porzellan	114,25	115,00
Kaiser-Keil. A. G	76,00	76,00
Kaliw. Aschersib.	178,62	177,50
Kalker Masch.	29,75	31,00
Karlsruh. Masch.	16,12	16,25
Klöckner-Konz.	125,00	125,50
Köln-Neuess. B.	146,37	147,00
Köln. Gas	97,00	95,50
Körbisdorf Zuck.	101,00	101,00
Gebr. Körting	90,00	87,25
Körtings Elekt.	120,00	120,00
Kyffhäuser [illegible]	72,25	74,00
Lahmeyer & Co.	16[illegible],00	170,75
Laurahütte	83,87	83,50
Leipz. Immobil.	128,00	128,00
Leipz. Landkraft	91,00	—
Leipz. PianoZim.	131,00	131,25

LeonhardBraunk.	—	—
Leopoldsgrube	93,50	95,50
Lind. Eismasch.	153,50	155,00
Lindström A.-G.	375,00	378,00
Lingel Schuhfbr.	74,00	72,00
Lingner-Werke	106,00	106,00
L. Loewe & Co.	270,00	270,00
L. Lorenz A.-G.	110,50	110,25
Luckau u. Steffen	—	—
Lüdensch. Met.	107,75	107,75
Lüneb. Wachsbl.	90,25	92,00
Magdeb. Gas	93,00	93,25
do. Bergwerk	99,50	99,50
do. Mühlen	118,00	118,50
Mannesmannröh.	153,50	153,25
Mansfeld A.-G.	121,50	120,00
Maschfb. Buckau	161,00	161,25
„ Kappel	78,00	80,00
Mech. Web. Lind	236,50	236,50
Motoren Deutz	66,00	66,50
Neckarsulm	102,75	101,00
Niederlaus. Kohl.	164,75	166,00
Nordd Wollkäm.	165,25	164,25
Oberb. Ueberl. Z.	103,00	103,50
Obsch.-Eisb.-Bd.	104,50	105,00
„ Kokswerke	100,00	99,25
do. do. Genuß	79,50	80,00
Odenw. Hartst.-I	—	—
Oeking. Stahl	30,00	31,75
Orenst. & Koppel	134,50	135,00
Ostwerke	349,00	350,00
Phönix Bergbau	105,00	104,87
do. Braunk.	101,25	102,50
Jul. Pintsch	167,00	174,00
Pittler	245,00	240,00
Plauen Gardinen	134,50	133,25
Plauen Spitzen	58 25	60,00
do. Stickerei	159,00	160,00
Plauen Tüll u. G.	82,00	80,12
Pöge Elektr.	108,00	108,25
do. V.-A.	—	—
Rathgeb. Wagg.	90,00	90,00
Rauchw Walter	93,25	92,50
Ravensb. Spinn.	—	—
Reichelt Metall	94,00	91,00
Reisholz Papier	256,00	254,00

Reiß & Martin	67,00	68,00
Rhein. Braunk.	240,50	241,75
Rhein. Chamotte	66,00	66,00
do. Elektrizität	151,00	152,50
do. Maschinen	24,00	26,00
do. Spiegelgl.	176,25	176,25
Rheinstahl	174,25	174,25
Rh.-Wstf. Kalkw	134,00	135,00
do. do. Sprgst.	—	101,50
David Richter	208,00	207,00
A. Riebeck Mont.	151,25	149,50
J. D. Riedel	53,50	54,00
Rockstroh-Werke	120,50	120,50
Roddergrube	620,00	620,00
Ph. Rosenth. Pz.	114,75	113,50
Rositzer Zucker	81,00	78,00
Ruscheweyh	123,37	123,62
Rütgersw. A.-G.	99,87	98,50
Sachsenwerk	123,00	124,00
SächsCartonn. M.	21,00	21,25
SächsGußstDöhl.	136,00	136,00
Saline Salzung.	—	—
Salzdetfurth	254,50	254,00
Sangerh. Masch.	127,50	127,00
Sarotti-Schokol.	180,25	180,25
SauerbreyMasch.	60,50	61,00
Saxonia-Zement	142,00	140,00
Scheidemandel	26,25	26,62
Schneider, Hugo	114,12	114,25
SchomburgSöhn.	—	—
Schönebeck Met.	66,00	66,00
Schubert & Salzer	351,00	352,00
Schuckert & Co.	187,50	189,25
Siegen-Solinger	46,25	47,25
Siemens Glasind.	146,50	148,00
Siemens & Halske	290,50	293,50
Sinner A.-G.	79,00	79,00
Sonderm. & Stier	89,50	87,00
Spinn. Renner	—	—
Sprengst. Carbon	119,50	119,50
Stadtberg. Htt.	43,00	43,00
Staßfurt. Chem.	41,00	41,50
Stock & Co.	74,50	74,50
Stöhr Kammgarn	169,75	170,50
Stoewer Nähm.	54,75	56,00
Stollberger Zink	221,75	225,75
Strals. Spielkarten	260,00	257,00

C. Tack	113,00	—
Tafelglas	120,00	124,50
Telefon Berliner	75,00	73,00
Terra Samenzu.	24,00	24,00
Teutonia Misb.	180,50	180,50
Thür. Bleiweißfb.	53,50	54,00
do. El. u. Gas	145,00	142,75
„ Gas Leipzig	145,00	144,50
Leonh. Tietz	199,00	197,75
Trachenbg. Zuck.	57,50	59,50
Triptis Porzellan	90,25	90,25
Tüllfabrik Flöha	109,00	108,62
Ver. Glanzstoff.	570,00	576,00
„ Gothaniawerk	—	—
„ HarzerPortl. C	121,00	125,25
do. Jutesp. Lit. B	125,00	123,00
do. Laus. Glas	141,00	141,00
do. Märk. Tuch	72,00	72,50
do. Port.-Zem. Schimischow	240,00	240,00
V. SchuhfBernW.	83,00	81,00
do. Smyrna-T.	152,00	151,00
do. St. Zyp & W.	203,50	203,00
Ver. Thür. Metall	58,25	58,25
Vogel Tel.-Draht	93,50	93,75
Vogtl. Maschinen	78,00	78,50
Vogtl. Tüll	88,75	91,25
VolksAelt. Porz.	55,25	54,25
Vorwhl. Portl.-Z	186,50	187,00
Wandererwerke	213,50	217,00
Warstein Grub.	131,50	132,00
Wegelin & Hübn.	124,25	124,00
Wenderoth	95,00	93,00
Wsch.-Weißenf.	—	—
Westeregeln Alk.	187,00	187,00
Wissner Metall	139,00	138,00
Wittener Guß	49,00	49,50
Wittkop Tiefb.	142,50	143,00
Wolf, R.	53,50	55,75
Wotan-Werk	9,50	8,50
Wrede Malz	135,00	135,00
Wunderlich & Co	149,00	149,00
Zeitzer Masch.	167,50	167,50
Zellstoff-Verein.	151,00	151,50
do. Waldhof	256,75	2.6,00
Zuck. Rastenbg	50,75	52,00

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280126-18/fragment/page=0007

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 5 Pfg. Die Überschriftszeile 15 Pfg. Schluß der Anzeigen-Annahme ½10 Uhr vorm.

Kleine Anzeigen

Die Bezugsquittung ist mit dem Inserat einzusenden. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige bis zu 10 Worten monatlich.

Offene Stellen

Junger
Hochbautechniker
für sofort oder später Nähe Halle gesucht. Angebote unter Angabe der Gehaltsansprüche erbeten unter S 25762 an die Exp. d. Ztg.

Suche zum 15. Februar verheirateten
Geschirrführer
dessen Frau mit zur Arbeit geht.
Dippe, Rittergut Schwerz bei Niemberg.

Altphilologe (lat. u. griech.) vertretungsweise gesucht. Meldungen vormitt. Prof. Zanders, höhere Privatschule, Halle a. S., Friedrichstraße 24.

Jungen, tüchtigen **Bäckergesellen** welch. auch Erfahrung in Konditorei hat, stellt sofort ein Hermann Heinicke, Bäckerei, Nebra a. d. Unstrut.

Jungen **Bäckergesellen** stellt sofort ein Bäckerei Weber, Bischdorf, Post Lauchstädt.

Jüngeren **Glasergesellen** (Rahmenmacher) sofort gesucht. Friedrich Schlegel, Glasermeister, Mücheln (Bez. Halle).

Erstklassige **Möbeltischler** gesucht. Möbelwerkstätten Reg.-Baumeister R. Boettiger, Calbe 5.

Oberschweizer Freischweizer, Kuhfütterer, Wirtschaftsgehilfen und Pferdeknechte sowie Wirtschafterin u. Stützen habe täglich abzugeb. Gustav Scholz, gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Naumburg, Bahnhofstr. 5. Tel. 245. Gegr. 1901.

Suche zum baldig. Antritt einen **Kuhfütterer** oder anderen Mann, nicht unter 18 Jahr., welcher Lust hat, Schweizer zu lernen. Ludwig Hertel, Oberschweizer in Boltzenhöh, Post Schochwitz, Bez. Halle.

Zuverlässig., fleißiger **Knecht** gesucht. Alb. Tillmann, Gut Höltgen, Post Hubbelrath, Kr. Düsseldorf.

Verheir., ehrlicher, fleißiger, zuverlässiger **Mann** für Hof und Boden gesucht. Bewerb. m. Zeugn. u. Lebenslauf erbeten an Rittergut Prussendorf b. Zörbig.

Suche zum 1. Febr. einen **Geschirrführer** und Mädchen für Landwirtschaft. Rödgen Nr. 1 bei Delitzsch.

Sohn achtb. Eltern, kann evtl. schon 1 J. gelernt haben, findet gute **Lehrstelle** bei Otto Wiedig, Bäcker. u. Konditor., Köthen (Anh.), Aribertstr. 26.

Einen **Schmiedelehrling** sucht zu Ostern Schmiedemeister Kurt Tartzsch, Ennewitz b. Schkeud.

Klempnerlehrling stellt zu Ostern ein A. G. Winzer, Querfurt.

Einen **Lehrling** für Ostern od. früh. stellt ein Alwin Bohm, Schmiedemeister, Delitzsch, Marienstr. 3a.

Tüchtiges, zweites **Stubenmädchen** ca. 19 Jahre, das auch etwas nähen kann, bei 40 Mark monatlich für Landhaushalt z. 1. Febr. gesucht. Frau A. Zacher, Notzis, Post Waltersdorf, Kr. Teltow bei Berlin.

Tüchtiges, ordentl. **Mädchen** für alle Hausarbeiten gesucht. Frau Lahmeyer, Heiligenstadt, Ibergstraße 1.

Gutschein
über 10 Worte
Wert
50 Pfennige.

Gegen Einsendung dieses Scheines und unter Beifügung der Abonnementsquittung für den laufenden Monat erfolgt die kostenlose Aufnahme einer „Kleinen Anzeige" bis zu 10 Worten. Jedes weitere Wort kostet 5 Pfg. Ziffern gelten als Worte. Die fettgedruckte Überschriftszeile kostet 15 Pfg. Der evtl. Mehrbetrag wird der Einfachheit halber dem Inserat beigelegt.

Wortlaut der Anzeige:

Die vorstehende Vergünstigung wird nicht gewährt auf Anzeigen geschäftlichen Inhalts von Vermittlern und gewerbsmäßigen Käufern oder Verkäufern und Heiratsanzeigen.

Junges, gesundes und solides **Alleinmädchen** in kleinen Haushalt (2 Erwachs., 1 Kind), welches in d. Hausarbeiten Erfahr. hat, für 1. Februar bei bester Behandl. gesucht. Ang. erbittet Frau Ing. Grondorf, Crimmitschau i. Sa., Bahnhofstraße 9.

Gesucht z. 1. Febr. tüchtiges, älteres **Alleinmädchen oder Stütze** mit guten Kochkenntnissen. Zu melden 12–1 u. 6–7 Uhr. Frau Grete Rademacher, Halle, Königstr. 92.

Junges Mädchen nicht unt. 18 Jahren, und einen landwirtschaftlichen **Arbeiter** sucht sofort in Landwirtschaft Albin Kraft, Kirchremda b. Rudolstadt.

Zum 1. Febr. od. spät. ehrl., sauberes **Mädchen** v. Lande, bis 17 J., f. kl. Geschäftshaush. gesucht. Müller, Halle, Torstr. 30, Laden.

Kräftiges, jüngeres **Mädchen** zum 1. Februar sucht Halle, Dorotheenstr. 1, 2 Treppen links.

Suche per 15. Febr. ehrliches, tüchtiges **Mädchen** für Küche und Haus. Frau Elisab. Moths, Apolda, Wörthstraße.

Ehrliches, fleißiges **Mädchen** vom Lande, nicht unt. 18 Jahren, für Geschäftshaushalt zum 1. Febr. gesucht. Zu melden nachm. 3 bis 5 Uhr bei Landgraf, Halle, Thomasiusstr. 38/39.

Suche sofort oder 1. Febr. ein ordentl. **Mädchen** für Haushalt und Landwirtschaft. Dasselbe muß auch melken können. Fr. Mühlenbesitzer M. Dittmann, Grüningen bei Greußen (Thür.).

Ein 16jähriges **Mädchen** bei Familienanschluß in Landwirtschaft ges. Albin Hesselbarth, Untermühle in Buchheim b. Eisenberg (Thür.).

Mädchen nicht unt. 17 Jahren, zum 1. Febr. gesucht. Bindrich, Halle a. S., Boelckestr., Sanssouci.

Ordl., kinderlieb., ges. **Mädchen** nicht unt. 18 Jahren, für 3-Pers.-Haush., einschließl. Kind zum 15. Febr. gesucht. Angebote mit Lichtbild, Zeugnisabschrift. und Forderungen an Frau Lehrer Erfurt, Bad Schmiedeberg, Bez. Halle, Villa Elisabeth.

Ehrliches, sauberes **Mädchen** für Haus und Küche für bald gesucht. E. Feyerabend, Kameradschaftsheim Ohrdruf (Thür.).

Suche sauberes, arbeitsfreudiges **Hausmädchen** nicht unt. 18 Jahren, für landw. Haushalt. Ferner ein **zweit. Mädchen** für Feldarbeit und etwas Stall. Milch wird mit Melkmasch. gemolken, evtl. nachmelken. W. Schönfan, Ammendorf, Malderitzstraße 11.

Tüchtige
Stenotypistin
flott in Kurzschrift, sicher und sauber in der Wiedergabe auf der Maschine, für unsere Korrespondenz-Abteilung gesucht. Schriftl. Bewerbung mit Bild, Angaben der bisherigen Tätigkeit. Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen an
Gebrüder Röber, G. m. b. H
Maschinenfabrik, Wutha b. Eisenach, Thür.

Alleinmädchen
älteres, selbst., f. Landhaush. sofort gesucht. Georgius, Leipzig-Oetzsch, Kön.-Alb.-Str. 17.

Suche für sofort oder später ein ehrliches, solides, fleißiges
Stubenmädchen
was im Zimmerreinigen, Nähen, Plätten, Servieren perfekt ist, ebenso suche ich zum baldigen Antritt ein ehrl., gutempfohlenes
Mädchen
nicht unter 20 Jahren, welches sehr gut kochen kann und alle Hausarbeiten übernehmen muß. Vorzustellen mit Originalzeugnissen bei Frau Martha Westphal, Halle a. d. S., Reilstraße 53a.

Solides, ehrliches
Mädchen
für Küche und Zimmer für 1. Febr. gesucht. Preußischer Hof, Carl Stiebner, Apolda (Thüringen).

Gesucht per sof. od. 1. Febr. ehrl. zuverl.
Hausmädchen
in herrsch. Haus bei hohem Lohn. Kolländer, Leipzig, Hallische Str. 26.

Zuverl., kinderliebes **Mädchen** mit guten Zeugnissen gesucht. 8–16 Uhr. Wanner, Naumburg, Westring 4.

Suche für Anfang März nach Bad Kissingen Küchenbeschließerin, Wäschebeschließerin, Zimmermädchen, Wäscherin f. Masch. sowie für herzogl. Schloßküche eine zweite Mamsell. **Friedr. Gareis,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Halle, Schmeerstr. 17/18.

Ordentliches **Haus- und Zimmermädchen** nicht unt. 18 Jahren, für sofort od. 1. Febr. gesucht. Hotel Thüringer Hof, Bahnhof Heldrungen.

Haus- und Stallmädchen f. Luise Schmilgun, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Halle, Merseburger Straße 163, II.

Für kl. Geschäftshaush. in Kleinstadt zum 1. Febr. ehrl., fleißiges, kinderl. **Hausmädchen** gesucht. Alter 16 bis 17 Jahre. Ang. erb. unt. A 16139 an die Exp. dieser Zeitung.

Gesucht z. 1. Febr. für 2-Pers.-Haushalt tüchtiges **Hausmädchen** Frau M. Körner, Halle, Privatstr. Zimmermann 8.

Ein fleißig., ordentl. **Dienstmädchen** welches melken und alle landwirtschaftl. Arbeiten kann, sucht bei gutem Lohn und guter Behandlung Oskar Kleine, Fomnitz bei Bad Kösen.

Suche zum 1. Febr. kräftiges **Küchenmädchen** nicht unt. 17 Jahren. Rittergut Bergfarnstedt, Kr. Querfurt.

Kindermädchen nicht unt. 18 Jahren, welches Nähen u. zu Hause schlafen kann, für meinen Haushalt gesucht. Schelhas, Halle, Lessingstraße 30.

Suche sof. eine einf., ältere **Stütze oder Wirtschafterin** nicht unt. 25 Jahren, in frauenlos. Haush., ohne Leutebeköstig. u. Milchwirtschaft. Bild mit einsenden. Off. unt. U 25613 an die Exp. d. Ztg. erb.

Wegen Erkrankung meiner Frau suche alleinsteh. Frau oder älteres Mädchen als **Wirtschafterin** für meine etwa 100 Morg. große Landwirtschaft. Otto Buchholz, Tornau v. d. Heide, Kr. Dessau.

Aufwartung ges. für Freitag oder Sonnabendvormittag. Halle, Richard-Wagner-Str. 2, I l.

Aufwartung gesucht dreimal wöchentlich vorm. einige Stund. Halle a. S., Kronprinzenstr. 4, p.

Junge Frau sucht **unabhäng. Frau** od. Fräulein, ca. 40 Jahre, für Landwirtschaft. Ang. erb. unter B 85 an die Exp. d. Ztg.

Ordentliche **Frau** zur Büroreinig. ges. Ristow & Hering, Halle, Beyschlagstr. 27.

Schneiderin nach auswärts gesucht. Off. zu richten unter Qu. 25760 an die Exp. d. Ztg.

Lernende für Kochen u. Haushalt gesucht. Off. unt. D 2139 an die Exp. d. Ztg.

Junges Mädchen nicht unt. 17 Jahren, welches sich als Mamsell ausbilden will, findet Lehrstelle. Staatsgut Rockau, Stat. Dornburg a. S.

Mädchen erfahren in Küche u. Haus, sucht zum 1. Febr. für Kleinhaushalt Frau Lotte Wittkap, Eckartsberga.

Stellengesuche

Volljurist, Dr. jur.,
(Assessor seit 1925)
sucht Nebenbeschäftigung
für sofort. Off. u. U 25764 an d. Exp. d. Ztg.

Aelterer, tariffreier Bankbeamter, noch in Stellg., sucht anderw. **Beschäftigung** Off. unt. H 25767 an die Exp. d. Ztg.

Jung. Konditorgeh., welcher in Bäckerei mithelfen kann, sucht zum 1. Febr. **Stellung** Angebote an Waldemar Brämer, Gärtnerei O. Brämer, Barleben bei Magdeburg.

Junger Bäcker Meisterbrief, in Ofenarbeit u. Feinbäckerei selbst., sucht Stellung. Arno Windrich, Wiehe, Unstruttal.

J. Bäckergeselle 21 J., firm in allen Arbeiten, sucht Stell. Gute Zeugnisse vorh. Ang. sind zu richt. an Georg Meisegeier, Ziegenrück a. d. S., Pößnecker Straße 4.

Junger **Möbeltischler** Beizer u. Polierer, sucht Stellung, auch nach auswärts. Off. unt. D 2145 an die Exp. d. Ztg.

Junger tätiger **Schneider** sucht neue Stellung zur besseren Ausbild. Offerten erbittet Paul Schmidt, Rothenburg a. d. S.

Maschinist und Heizer, geprüft, verh., sucht Dauerstellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Adolf Leu, Bottrop i. Westf., Aegidistraße 223.

24 Jahre alter **Verwalter** national, Kammerprüfung bestanden, sucht Stellung zum 1. April (Nordharz bevorzugt). Angebote unt. O 25758 an die Exp. d. Ztg.

Suche zum 1. April od. spät. Stellg. als **Oberschweizer** zu einem Viehbestand von 40 Stck. Großvieh ausw. Reflekt. nur auf Dauerstellg., da ich letzte Stelle schon sieben Jahre innehabe. Stellen, wo auf Milchhöchstleistg. gesehen wird, werden bevorzugt. Gute u. langj. Zeugnisse steh. z. Verfüg. Off. sind zu richten an Oberschweizer Hermann Franke, Siersleben, Mansf. Gebirgskr.

Geprüfter **Oberschweizer** sol., strebs., gewissenhaft, sucht, gestützt a. lückenlose Zeugnisse, Dauerst. z. 1. April. Paul Fischer, Oberschweizer, Beiersdorf bei Grimma.

Leuteaufseher Stahlhelmer, energ., ehrlich, gest. a. gute Zeugn., der polnisch. Sprache mächtig und m. allen landw. Arb. vertr., sucht mit 12 deutschen starken Mädels z. 1. März Stellung. Werte Angebote erb. u. A 100 postlag. Gosek, Bez. Halle.

Ordentlicher junger Bursche, 21 Jahre, sucht Stellung als **Hausbursche** zum 1. Februar oder März, ist auch im Gästebedienen erfahr. Willy Vetter, Wiehe a. d. Unstr., Brunnenstraße 232.

Suche zu sofort Stellung als jüngerer **Hausdiener oder Laufbursche** 16 Jahre alt. Baumgart, Steuden, Bez. Halle a. S.

Suche für meinen Sohn, groß u. kräftig, der Ostern die Schule verläßt, **Fleischerlehrstelle** Offerten erbittet Manns, Rothenburg a. S., Bruckische Str.

Mädchen, welches Ostern die Schule verläßt, sucht Stell. als **Friseuse** Off. unt. U 2984 an die Exp. d. Ztg.

Tücht. Friseuse sucht noch **Morgenkundsch.** im Zentrum, Westen u. Süden der Stadt. Gute Bedienung zugesichert. Off. unter U 2975 an die Exp. dieser Zeitung.

Bess., junges Mädch. v. Lande, 20 Jahre, sucht z. 15. Februar Stellung als **Stubenmädchen** in gutem Hause. Nähen gelernt, war schon in feinen Häus. tätig. Halle bevorz. Off. unt. D 2147 an die Exp. d. Ztg.

Anständ., 16jährig. **Mädchen** 1½ J. Haushaltungsschule besucht, sucht in der Nähe Dessaus gute Stellung. E. Anton, Dessau (Anhalt), Johannisstraße 13.

Sauberes, ehrliches Mädchen vom Lande, 25 Jahre, in allen häuslichen Arbeiten erfahren, Nähkenntn. vorhanden, sucht **Stellung** zum 1. Febr. 1928, um sich im Kochen noch weiter auszubilden. Off. unt. U 2971 an die Exp. d. Zeitung.

Jung. Mädchen 17 Jahre, v. Lande, sucht Stellung im Privathaushalt zum 15. Febr. od. 1. März. Off. unter D G 56 an d. Agentur d. Ztg. in Alsleben (Saale), Bahnstraße 2.

Ehrliches, kräftiges **Mädchen** 19 Jahre alt, sucht Stellung aufs Land. Gastwirtschaft bevorzugt. Hedwig Bayer, Wansleben, Wansleben, Bezirk Halle, Siedlung 24.

Junges Mädchen 17 Jahre alt, welches 1 Jahr Schneidern gelernt hat, möchte sich weiter ausbilden. Offert. unter U 2985 an d. Exp. d. Ztg.

Junges Mädchen, 20 Jahre, sucht zum 15. Febr. Stellg. als **Hausmädchen** Emma Steffen, Mittel-Edlau bei Könnern a. d. S.

Ehrl., anständiges Mädchen, 16 Jahre, d. schon gedient hat, sucht Stellung als **Hausmädchen** zum 1. Febr. oder 15. Februar. Angebote an Wilhelm Geier, Wansleben, Bezirk Halle, Bahnhofstr. 6.

Junge, freundliche
Verkäuferin
sucht z. 1. März Stelle in Kolonialwarengeschäft oder Fleischerei. Werte Offerten mit Gehaltsangabe erb. unter A 16159 an die Expedition dieser Zeitung.

Anständiges, 17jähr. Mädchen sucht Stellung als **Hausmädchen** zum 1. od. 15. Febr. Gute Zeugnisse vorh. Land bevorzugt. Off. unt. C 925/28 an die Exp. d. Ztg. erb.

Fräulein, 26 Jahre, gute Zeugnisse, etw. klein, sucht z. 1. Febr. Stellg. als selbständ. **Stütze oder Alleinmädchen** mit Kochen. Anna Volk, Friedeburg a. d. S., Neuhaus, per Adresse Maaß.

Junges Mädchen, 22 Jahre, aus guter Familie, sucht Stellung als **Stütze** bei alleinsteh. Dame. In oder Nähe Halle. Gute langjähr. Zeugnisse. Kann kochen. Off. unt. D 2149 an die Exp. d. Ztg.

Aeltere Frau sucht Stellung in kl. einfachen Haushalt, geht auch zu Kindern. Gefl. Off. unter P 25759 an die Exp. dieser Zeitung.

Näherin sucht **Beschäftigung** in und außer dem Hause. Halle a. S., Sieg 16.

Beamtentochter 18 J., mit Lyzeumsbildung, sucht zum 1. Mai Stellung in gutem Hause zur Erlernung des Haush. Familienanschluß u. etwas Taschengeld erwünscht. Zwecks Angebote m. Beding. erbeten unt. A 16158 an die Exp. d. Ztg.

Junges Mädchen, 20 Jahre alt, sucht **Stellung** in besser. Haushalt. Zeugnisse vorhanden. Minna Schüler, Könnern a. d. S., Feldberg N. 16.

Suche für meine Tochter, 17½ J., alt, **Stellung** wo ihr Gelegenheit geboten wird, das Kochen und den Haushalt gründl. zu erlernen. Bei Fam.-Anschl. u. Taschengeld. Off. erb. an Otto Eisner, Könnern a. S., Hallische Str. 9.

Für meine Tochter, 15 J. alt, groß und kräftig, suche ich bald oder später **Stellung** wo sie alle häusliche Arbeit erlernen kann. Reimer, Gärtner, Ermsleben a. H.

Suche für meine 17jährige Tochter, welche bereits drei Jahre in Stellung war, anderwärts **Stellung** in bess. Haushalt z. 1. od. 15. Febr. H. Stehr, Tischlermeister, Roitzsch.

Suche für meine Tochter, 16 Jahre alt, **Stellung** in Merseburg oder Halle. Rudolph, Neumark, Bez. Halle, Kolonie 4.

Haustochter Jg. Mädchen, 20 J. alt, Lyzealbild., ges., in Kochen, Weißnäh. u. allen häusl. Arb. bewand., sucht Stelle als Haustochter. Bedingung.: Familienanschl., Dienstmädch., eig. Zim., Taschengeld. Angebote an Hildegard Kaestner, Luckenau, Bez. Halle.

18jähr. Mädchen sucht **Kochlehrstelle** J. Hörhold, Halle, Südstraße 10, I. l.

Zu vermieten

Laden mit Wohnung im Nord. gegen 4000 bis 5000 M. Hypoth. zu vermieten. Off. unt. D 2144 an die Exp. d. Ztg.

4-Zim.-Wohng. elektrisch. Licht, Gas (Königstr.), an bess. Ehepaar gegen blaue Karte zum April zu vermieten. Off. unt. U 2976 an die Exp. d. Ztg.

Gut **möbl. Zimmer** an bess. Herrn zum 1. Febr. zu vermiet. Halle, Bertramstr. 4, pt. r.

Zimmer ganz oder teilweise möbliert, an Dame zu vermieten. Halle, Rud.-Haym-Str. 8, I r.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Halle a. S., Zinksgartenstr. 9, p.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Halle, Bernhardystr. 37, I. l.

G. möbl. Zimm. in besser. ruh. Hause (Südv.) a. bess. Herrn zu verm. Offert. unt. U 2970 an die Exped. d. Ztg.

Bahnnähe, gut **möbl. Zimmer** el. Licht, ev. an zwei Herren 1. Febr. zu verm. Halle, Marienstraße 14, parterre.

Möbl. Zimmer mit Pension 1. April zu vermieten. Halle, Cröllwitzer Straße 2, H. I r.

Freundliches **möbl. Zimmer** frei. Halle, Mansfelderstraße 49, II r.

G. möbl. Zimm. sofort oder 1. Febr. zu vermieten. Halle, Hübnerstr. 6, II. l.

Gut möbliertes **Zimmer** 1 od. 2 Betten, zum 1. Febr. zu verm. Halle, L.-Wucherer-Str. 58, 1 Treppe rechts.

Möbl. Zimmer z. 1. Febr. zu verm. Halle, Talamtstr. 2, 1 Tr.

Zimmer für 2 Herren frei. Halle, Hardenbergstraße 19, 2 Tr. r.

Möbl. Zimmer in allen Stadtteilen, Ausk. über Zimmer u. Vermieter, Nachweis kostenlos. Rahns, Paradeplatz 1.

Bureau- und Lagerräume Nähe Riebeckplatz, auch für Wohn- und Fabrikationszwecke geeignet (beschlagnahmefrei), preisw. zu vermieten. Anfr. erb. u. J. L. 173 an „Invalidendank", Halle a. S., Schwetschkestraße 1.

Kleiner **Lagerraum** zu vermieten. Halle, Riemeyerstr. 14, im Laden.

3 bis 4 Büroräume
part. od. 1. Etage, Zentrum bezw. verkehrsreiche Straße, sofort evtl. später von gr. Unternehmen gesucht. Off. unt. J K 172 an Invalidendank, Halle, Ann.-Exp., Schwetschkestraße 1.

Mietgesuche

Laden oder Parterreräume in guter Geschäftsgegend sofort gesucht. Off. unt. D 2141 an die Exp. d. Ztg.

Laden in Halle, Verkehrsstraße, zum 1. März gesucht. Ang. an K. Möritz, Ammendorf, Beesener Str. 40.

Suche beschlagnahmefreie **Wohnung** für junges Ehepaar, evtl. Untermieter, z. 1. März od. 1. April. Angebote an Direktor Göß, Halle, Torstraße 57a.

Wohnungstausch Eisleben—Halle oder Merseburg. Schöne 2 Zimmer, Küche u. Zubehör gegen gleiche od. ähnliche zu tausch. Fritz Hebner, Eisleben, Lutherstr. 32.

Suche auf rote Karte **1 bis zwei leere Stuben** Off. unt. U 2978 an die Exp. d. Zeitung.

Biete in Cröllw. 5 Zimmer m. Zub., Friedensm. 650 Mark. **Suche** 2 bis 3 Zimmer im Zentrum. Off. unter D 2179 an die Exp. dieser Zeitung.

Wohnungstausch 3-Zimm.-Wohn. geg. 3—4-Zimmer-Wohng. Südviertel gesucht. Angebote unt. D 2138 an die Exp. d. Ztg.

Ich zahle 1 Jahr Miete im voraus! für beschlagnahmefr. 3-Zim.-Wohnung m. Zubeh., z. 1. Febr. Wir sind solide und dankb. Mieter. Bitte schreiben Sie uns u. L 25712 an die Exp. dieser Zeitung.

Junges kinderloses Ehepaar sucht zum 15. März od. 1. April **Hausmannswohnung** Offert. unt. U 2982 an die Exp. d. Ztg.

Möbl. Zimmer 2 Betten, mögl. mit Kochgelegenheit, von 2 Damen gesucht. Halle, Marthahaus, Zimmer Nr. 58.

Suche sofort oder ab 1. Febr. gut **möbl. Zimmer** m. Klavierbenutzung. Off. unt. D 2142 an die Exp. d. Ztg.

Zwei bis drei leere **Zimmer** von jungem Ehepaar gesucht. Offert. unt. D 2140 an die Exp. d. Ztg.

G. möbl. Zimm. Nähe Robert-Franz-Straße, Kirchtor, zum 1. Febr. gesucht. Off. unt. U 2972 an die Exp. d. Ztg

Möbl. Zimmer Nähe Markt—Geiststraße, gesucht. Rahns, Halle a. S., Paradeplatz 1.

Autogarage 2,60 m hoch, sofort zu mieten gesucht. Off. mit Preisangabe unt. U 2983 an die Exp. d. Ztg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280126-18/fragment/page=0008

Neues vom Tage

Der Fakir mit Fernsprechanschluß.

In Insbruck hat sich ein 22jähriger Arbeitsloser, namens Emil Morajer, in einer Kyte, die bloß 79×55×64 Zentimeter groß war und in der er nur zusammengekauert hocken konnte, in einem 2,15 Meter tiefen Erdloch eingraben lassen. Er war durch ein Telephon mit einer in der Nähe befindlichen Villa verbunden und wollte 168 Stunden in der Kiste bleiben. Die Polizei verfügte jedoch seine Ausgrabung. Die Erde über ihm war bereits zugefroren. Er hatte, nur mit einer Hose bekleidet und mit einer Decke bedeckt, bereits 12 Stunden in der Kiste zugebracht. Morajer wurde in die psychiatrische Klinik gebracht.

Der Gatte im Kuhstall.

In einem kleinen Ort unweit von Wiener-Neustadt hat die ehemalige Wirtschaftsbesitzerin Marie Reitterer ihren seit zwei Jahren dem Schwachsinn verfallenen 65jähr. Gatten unter Mitwirkung ihres Enkels und eines Knechtes eingesperrt gehalten. Sie band ihm die Hände mit Garbenschnüren fest, und ließ im Kuhstall einen Verschlag aus Brettern errichten, in den Stroh gestreut wurde. In diesen Verschlag wurde der schwachsinnige Greis gebracht und festgehalten. Nach dem Geständnis des Knechtes war Lorenz Reitterer während der großen Kälte Tag und Nacht eingesperrt. Die Gendarmerie fand ihn in völlig verwahrlostem Zustand auf. Die liebevolle Gattin, der Enkel und der Knecht wurden verhaftet.

Erdbeben bei Wien.

Am Mittwoch abend um 21,12 Uhr wurde in sämtlichen Bezirken Wiens ein Erdbeben verspürt, das die Fenster zum Klirren brachte. Die Seismographen zeigten starke Ausschläge. Es handelt sich um ein Nahbeben, dessen Herd in dem seit zwei Monaten nicht zur Ruhe gekommenen Gebiet von Schwadorf liegen dürfte. In Schwadorf selbst wurde das Beben fünf Sekunden lang am stärksten verspürt. Bisher sind keine Schadenmeldungen eingelaufen.

Falsche Gerüchte über den Untergang eines belgischen Dampfers.

In Paris waren am Mittwoch Gerüchte verbreitet, daß der belgische Passagierdampfer „Elisabeth Ville", der zweitgrößte Dampfer sämtlicher belgischer Schiffahrtslinien, der den Verkehr zwischen Antwerpen und dem belgischen Kongo vermittelt, in der Nähe der marokkanischen Küste untergegangen und der größte Teil der Passagiere ums Leben gekommen sei. Die belgische Kongo-Schiffahrtsgesellschaft dementiert aufs entschiedenste alle Unglücksgerüchte über den Dampfer „Elisabeth Ville", der am 23. Jan. mittags Teneriffa ordnungsgemäß verlassen habe.

Großer Erdrutsch in Calabrien.

Das Städtchen Cardinale in Calabrien, das seit Jahren durch wiederholte Erdrutsche betroffen wurde, ist am Mittwoch wieder von heftigen Erdrutschen heimgesucht worden, wodurch sieben Häuser zerstört wurden und 40 Häuser in große Gefahr gekommen sind, da sie sich in der Bahn langsam rutschenden Geröllsfinden. 300 Personen sind obdachlos. Mussolini hat für die unmittelbare Hilfeleistung 200 000 Lire anweisen lassen. Der zuständige Präfekt hat sich in das bedrohte Gebiet begeben, um die nötigen Maßnahmen zu treffen.

Ein Warenhausneubau eingestürzt.

Bauunglück in Kassel. / Ein Toter, ein Vermißter, drei Schwerverletzte.

Am gestrigen Vormittag gegen 10 Uhr 15 Minuten stürzte auf dem Grundstück der Rudolf-Karstadt-Aktiengesellschaft in der Stiftsstraße in Kassel-Bettenhausen ein nahezu vollendeter Rohbau mit Donnergetöse ein. Die sofort alarmierte Feuerwehr nahm gleich die Ausräumungsarbeiten in Angriff. Bis gegen 11 Uhr wurden ein Toter und mehrere Schwerverletzte geborgen.

Nach einer weiteren Meldung hat sich das Unglück folgendermaßen ereignet: Kurz vor 10 Uhr bemerkte der Bezirksleiter des umfangreichen Neubaues, daß die schwere Betondecke und die Seitenwände zu

kaistern und zu wanken begannen.

Er konnte noch rechtzeitig die zahlreichen auf dem Bau beschäftigten Arbeiter alarmieren, so daß sich der größte Teil der Arbeiter von dem Bau zu flüchten vermochte. Bevor jedoch ein Maurerpolier und die letzten Arbeiter von dem Gerüst herabgestiegen waren,

brach die Betondecke mit Donnergetöse ein

und der umfangreiche Neubau war im Augenblick in einen mächtigen, in Staub gehüllten Trümmerhaufen umgewandelt. Wie sich herausstellt, sind zum Glück nur der Maurerpolier und zwei Arbeiter unter den Trümmern begraben worden. Der Polier, der bis jetzt noch nicht geborgen werden konnte, muß als tot angenommen werden. An dem Aufkommen der zwei Arbeiter wird gezweifelt.

Die Staatsanwaltschaft ist mit der Kriminalpolizei sofort zum Tatort geeilt, um eine eingehende Untersuchung über die Ursache dieses eigenartigen Neubaueinsturzes vorzunehmen. Sachverständige nehmen an, daß es sich

vermutlich um eine Triebsandstelle handelt,

die wahrscheinlich durch Grundwasserveränderungen in Bewegung geriet und den Einsturz verschuldet hat.

Schwer verletzt sind die Arbeiter Justus Mentel aus Kassel und Valentin Hesse aus Fürstenhagen. Der Montageleiter Karl Klapp aus Ottensen bei Altona wurde unter den Trümmern begraben. Seine Befreiung ist das erste Ziel der Rettungsmaßnahmen. Es wird als sicher angenommen, daß sich unter den Trümmern keine weiteren Opfer befinden.

Schweres Hochspannungsunglück.

An der Linie Mailand—Saronno in Novato kamen bei dem Umstellen von Masten der elektrischen Hochspannungsleitung sechs Monteure mit der Stromleitung in Berührung. Zwei wurden sofort getötet, ein dritter lebensgefährlich verletzt. Die drei anderen Arbeiter erlitten schwere Brandwunden.

Aus Mitleid ermordet.

In Leitmeritz in Böhmen hat eine 72 Jahre alte Töpferwitwe, wie angenommen wird aus Mitleid, ihr zwölf Jahre altes schwachsinniges Enkelkind aufgehängt und sich dann selbst die Pulsadern durchgeschnitten.

Im Flugzeug entflohen.

Um sich der Pfändung zu entziehen.

Wie aus Neuyork berichtet wird, ist der bekannte Flieger Acosta nach der Landung auf dem Flugplatz in Peterborough in Neuersey spurlos verschwunden. Eine Elektrizitätsgesellschaft hatte zur Deckung einer Schuld von 18 000 Pfund auf sein Flugzeug, Beschlag legen lassen, worauf der Richter die Pfändung anordnete. Acosta ist darauf in der Nacht aufgestiegen und am Mittwoch morgen auf Long-Island gelandet. Von dort stieg er erneut auf, ohne sein neues Ziel anzugeben.

Bau von amerikanischen Ozean-Expreßschiffen.

Nach Meldungen aus Neuyork rechnet man in amerikanischen Schiffahrtskreisen damit, daß das Schiffahrtsamt das Projekt der Transozeanischen Gesellschaft für eine Regierungsanleihe von 94½ Millionen Dollar im Kongreß befürworten wird. Die Anleihe ist für den Bau von sechs Schiffen bestimmt, die den Atlantik in vier Tagen überqueren sollen. Jedes der Schiffe wird mit einer Anlage zur Unterbringung einer Reihe von Flugzeugen versehen, um einen regelmäßigen Expreßdienst zwischen Schiff und Hafen durchführen zu können. Weiter soll die Konstruktion darauf Rücksicht nehmen, daß jedes der Schiffe im Falle eines Krieges imstande ist, 100 Flugzeuge zu befördern, um so die Kriegsmarine unterstützen zu können. Jedes Schiff soll Unterkunftsmöglichkeiten für 800 Personen bieten.

Schatzgräber in Bolivien.

Eine romantische Geschichte.

In London wurde am Dienstag mit einem Kapital von 25 000 Pfund Sterling die Sacambaya-Gesellschaft gegründet, die das Ziel verfolgt, in Bolivien vergrabenes Gold und Edelsteine zu heben. Diese Gründung hat eine romantische Vorgeschichte. Im Jahre 1778, als Bolivien zu Spanien gehörte, hatten Jesuitenmönche in Bolivien Goldgruben und Diamantenwäschereien angelegt. Die spanische Regierung verbot jedoch die Ausfuhr des geförderten Goldes und der Diamanten, und als die Jesuiten nach elf Jahren das Land verließen, gruben sie die Schätze in Höhlen, in der Nähe eines alten Klosters am Sacambaya-Flusse, ein. Einer der Mönche übergab dabei den genauen Plan des Versteks seinem Bruder, der Präfekt in einer peruanischen Stadt war.

Vor einigen Jahren gelangte eine Abschrift dieses Planes in die Hände eines Engländers, der 1926 auf die Suche nach den Schätzen auszog. Bei Ausgrabungen fand er ein silbernes Kruzifix und in einem Holzkasten ein Pergament. Es war eine Warnung der Jesuitenmönche an alle die, die versuchen sollten, die Schätze zu heben, und sie bei deren Raub mit ewiger Verdammnis bedroht. Der Engländer gab unvorsichtigerweise den Eingeborenen, die die Ausgrabungen machten, Kenntnis von dieser Warnung, worauf sie sich weigerten, weiterzuarbeiten. Dieser Engländer und seine Freunde haben nunmehr die oben erwähnte Gesellschaft gegründet.

Tornado-Katastrophe in Amerika.

Ueber Ost-Tennessee ging ein schwerer Tornado nieder, der ganz Ost-Tennessee arg verwüstete. Ein Schulhaus stürzte ein. Sechs Kinder wurden getötet und zwanzig schwer verletzt.

*

Von dem Tornado, der am Mittwoch ganz Ost-Tennessee verwüstete, wurden auch in weiteren Ost- und Südstaaten schwere Schäden angerichtet. Zahlreiche Gebäude wurden zerstört und die Telegraphen-, Telephon- und Lichtleitungen teilweise unterbrochen. In Neuyork wurde ein auf dem Dache eines Geschäftshauses aufgestellter Wasserturm von dem Orkan umgerissen. Der Turm durchschlug vier Stockwerke. Man befürchtet, daß unter den Trümmern mehrere Personen begraben worden sind. Auch die Schiffahrt ist durch den Orkan stark behindert. Aus Altona (Pensylvania) wird berichtet, daß Chamberlin der trotz des Orkans seinen Rundflug fortgesetzt hatte, eine Notlandung vornehmen mußte. Ein der Tragflächen wurde bei der Landung beschädigt. Der Flieger ist unverletzt.

Der Krakatau in Tätigkeit.

Der Inselvulkan Krakatau in der Sundastraße (Java) hat am ersten Tage über 60 Ausbrüche gehabt. Der Lavastrom ist so gewaltig, daß die Räumung aller Wohnstätte auf der Insel Krakatau angeordnet werden mußte.

Mord und Selbstmord. Der 26 Jahre alte Hilfsarbeiter Peter Wein erschoß in Regensburg eine 36jährige Arbeiterfrau. Der Täter ergriff zunächst die Flucht und erschoß sich dann selbst.

Das Nationaltheater in Neusatz abgebrannt. Das Nationaltheater in Neusatz (Jugoslawien) ist vollständig abgebrannt. Der Schaden wird auf mehrere Millionen Dinar geschätzt. Menschen sind bei dem Brand nicht zu Schaden gekommen.

Zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt. Der praktische Arzt Dr. Josef Bröher in Köln am Rhein war wegen Mordes, begangen an dem Architekten Bruno Oberreuter, durch Urteil des Schwurgerichts in Köln zum Tode verurteilt worden. Durch Erlaß des Preußischen Staatsministeriums ist nunmehr die Todesstrafe im Gnadenwege in lebenslängliches Zuchthaus umgewandelt worden.

Nie gern gesehen. Ein Gerichtsvollzieher wollte bei einem Pariser Antiquar pfänden. Der Antiquar ließ ihn auch in den Laden, sperrte ihn aber dort ein und lief zur Polizei, mit der Mitteilung, er habe einen Dieb gefangen. Der bedauernswerte Gerichtsvollzieher wurde trotz seines Protestes auf die Wache geschleppt. Der Antiquar erhielt wegen Beleidigung eines Justizbeamten acht Tage Gefängnis.

Die Betrugsaffäre der Warschauer Baugewerbebank. Im Zusammenhang mit der Betrugsaffäre der Baugewerbebank in Warschau wurde am Mittwoch eine zweite Persönlichkeit, der Ingenieur Rechowicz, verhaftet. Die Affäre zieht immer weitere Kreise. In den nächsten Tagen soll noch eine Reihe weiterer an den Betrügereien beteiligte Personen verhaftet werden.

Die Bedingungen.

„Warum heiratest du nicht?" fragte Dupont Durand. „Weil ich meine besonderen Bedingungen stelle, von denen ich nicht abgehen kann." — „Was sind denn das für Bedingungen?" — „Meine Frau muß schön, reich und dumm sein. Ist sie nicht reich und schön, nehme ich sie nicht. Ist sie nicht dumm, nimmt sie mich nicht."

Auflösung der Denkaufgabe Nr. 70.

Der rechteckige Liebesbrief.

S	O N		N		T A	G
U			M		S	
U H			R		N M	
O			P		E	
R N P		L	A T		Z	

Legt man, wie oben geschehen, die Schablone ELF auf den rechteckigen Liebesbrief, so ergeben die nun noch sichtbaren Buchstaben folgenden Text: „Sonntag um 5 Uhr NW (nachmittags) Opernplatz".

Amerikaner die Hand entgegen. „Hier finde ich Sie!" sagte er hocherfreut.

Rackford, der den anderen sogleich erkannt hatte, erwiderte etwas widerstrebend Brinkmanns Händedruck.

„In ganz Berlin habe ich nach Ihnen forschen lassen, um Ihnen nochmals meinen Dank für die Rettung meiner Frau auszusprechen!" fuhr Brinkmann fort. „Nirgends waren Sie zu finden! Ausgerechnet hier in St. Moritz führt das Schicksal uns wieder zusammen."

Lisa, die zuerst etwas erstaunt der Unterhaltung der beiden Herren zugehört hatte, trat näher.

„Ich glaube, zu wissen, wer Sie sind, mein Herr!" sprach sie. „Ihrer Hilfe danke ich es, daß ich heute so gesund hier stehe!"

Rackford widersprach. „So gefährlich war die Sache nicht, gnädige Frau!"

Er machte darauf die beiden mit Irene Duval bekannt, die etwas zurückgetreten war. Man beschloß, den Abend gemeinsam zu verbringen. Lisa und Irene schienen rasch Gefallen aneinander zu finden. Sie hatten in Berlin zahlreiche gemeinsame Bekannte, redeten vom Theater, von Irenes letzter Rolle, in der Lisa sie gesehen und bewundert hatte.

„Schade, daß mein Mann schon so bald wieder fort muß!" sagte Lisa.

„Sie bleiben nicht lange hier?" fragte Rackford, der ach anfänglicher Zurückhaltung etwas gesprächiger geworden war.

„Leider nur vier Tage! Meine Geschäfte erlauben mir kein längeres Fortsein von Berlin."

Sie verbrachten einen frohen Abend, als kannten sie sich schon lange. Mitternacht war längst vorüber, als sie zur Ruhe gingen.

Brinkmann und Lisa saßen noch eine Weile plaudernd in ihrem Zimmer. „Es sind sehr nette Leute, Fräulein Duval und der Amerikaner!" sagte er. „Ich freue mich, daß wir sie getroffen haben."

Lisa hatte einen weichen Mantel umgelegt. Sie rauchte vor dem Schlafengehen noch eine Zigarette. „Es war ein hübscher Zufall!"

„Ich bin sehr froh darüber! Nun weiß ich dich bei ihnen in guter Hut."

Lisa sah ihren Mann lächelnd an. „Meinst du, ich brauche einen Schutz, wenn du nicht da bist, Max? Ich bin mir selbst Schutz genug!"

Er legte zärtlich den Arm um sie. „Ich weiß, es ist töricht von mir, aber ich bin immer etwas in Sorge, wenn ich nicht bei dir sein kann!"

Dankbar fuhr sie ihm über die Hand. „Was könnte mir hier geschehen?"

Als sie sich schon niedergelegt hatten, sagte er: „Jetzt hätte ich beinahe etwas vergessen, Lisa! Neulich war ein Herr Karasin bei mir. Er wollte dich sprechen; da du nicht da warst, hat das Mädchen ihn zu mir geführt."

Er meinte, einen unterdrückten Schrei gehört zu haben, und schaltete das Licht ein. Lisa lag ruhig, mit geschlossenen Augen in den Kissen.

„Er sagte, er komme aus deinem russischen Heimatsort und habe dir Grüße zu bestellen von einem gewissen . . ." „Ich kann diese russischen Namen nicht behalten, Dimitri oder so ähnlich sagte er . . ."

Es war einige Sekunden still. Dann sagte Lisa unnatürlich laut: „Karasin . . . ich glaube, ich kannte einmal einen Landsmann dieses Namens . . . es ist aber schon so lange her, daß ich mich mit dem besten Willen an ihn nicht mehr erinnern kann . . ."

„Er sagte, er wolle wiederkommen, wenn du zurückgekehrt bist."

Ihre Hände fuhren aufgeregt auf der Bettdecke hin und her. „Willst du nicht wieder das Licht ausmachen, Max?" Brinkmann rief erschreckt: „Du bist auf einmal so bleich, Lisa! Fühlst du dich nicht wohl?"

Sie lächelte gezwungen. „Doch nur sehr müde. Es ist heute abend spät geworden!"

V.

Von den Herren, die Lisa Brinkmann den Hof machten, ging Fred Hilliger am energischsten ins Zeug. Der Zürcher Sportsmann, der auf allen Wintersportplätzen der Welt zu Hause war, mich nicht von ihrer Seite. Er hatte eine burschikose, beinahe rücksichtslose Art, die anderen Verehrer an die Wand zu drücken, die Lisa nicht wenig ergötzte. Der lange, hagere Sportsmann mit der scharfen Adlernase gefiel ihr. Sie ließ sich seine Huldigungen gerne gefallen. Sie brauchte in diesen Tagen viel Leben und Treiben um sich. Nichts fürchtete sie mehr als das Alleinsein.

Brinkmann war abgereist. Aber etwas war geblieben: die Erinnerung an die nächtliche Stunde, als er ihr von Karasins Besuch berichtet hatte. Was wollte Karasin bei ihr? . . . in ihrer Wohnung? . . . Welchen Plan verfolgte er mit seinem Kommen?

Lisa bäumte sich auf. Sie wollte nicht an diese Dinge denken! Wozu sollte sie sich die Tage hier durch diese Gedanken vergällen lassen! . . . War sie hier nicht sicher vor Karasins Nachforschungen und Verfolgungen? Sie warf sich in immer neue Vergnügungen, um die angstvollen Stimmen in ihrem Innern zum Schweigen zu bringen.

So war es ihr nicht unwillkommen, als Hilliger sie eines Tages einlud, als seine Partnerin an den nächsten Bobrennen teilzunehmen. Ohne Ueberlegung sagte sie zu. Sie hatte zwar bisher noch an keinem Bobrennen teilgenommen, aber gerade das Neue, Gefährliche reizte sie. Die Tage des eifrigen, angestrengten Trainings die nun folgten, ließen sie nicht zur Besinnung kommen. Und auch Hilliger tat alles, um keine trüben Gedanken in ihr aufkommen zu lassen.

Man sprach in diesen Tagen in St Moritz von nichts anderem als von den bevorstehenden Rennen. Fred Hilliger galt als Favorit, aber er hatte in dem französischen Hauptmann Marquin einen scharfen Rivalen. Man schloß Wetten auf die beiden Gegner ab und wartete in größter Spannung auf die Entscheidung.

Der Schlitten Hilligers wurde Erster. Der Schweizer wurde am Ziel von seinen zahlreichen Freunden beglückwünscht, und auch seine Mitfahrer mußten viele Händedrücke über sich ergehen lassen.

Lisa Brinkmann hatte von der wahnsinnig raschen Fahrt ein Schwindelgefühl. Sie nahm die Mütze ab und sah wie hilfesuchend umher. Hilliger, dem ihr blasses Aussehen auffiel, eilte auf sie zu und schob seinen Arm unter den ihrigen. „Hat die Fahrt Sie angegriffen?" fragte er besorgt. Lisa lächelte. „Ein wenig! Es war ein rasendes Tempo! Viel schneller als beim Training."

„Die Bahn ist heute vereist, daher das Tempo! Aber fein war es, nicht wahr?"

Lisa fühlte sich nun wieder ganz frisch. „Natürlich!"

„Also bereuen Sie es nicht, sich mir anvertraut zu haben?" fragte Hilliger und sah sie mit kaum verhüllter Zärtlichkeit an.

„Nicht im geringsten!"

Irene Duval und Rackford kamen auf Lisa zu und gratulierten ihr zu dem Sieg. „Ich habe etwas um Sie gebangt, Lisa!" sagte Irene Duval, „und war froh, als Sie heil am Ziele angekommen waren!"

Hilliger, der sich mit einigen Freunden unterhalten hatte, erschien wieder an Lisas Seite. „Sie nehmen doch heute abend an der Feier der Bobmannschaften teil?" sagte er zu Irene Duval und Rackford, und auch Lisa hat die beiden Freunde um ihr Erscheinen.

„Wir wollen zwar morgen in aller Frühe eine Skitour unternehmen," erwiderte Irene, „aber an Ihrer Siegesfeier werden wir nicht fehlen, nicht wahr, Mr. Rackford?"

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280126-18/fragment/page=0009

Inventur-Räumungs-Verkauf

Zu gleicher Zeit mit gleichen Preisen in gleicher Auswahl beginnt ab Freitag, den 27. Januar 1928, vormittags 8 Uhr

in meinen **beiden** Geschäften mein nur einmal im Jahre stattfindender **Inventur-Räumungsverkauf** statt. Trotz aller Preissteigerungen in Textilien biete ich auf die **Dauer von 14 Tagen** eine Gelegenheit, **gute Ware für wenig Geld in großer Auswahl** zu erstehen. Beachten Sie unbedingt meine **Schaufenster- und sonstigen Auslagen**, da dort sehr viele Dinge gezeigt sind, die hier aufzuführen der Raum fehlt. Es findet nur Barverkauf statt. Umtausch von Ausverkaufsartikeln ist ausgeschlossen Eine Mengenbegrenzung findet nicht statt. Jeder kann kaufen, soviel er will und Vorrat vorhanden ist. Auf alle dem Ausverkauf nicht unterliegenden Artikel — Markenartikel und Fadensachen ausgenommen — während der Dauer der Veranstaltung **vom 27. Januar bis 10. Februar 1928 10 % Rabatt**

In den Spezial-Abteilungen finden sich in sehr großen Mengen:

Leibwäsche

Taghemden derbes Haustuch, Trägerform **1.25**
Taghemden aus gutem Wäschestoff, reich garn., Achselschluß und Trägerform. . 3.25 2.75 2.25 1.90 1.65 **1.50**
Beinkle der geschl. Formen, div. Verarb. . 2.40 **1.80**
Hemdhosen mod. Formen, gute Wäschestoffe, saubere Verarbeitung mit Spitzen **2.65**
Prinzeßröcke alle Größ., f. Konfirmandinnen pass. 3.10 **2.65**
Nachthemden reich garniert, prima Stoffe . . . **2.80**
Jumper-Untertailien lange Form, Ia Ausführung 1.90 1.65 **1.10**
Damen-Hemdhose Baumwolle, fein gewirkt und gestrickt **1.75**
Damen-Untertaille gestrickt ohne Arm . . . **0.75**
Damen-Korsettschoner kräftige Baumwolle **0.90**
Damen-Unterhemd feingewirkt m. Träg. u. Achs. **1.25**
Damen-Untertail.e Baumwolle, dünn ohn. Arm ¼ Arm, ½ Arm **1.75**
Prinzeßröcke Extra-Angebot, beste Qualit, etwas angestaubt, prima Ware 5.50 4.50 **3.10**
Hemdhosen aus Makostoffen mit Klöppelspitzen und Einsätzen verarbeitet 5.75 4.85 4.85 **3.25**
Nachthemden aus feinfädigem Wäschebatist mit eleganter Stickerei und Spitze verarbeitet. . . . 5.50 **4.50**
Damen-Nachtjacken Sonder-Angebot **0.95**
Prinzeßrock mit breiter Achsel **4.50**
Prinzeßrock mit reicher Stickerei **3.50**
Hemdhose aus prima feingewirkt. Garn, sehr elastisch **1.95**

Jumper-Schürzen

Hausschürzen mod. Formen, Weiten, gestreifte Stoffe Stück 2.10 1.75 1.50 0.95 **0.75**
Hausschürzen extra Weiten, echtfarb., gestreifte Stoffe Stück 3.50 3.35 2.50 **2.25**
Zierschürzen, Teeschürzen weißer Batist, moderne Holländer Formen Stück . . . 3.75 3.35 2.50 1.95 **1.25**
Servier- u. Berufsschürzen aus derben weiß. Stoff. Stück . . . . . 3.50 3.— 2.50 **1.95**
Jumperschürzen röm. Streifen, Stück **2.65**
Trachtenschürzen extra weit, Stück **1.95**
Ein Posten Kinderschürzen Satin, Größe 40—65, Stück 1.50 1.35 **0.95**
Ein Posten Knabenschürzen m. groß. Tasche, in versch. Ausführung, bestickt. Stück 1.25 0.88 **0.78**
Gummi-Frauenschürzen kräft. Qual. Stck 1.95 **1.50**

Strümpfe

Damenstrümpfe schwarz, Baumwolle . . . Paar **0.45**
Damenstrümpfe mit doppelt. Fersen und Spitzen, schwarz und farbig . . . . . Paar **0.65**
Damenstrümpfe moderne Farben mit Doppelsohle u. Hochferse . . . . . Paar **0.95**
Damenstrümpfe „künstliche Waschseide" m. Doppelsohle und Hochferse . . . . . Paar **1.50**
Damenstrümpfe „Seidenflor" schwarz und farbig mit Doppelsohle und Hochferse . . . . . Paar 1.75 **1.25**
Damenstrümpfe „echt Mako", schwere Qualität mit Doppelsohle und Hochferse, schwarz und farbig . Paar **1.35**
Damenstrümpfe „Waschseide" Ia Qualität m. Doppelsohle und Hochferse, moderne Farben . . . . Paar 2.45 **1.95**
Damenstrümpfe Wolle, gewebt, schwarz und farbig . . . . . Paar 4.95 3.75 **2.95**
Kinderstrümpfe kräftige Strapazierqualität, sehr gut im Trägen, ... Gr. 1 **55** 4-5
Kinderstrümpfe feinfarbige Wolle, weiche Zephirwolle . . . . . Gr. 1 **135** 4-20

Wäschestoffe und Stickereien

Hemdentuche, Renforces, Wäschebatiste in bekannt guten Hemdentuch-Spezialmarken:
„Lotte 1" solide gute Qualität, Geschenkaufmachung 10-Mtr.-Coupon **5.80**
„Lotte 2" vorzügliche Cretonne-Ware, besonders für Leibwäsche geeignet, Geschenkaufmachung 10-Mtr.-Coupon **8.25**
„Irmgard" hervorragend gutes starkfädiges Wäschetuch. Geschenkaufmachung 10-Mtr.-Coupon **9.50**
„Käthe" prima Renforce, für elegante Wäsche geeignet. Geschenkaufmachung 10-Mtr.-Coupon **10.50**
In Hemdentuchen, Wäschebatisten, Haustüchern, Linons usw. führe ich nur beste bewährte Qualitäten.
Jeder Versuch führt zur dauernden Kundschaft.

Tischdecken

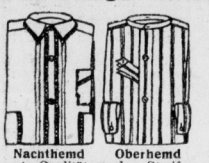
Grau Kochelleinen gedruckte Muster 90×90 cm . . . . . Decke **1.75**
Gobelindecken prächtige Muster 12.50 10.75 **8.50**
130×130 cm, 150×180 cm
Tischdecken mod. gearb., Kunstseide, Brokat, 130×130 cm rund mit Seidenfransen . . . . . 14.— **10.—**
Grau Kochelleinen rund mit Fransen, 90×90 cm **2.50**
Grau Kochelleinen rund m. Fransen 130×130 cm **4.40**

Chaiselongue-Decken

Chaiselguedecken Gobelinmuster modern. Farbenstellung . . . . . 25.— **8.90**
Chaiselguedecken wunderschöne Gobelinmuster 150×300 cm **19.75**
Wandbehang **1.75**
Chaiselongue-Rückwände-Wandbehänge reizende Muster, gedruckt und gewebt . **3.50**
Zierdecken — Läufer — Bifettdecken in weiß gewebt, rund und oval, engl. Tüll

37×37	50×50	75×75	40×137
0.58	0.85	1.95	1.95

Bedruckte Kochelleinenborde f. Übergardinen **0.48**



Nachthemd gute Qualität, echtfarb. Besatz Stück **4.25** — Oberhemd modern. Streifen mii Kragen Stück **5.25**

Herren-Sporthemden mit Schillerkragen **4.50**
Herren-Trikot-Beinkleider i. Baumwolle 4.50 3 25 2.50 **1.90**
Herren-Trikot-Beinkleider in gemischt Wolle 4.50 3.— **2.50**
Weiß Oberhemden Prima Stoff, gute Einsätze 7.95 **4.65**
1 Posten Netzjacken **0.95**
Herren-Einsatzhemden mit Zephireinsätzen **1.95**
Herren-Makohemd **2.25**
Herren-Norma hemden mit Doppelbrust . **2.25**
Herren-Futterhosen schwere Qualität **2.25**
Regattas sch. Muster i. reichster Ausw. 1.95 1.75 1.50 **1.25**
Schleifen zum Aussuchen 0.75 **0.50**
Selbstbinder die größte Auswahl, in modernen Mustern, ... Stück 1.25 **0 95**
Selbstbinder große Form, enorme Auswahl 3.50 — **1.75**
Selbstbinder reine Seide, einm. Angebot, früh. 9.50—6.50 . . . . . jetzt 3.75 **2.25**
Hosenträger solide Verarbeitung **1.25**
Hosenträger mit Gummistrippe u. Lederteilen 1.95 **1.50**

Herren-Socken

Herren-Socken grau, gestrickt . . . . . Paar **0.45**
Herren-Socken Baumw. oder Schweißsocken Paar **0.45**
Herren-Socken kariert . . . . . Paar 0.80 **0.75**
Elegante Jacquard-Socken in schönen Farben, oder Stricksocken, reine Wolle, grau . . Paar 1.40 1.15 **1.—**
Herren-Jacquard-Socken Kunstseide . . Paar **1.95**
Herren-Jacquard-Socken . . . . . Paar 2.25 1.90 **1.75**
Herren-Socken schwarz, Waschseide **1.95**
Herren-Socken farbig kariert, Wolle mit Kunstseide . . . . . Paar 2.50 **2.25**

Wollwaren

Pullover für Kinder 5.50 4.90 **4.25**
Strickjacken für Kinder 4.75 **3.90**
Strick-Anzüge . . 6.00 **4.90**
Frauen-Westen 10.00 8.75 **7.50**
Kinder-Sweaters reine Wolle 4.90 **3.50**
Damen-Pullover Restposten 8.40 **5.95**
Felsfutter-Unterhosen für Kinder 1.95 **1.50**
Kinder-Mako-Unteranzüge, Mako u weiß 1.75 **1.65**
Damen-Sportwesten mit Pelzbesätzen 12.50 10.75 9.75 **7.25**
Kinder-Sportwesten Stück 4.75 **3.90**
Rodelgarnituren 4 tlg. . . . . **14.—**
Chenille-Tücher . . . **3.25**

Strickjacke reine Wolle . . **7.50**

Pullover für Kinder. . . **4.25**

Einen großen Posten **Kinderhöschen** z. T. handgearbeitet u. Waschsamt, nur 40—45 cm . **4.50**
Hausch-Mäntel 45 cm **4.90**

Baby-Artikel

Erstlingshemdchen . . . . . Stück 0.68 **0.48**
Erstlingsjäckchen, fein gestrickt Stück 0.78 0.48 **0.38**
Einschlagetücher . . . . . Stück 1.90 1.75 **1.35**
Windelhöschen, Gummi . . . . . Stück **1.10**
Windeln . . . . . Stück 0.80 **0.70**
Unterlagen . . . . . Stück 0.48 **0.36**
Ueberzieh-Garnitur für Kinder Jäckchen mit passender Mütze, größte Auswahl 6.00 4.50 **3.90**
Lätzchen . . . . . Stück 0.75 0.45 **0.30**
Erstlingsstrümpfe . . . . . Paar **0.45**
Erstlingsschuhe . . . . . Paar **0.75**
Röckchen, gestrickt . . . . . Stück 2.50 **0.95**
Tragerückchen . . . . . Stück **2.25**
Höschen, weiß, gestrickt, zum Anknöpfen . . Stück **0.75**

Korsetts - Büstenhalter

Büstenhalter aus gutem Wäschestoff, alle Weiten **0.55**
Büstenhalter Trikotstoffe, Hemdentuche, viele Formen 110 **0.70**
Hüftgürtel kräftige Stoffe, alle Weiten **13.0**
Strumpfhaltergürtel kräft. Gummi, 2 Halter 0.58 **0.50**
Gestrickte Damenbinden **0.28**
Kinderleibchen gestrickte und Wäschestoffe . . . **0.70**
Hüftgürtel gute Passform div Ausführungen.
1 Posten Hemd-Passen (Trägerform) in Stickerei und Klöppelimitation, Serie III Stück 0.25. Serie II Stück 0.48. Serie I Stück 0.68
Klöppelspitzen und -Einsätze (Imitation) für Gardinen und Decken **0.20**
Kissenstreifen u. Kissenecken (imitiert. Handarbeit. — Stickerei-Ecken 1.20 0.95 **0.58**
Streifen große Auswahl . . . . . Stück 0.95 **0.60**
Ecken per Paar in Klöppel 0.75 **0.55**

Gardinen

Künstler-Gardinen 3teilig, englischer Tüll, gute kräftige Ware, in schönen Mustern . . . . 10.— 8,50 **5.95**
Künstler-Gardinen 3teilig, Etamine, mit schönen breiten Einsätzen und Spitzen . . . . . 15.— 13.75 **9.80**
Künstler-Gardinen 3teilig, engl. Tüll, dichtgemusterte Mitte, mit schmal. fein. Kanten . . . . . 25.— **16.50**
Halbstores aus glattem Christaline, mit kostbaren Filetantique- und Filet-guipure-Einsätzen 10.50 8,25 6.75 **4.95**
Madras-Garnituren 3teilig, hellgrundig mit schön. bunten Mustern 7.90 **5.75**
Madras-Garnituren 3teilig, hellgrundig mit geschmackvoll bunten Kanten, selten großes Sortiment, rein Mako . . . . . 14.50 11.50 10.75 **10.—**
Madras-Garnituren dunkelgrundig, Streifen u. mod. Blumenmuster in größter Auswahl . . . . . 20.— **10.—**
Halbstores Etamine, mit breiten Einsätzen in gewebtem Tüll, besonders preiswert 2.25 1.75 1.25 **0.95**
Halbstores engl. Tüll, zartgemusterte Mitte und ausdrucksvolle hohe Sockel 3.75 3.25 **2.90**
Scheiben-Gardinen Tüll und Etamine, viele Muster Paar 1.50 1.25 1.— 0.95 0.80 **0.65**
Siedlungs-Gardinen für kleine Fenster, für Künstler-Garnituren zu verarbeiten . . . . . Meter **1.—**
Spannstoffe-Garnituren Meterware, von 60 cm Breite an . . . . . Meter 1.15 **1.05**
Tupfenmulle 130 cm, versch. Punkte, auch farbig **2.—**
Etamine 100 cm Breite **0.48**
Etamine 150 cm Br., gestr. u. kar. Meter 1.45 1.25 0.95 **0.78**
Querspitzen mit und ohne Volante, Meter 0.60 0.50 **0.25**
Rouleau-Köper 80 cm, kräftige Ware, weiß, creme, gold, Damast . . . . . Meter 1.40 **1.—**
Gestr. Gardinennessel schöne echte Must., Mtr. **0.68**

Stickereien

Stickerei prima Qualität, 4,60-m-Stück 0.75 **0.48**
Rock-Stickerei gute Qual., 18—20 cm br. Meter **0.65**
Rock-Stickerei in reichgestickter Kante, ca. 20 cm breit . . . . . Meter **1.—**
Barmer Bogen für Wäsche zu arbeiten **0.05**
Wäsche-Stickerei Ganzgarn gestickt, schöne Muster, ca. 5 cm breit 3,05-m-Stück 0.95 **0.75**
Stickerei gute Qual. in viel. kl. Mustern 4,60-m-Stück **1.50**
Madapolam-Stickerei (Handware), Ia Qualität ca. 4½ cm breit 4.50-m-Stück **3.75 2.75**
Träger-Stickerei für 3 Paar passend **0.50**

Küchenwäsche

Wischtuch ca. 45×45 cm groß, weiß-rot kariert, gute kräft. Qualität, gesäumt und gebändert . . . Stück 0.60 0.35 **0.33**
Halbleinen-Wischtuch ca. 50×50 cm groß, weiß-rot kariert . . . . . Stück **0.78**
Gerstenkorn-Handtuch kräftige Qualität, fert. gesäumt und gebändert . . . . . Stück 1.15 0.70 **0.68**
Staubtücher weiche Qualität . . . Stück 0.25 0.18 **0.16**

Bettwäsche

Weiße Bettbezüge m. 2 Kissen aus gut. Linon **10.— 8.—**
Weiße Bettbezüge mit 2 Kissen, gestickt 10.50 **8.50**
Damas-Bettlaken gute Ausstenerqualität . . **4.30**
Haustuch-Bettuch schwere Ware, aus vorzüglichem Material . . . . . Stück 5.75 5.10 **4.30**
Einzelne gefl. Kissen richtige Größe . . . 2.95 **2.45**
Bunte Bezüge mit 2 Kissen, in karriert und geblümt 10.50 8.50 **7.50**
Prima Stangenleinen mit 2 Kissen **13.50**
Bunter Züchenbezug mit 2 Kissen **10.50**
Weiß. Linonbezug mit 2 Kissen, sehr kräftige Ware . . . . . **8.—**

Kunstseiden Damenwäsche

Damen-Schlupfhosen Kunstseide, m. doppeltem Zwickel in schönen Farben **2.50**
Damen-Schlupfhosen Kunstseide, m. makoplattiert . . **2.65**
Damen-Schlupfhosen Kunstseide, schwere Qualität in allen Farben **2.90**
Damen-Schlupfhosen Atlasware mit Doppelsitz **4.25**
Damen-Schlüpfer in schönen Farben, starkfädige Ware **0.95**
Damen-Schlüpfer in vielen Farben, fein Mako 1.95 **1.25**
Kunstseide-Garnitur 5.60
Unterkleider Wolle mit Kunstseide, in allen Größen und Farben . . **3.75**
Unterkleider Kunstseide, vorzüglicher Qualität **1.95**
Unterkleider mit Spitze, Tramatin, schwere vorzügliche Qualität oder Atlas schwere Qualität **3.65**
Dazu passende **Schlüpfer** **1.95**
Kinder-Schlüpfer mit bwl. Futter . . . von **0.80** an
Kinder-Schlüpfer Wolle und Seide . . . von **1.40** an

Badetücher, Frottierwäsche

Kinder-Badetuch gute Ware, 80/100 cm . . . **2.40**
Badetuch, kräftiger Kräuselstoff, 140/160 cm 7.50 **6.50**
Frottierhandtücher, weiß, farbig (echtfarbig) . **0.95**
Feiftücher, diverse Ausführungen 0.25 **0.18**
Frottierhandtücher, schwere Ware mit echten Kanten 2.25 1.95 **1.50**

Taschentücher
Damentücher m. Hohlsaum od. bunt. Kante Stück —.28 —.15
Linontücher mit gewebter Kante od. glatt weiß Stück —.25
Herrentücher, farb. kariert oder mit Kante . . Stück —.28

Merseburg Markt Nr. 19

G. Hoffmann

Neu-Rössen Am Sachsenplatz

Taschentücher
Herrentücher extra groß . —.65 —.55 **—.4.**
Damasttaschentuch weiß **0.45**
Arabias einfaches Leinengewebe **0.28**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919280126-18/fragment/page=0010